



Bericht

der Landesregierung

Bericht über die Unterrichtssituation im Schuljahr 2002/03

Federführend ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.

**Bericht über die Unterrichtssituation
an den öffentlichen allgemeinbildenden
und berufsbildenden Schulen
in Schleswig-Holstein
im Schuljahr 2002/03**

April 2003

**Bericht über die Unterrichtssituation an den öffentlichen allgemeinbildenden
und berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2002/2003**

Inhalt

	<i>Seite</i>	<i>Tabellen im Anhang</i>
Vorwort		
I. Quantitative Entwicklungen und Prognosen		
1. Schüler- und Klassenzahlen, Klassenfrequenzen, Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe	5	1.1 - 1.5 1.6 - 1.9
2. Prognosen.....	11	
2.1 Schülerprognose	11	1.1 - 1.2
2.2 Lehrerbedarfsprognose	12	
3. Unterrichtsversorgung.....	14	
3.1 Einstellungssituation für Lehrerinnen und Lehrer.....	14	6.1 - 6.2
- Quereinsteiger	15	
3.2 Stellensituation und Schüler-Lehrerrelation	15	2.0
3.3 Unterrichtsversorgung.....	16	3.1 - 4.1.5
3.4 Lehrerstunden für besondere Maßnahmen.....	21	4.2 - 4.2.6
3.5 Unterrichtsausfall und Begrenzung von Unterrichtsausfall.....	22	
4. Schleswig-Holstein im Ländervergleich.....	23	5.1 - 5.2
II. Qualitative Aspekte des Unterrichtsangebots und der Bildungsarbeit		
1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung	25	
1.1 Bildungskonzept der schleswig-holsteinischen Lehrpläne und Aufgaben der Lehrplanarbeit.....	25	
1.2 Externe schulische Evaluation im Team	30	
1.3 Stärkung schulischer Eigenverantwortung	32	
1.4 Personalentwicklung im Schulbereich.....	34	
1.5 Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichts- fachberatung	36	
1.6 Beteiligung an regionalen und überregionalen Aktionen und Programmen	38	

2. Weiterentwicklung in einzelnen Schularten	41	
2.1 Ganztagsangebote an Schulen	41	
2.2 Hauptschule: Qualitätssicherung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik	42	
2.3 Gymnasium: Erprobung des achtjährigen Bildungsganges (G 8)	43	
2.4 Europaschulen in Schleswig-Holstein	44	
2.5 Berufsbildende Schulen: Weiterentwicklung zu Regionalen Berufs- bildungszentren (RBZ)	45	
3. Maßnahmen zur besonderen Förderung	47	
3.1 Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.....	47	
3.2 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund / Interkulturelles Lernen.....	48	Tab.7
3.3 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen	51	
4. Ausstattung von Schulen	52	
4.1 Schulentwicklungsplanung	52	
4.2 Moderne Informations- und Kommunikationstechniken in den Schulen	53	
4.2 Landesbildungsserver	55	
4.3 Online-Statistik	55	
1.6 Modellprojekt Schulassistenten	56	
4.3 Schulbauförderung	56	
Abkürzungsverzeichnis	58	
Tabellenverzeichnis	60	

Tabellenanhang

VORWORT

Dem Schleswig-Holsteinischen Landtag ist auf Grund eines Beschlusses vom 16.03.1977 jährlich ein Bericht über die Unterrichtssituation an den schleswig-holsteinischen öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen vorzulegen (Drs. 8/663 vom 23.02.1977). In der Folge der Beschlüsse des Bildungsausschusses vom 10.10.1990 (Landtagsumdruck 12/1441) sowie des Landtages vom 27.08.1993 (Drs. 13/989 und 13/1126) enthält der Bericht zugleich auch Aussagen zu Art und Umfang derjenigen Unterrichtsstunden, die für besondere Maßnahmen erteilt werden, sowie über das Verfahren der Planstellenzuweisung und -verteilung.

Grundlage für den statistischen Teil des diesjährigen Berichts zur Unterrichtssituation ist das Ergebnis der Erhebung schulstatistischer Daten, die an den allgemeinbildenden Schulen in der Woche vom 02.09. bis 07.09.2002 und an den berufsbildenden Schulen in der Woche vom 07.10 bis zum 12.10.2002 durchgeführt worden ist. Darüber hinaus wurden auf der Basis der Schülerprognosen eine angepasste Berechnung der Lehrerbedarfsprognose erstellt.

Grundlage für den qualitativen Teil sind die Berichte der Fachreferate des Ministeriums, des IQSH und der Schulen.

Zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung wurden auch im Schuljahr 2002/03 neben der Wiederbesetzung der frei gewordenen Stellen zusätzliche Stellen bereit gestellt. Durch die optimale Nutzung der Ressourcen konnte trotz nach wie vor steigender Schülerzahlen die Unterrichtssituation auf dem guten Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Gemäß dem o.g. Beschluss von 1977 ist der Unterrichtsausfall alle drei Jahre durch Teilerhebungen an allen Schularten der öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in drei Kreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen. Zuletzt wurde die Erhebung im Schuljahr 2001/02 in den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Nordfriesland sowie in der kreisfreien Stadt Lübeck durchgeführt, das in Drs. 15/1951 vom 04.06.2002 veröffentlichte Ergebnis entspricht mit einem Durchschnittswert für alle Schularten von 4,3% dem langjährigen Durchschnitt von 3 bis 5% Unterrichtsausfall in Schleswig-Holstein.

In der Schulverwaltung soll der verstärkte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie erhebliche Möglichkeiten der schnelleren Bereitstellung von Informationen und Planungsdaten eröffnen. In Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt wurde begonnen, die Erhebung der Schulstatistik von Summendaten, die bislang auf Erhebungsbögen abgefragt wurden, auf die Erfassung von anonymisierten Einzeldatensätzen umzustellen. Ab dem Schuljahr 2003/04 haben somit die Schulen die Möglichkeit, mittels einer bereitgestellten Schnittstelle die Schulstatistik aus ihrem Schulverwaltungsprogramm zu extrahieren. Die Erfassung von Einzeldatensätzen ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Datenaufbereitung und -analyse, die den erhöhten Anforderungen an die amtliche koordinierte Statistik auf Landes- und Bundesebene sowie für überregionale Zwecke gerecht werden kann.

Auch im laufenden Schuljahr wurden umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung begonnen oder fortgeführt. Sie betreffen gleichermaßen die qualitative Gestaltung des Unterrichts wie die Modernisierung der Schulverwaltung. Über sie wird in Teil II berichtet.

I. Quantitative Entwicklungen und Prognosen

1. Schüler- und Klassenzahlen, Klassenfrequenzen, Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe (vgl. Anh. Tab. 1.1 - 1.9, Tab. 8)

- Schülerinnen und Schüler

An den öffentlichen schleswig-holsteinischen Schulen werden im Schuljahr 2002/03 insgesamt rd. 408.000 Kinder und Jugendliche unterrichtet, das sind rd. 3.100 oder 0,8% mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme kommt nahezu vollständig durch eine Zunahme der Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen zu Stande.

Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Vergleich zum Vorjahr

Übersicht 1

Allgemeinbildende Schulen	Schuljahr 2001/2002	Schuljahr 2002/2003	Zu- bzw. Abnahme	
			absolut	in %
Allgemeinbildende Schulen insg.	323.445	326.466	3.021	0,9
darunter:				
Grundschule	120.379	118.597	-1.782	-1,5
Hauptschule	43.258	44.173	915	2,1
Sonderschulen	11.953	11.800	-153	-1,3
Realschule	61.218	63.431	2.213	3,6
Gymnasium	68.107	70.036	1.929	2,8
Gesamtschulen	16.049	16.407	358	2,2

Berufsbildende Schulen	Schuljahr 2001/2002	Schuljahr 2002/2003	Zu- bzw. Abnahme	
			absolut	in %
Berufsschule insg.	61.308	60.322	-986	-1,6
davon Jugendliche ...				
- in einem Ausbildungsvh.	56.062	54.690	-1.372	-2,4
- im Berufsgrundbildungsjahr	378	351	-27	-7,1
- im Ausbildungsvorbereit. Jahr	970	1.079	109	11,2
- in berufsvorbereitenden Maßn.	3.073	3.232	159	5,2
- ohne Ausbildung/Berufsvorb.	825	970	145	17,6
Berufsfachschule	10.333	10.961	628	6,1
Fachoberschule	1.222	1.200	-22	-1,8
Berufsoberschule	130	289	159	122,3
Fachgymnasium	5.678	5.854	176	3,1
Fachschule	2.776	2.897	121	4,4
Berufsbildende Schulen insg.	81.447	81.523	76	0,1

Die Schülerzahl an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen ist in Schleswig-Holstein im Schuljahr 2002/03 auf eine Gesamtzahl von rd. 326.500 Schülerinnen und Schüler gestiegen. Das ist gegenüber dem Schuljahr 2001/02 eine Zunahme um 0,9% bzw. rd. 3.000 Schülerinnen und Schüler.

An den **Grundschulen** ist die Schülerzahl auf Grund der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung weiterhin rückläufig. Dort werden im laufenden Schuljahr insgesamt rd. 118.600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das sind 1,5% bzw. nahezu 1.800

Kinder weniger als im vergangenen Schuljahr. Der Rückgang macht sich mittlerweile bis in die vierte Klassenstufe hinein bemerkbar, hier wurden im laufenden Schuljahr 3,1% weniger Schülerinnen und Schüler unterrichtet als im Schuljahr 2001/02. Angestiegen ist die Zahl der Einschulungen mit einem Plus von 1,8% oder rd. 500 Schülerinnen und Schülern gegenüber dem Vorjahr.

Die weiterführenden Schularten verzeichnen weiterhin steigende Schülerzahlen. An den **Hauptschulen** beträgt die Zunahme 2,1% bzw. rd. 900 Schülerinnen und Schüler. Den stärksten prozentualen und absoluten Zuwachs haben die **Realschulen** mit einer Steigerungsrate von 3,6% bzw. rd. 2.200 Schülerinnen und Schüler. Die **Gymnasien** haben eine Zunahme von 2,8% bzw. rd. 1.900 Schülerinnen und Schüler und die **Gesamtschulen**¹ von 2,2% (rd. 360 Schülerinnen und Schüler) zu verzeichnen. Ein leichter Rückgang um 1,3% lässt sich bei den **Sonderschulen** feststellen. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit einer Ausweitung der integrativen Förderung im gemeinsamen Unterricht zu sehen (vgl. Anh. Tab. 8).

An den öffentlichen berufsbildenden Schulen ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Vorjahr um 0,1% gestiegen (76 Schülerinnen und Schüler).

Innerhalb der einzelnen Schularten der berufsbildenden Schulen sind jedoch unterschiedliche Entwicklungen eingetreten. Die **Berufsschule** insgesamt weist einen Rückgang von 1,6% bzw. rd. 1.000 Schülerinnen und Schüler auf. Besonders deutlich ist mit einem Minus von rd. 2,4% die Zahl der **Jugendlichen in einem Ausbildungsverhältnis** um rd. 1.400 zurückgegangen. Ein Drittel dieses Rückgangs geht auf ein Sinken der Schülerzahl um rd. 450 in der ersten Klassenstufe zurück (vgl. Anh. Tab. 1.4). Gleichzeitig ist in der Berufsschule die Zahl der Schülerinnen und Schüler im **Ausbildungsvorbereitenden Jahr** um rd. 100 bzw. 11,2% gestiegen, und die Zahl der **Jugendlichen ohne Ausbildung** hat gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rd. 150 (17,6%) zu verzeichnen.

Gleichfalls angestiegen sind die Schülerzahlen an der **Berufsfachschule** um rd. 630 (6,1%), der **Berufsoberschule** um rd. 160 (rd. 122 %), dem **Fachgymnasium** um rd. 180 (rd. 3,1%) und der **Fachschule** um rd. 120 (4,4%). Im Ergebnis ist festzustel-

len, dass die Zahl der Vollzeitschülerinnen und -schüler weiterhin gestiegen ist und den Rückgang im Teilzeitbereich ausgeglichen hat. Damit steigt der Unterrichtsbedarf im berufsbildenden Bereich, weil Vollzeitschüler mehr Unterricht erhalten als Teilzeitschüler.

Ein geschlechtsspezifischer Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass die Zahl der **Schülerinnen** an den berufsbildenden Schulen zwar weiterhin leicht zugenommen hat, der Anstieg fällt aber mit insgesamt 0,1% niedriger aus als in den Vorjahren (1,7 % und 0,4% Plus). Die Zunahme der Zahl der Schülerinnen ist vor allen Dingen an Berufsfachschulen, Fachgymnasien und Fachschulen festzustellen, während ihre Zahl an der Berufsschule deutlich rückläufig ist (-369, bzw. -1,4%).

Der Anteil der Mädchen in den berufsbildenden Schulen insgesamt beträgt im Schuljahr 2002/03 46,2%, und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (vgl. Anh. Tab. 1.4).

- **Anzahl der Klassen** (vgl. Übersicht 2)

Die Entwicklung der Klassenzahl an den allgemeinbildenden Schulen entspricht in ihrem Verlauf der Entwicklung der Schülerzahl. Während in den Schulkindergärten, der Grundschule und den Sonderschulen die Klassenzahlen gegenüber dem Vorjahr gesunken sind, haben die weiterführenden Schularten durch den Anstieg der Schülerzahlen eine Zunahme der Klassenzahlen zu verzeichnen.

Die Berufsbildenden Schulen verzeichnen gegenüber dem Vorjahr über alle Schularten hinweg eine konstante Klassenzahl bei insgesamt gleich gebliebener Schülerzahl.

- **Klassenfrequenzen** (vgl. Übersicht 2)

An den allgemeinbildenden Schulen sind die Klassenfrequenzen im Landesdurchschnitt im Wesentlichen konstant geblieben.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Frequenzen an den Hauptschulen und Realschulen sowie in den Klassenstufen 5-10 der Gymnasien und Gesamtschulen geringfügig angestiegen. In den Grundschulen und den Sonderschulen ist die Schülerzahl je Klasse konstant geblieben.

¹ Bei der Betrachtung der Schülerzahlentwicklung an den Gesamtschulen muss berücksichtigt werden, dass auf Grund von Kapazitätsbegrenzungen nicht alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden können.

An den Berufsschulen ist die Klassenfrequenz im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, in den Vollzeitschulen der beruflichen Schulen sind in der Tendenz deutlich steigende Klassenfrequenzen zu verzeichnen.

**Entwicklung der Klassenzahlen und -frequenzen im Schuljahr 2002/03
in den einzelnen Schularten gegenüber dem Vorjahr**

Übersicht 2

Schulart	Klassen Ist- Zahlen 2001/02	Klassen Ist- Zahlen 2002/03	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		Klassenfrequenzen	
			absolut	in %	2001/02	2002/03
Schulkindergarten	127	118	-9	-7,1	10,3	10,4
Grundschule	5.572	5.494	-78	-1,4	21,6	21,6
Hauptschule	2.091	2.127	36	1,7	20,7	20,8
zusammen	7.663	7.621	-42	-0,5	21,4	21,4
Förderschule	688	673	-15	-2,2	11,7	11,7
Schule f.Geistigbeh.	321	328	7	2,2	7,5	7,5
Sonst. Sonderschulen	174	169	-5	-2,9	8,6	8,4
Sonderschulen zus.	1.183	1.170	-13	-1,1	10,1	10,1
Realschule	2.614	2.670	56	2,1	23,4	23,8
Abendrealschule	30	22	-8	-26,7	24,2	17,5
Gymnasium (KI.St. 5 - 10)	2.119	2.161	42	2,0	24,2	24,5
Gymnasium (Jg.St. 11)	253	261	8	3,2	23,3	23,3
Gesamtschulen (KI.St. 5 - 10)	557	564	7	1,3	24,1	24,2
Gesamtschulen (Jg.St.11)	44	41	-3	-6,8	21,2	24,1
Berufsschule	3.347	3.331	-16	-0,5	18,3	18,1
darunter Jugendliche:						
mit Ausbildungsverhältnis	3.020	2.976	-44	-1,5	18,6	18,4
im ausbildungsvorb. Jahr	62	66	4	6,5	15,6	16,3
in berufsvorb. Maßnahmen	210	229	19	9,0	14,6	14,1
Berufsfachschule	465	476	11	2,4	22,2	23,0
Fachoberschule	50	52	2	4,0	24,4	23,1
Berufsoberschule	8	15	7	87,5	16,3	19,3
Fachgymnasium (Jg.St. 11)	90	94	4	4,4	25,5	25,9
Fachschule	149	146	-3	-2,0	18,6	19,8

- Übergänge auf weiterführende Schulen/Orientierungsstufe

Zu Beginn des Schuljahres 2002/03 sind insgesamt 29.850 Kinder von der Grundschule in die Orientierungsstufe der weiterführenden Schulen gewechselt, das sind 500 (bzw. 1,6%) weniger als im Schuljahr 2001/02.

**Entwicklung der Übergänge auf weiterführende Schulen
im Schuljahr 2002/03 im Vergleich zum Vorjahr**

Übersicht 3

Schularten	Zahl der neu aufgenommenen Schüler/innen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Übergangsquote 2001/02	Übergangsquote 2002/03
	2001/02	2002/03	abs.	in %	in %	in %
Hauptschule	6.169	6.003	-166	-2,7	19,8	19,6
Realschule	11.202	10.968	-234	-2,1	36,0	35,9
Gymnasium	10.554	10.481	-73	-0,7	33,9	34,3
Gesamtschulen	2.425	2.398	-27	-1,1	7,8	7,8
Insgesamt	30.350	29.850	-500	-1,6	-	-

Der

Rückgang der neu in weiterführenden Schulen aufgenommenen Schülerinnen und Schüler ist in allen Schularten festzustellen; die absoluten und relativen Zahlen sowie die Übergangsquoten sind der Übersicht 3 zu entnehmen.

Die Verteilung der Übergangsquoten (gemessen an der 4. Klassenstufe der Grundschule) auf die weiterführenden Schulen der verschiedenen Schularten zeigt im Vergleich zu den Vorjahresdaten einen weiteren leichten Rückgang des Übergangs an die Hauptschulen sowie die Realschulen um 0,2 bzw. 0,1 Prozentpunkte. Dagegen haben die Gymnasien einen erneuten Zuwachs von 0,4 Prozentpunkten zu verzeichnen, die Übergangsquote auf die Gesamtschulen blieb konstant (vgl. Fußnote 1 S. 6).

Die Differenzierung der Übergänge nach Geschlecht belegt, dass die Übergänge der Mädchen auf das Gymnasium mit mehr als 36% deutlich über der Gesamtquote für diese Schulart (rd. 34%) liegt, dagegen fällt der Übergang der Schülerinnen auf die Hauptschule mit rd. 18% eindeutig niedriger aus als die Gesamtquote (rd. 20%), während sie an Realschulen und Gesamtschulen in etwa der jeweiligen Gesamtquote entspricht (vgl. Anh. Tab. 1.7).

Aus einer Sondererhebung in der 4. Klassenstufe des Vorjahres werden die Empfehlungs- und Anmeldequoten für die einzelnen Schularten ermittelt. Sie zeigen in der längerfristigen Betrachtung einen relativ konstanten Verlauf. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

**Entwicklung der Empfehlungs- und Anmeldequoten für die einzelnen Schularten
zum Schuljahr 2002/03 im Vergleich zum Vorjahr**

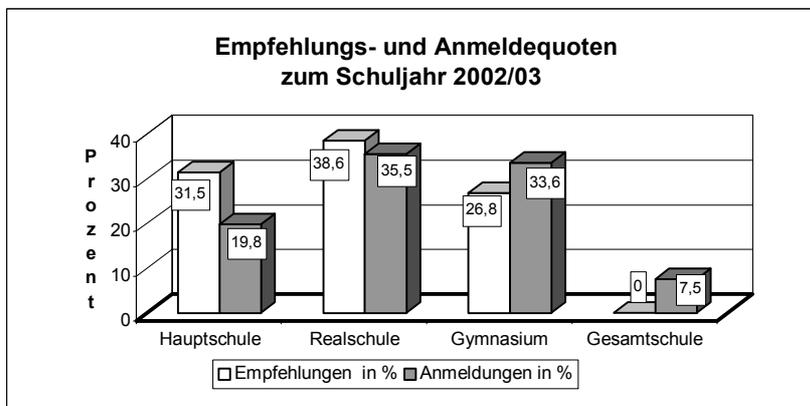
Übersicht 4

	2001/02		2002/03		Veränderungen der Anmeldungen gegen- über dem Vorjahr
	Empfehlungen in %	Anmeldungen in %	Empfehlungen in %	Anmeldungen in %	
Hauptschule	32,1	19,3	31,5	19,8	0,5
Realschule	39,0	36,3	38,6	35,5	-0,8
Gymnasium	26,1	33,3	26,8	33,6	0,3
Gesamtschule	-	7,6	-	7,5	-0,1

Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf Schulen in freier Trägerschaft sowie Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres.

Aus einer Gegenüberstellung der Empfehlungsquoten mit den Anmeldequoten wird offensichtlich, dass die Anmeldequoten an den Hauptschulen deutlich und in geringem Maß auch an den Realschulen unter der Quote der Empfehlungen liegen, während die Zahl der Anmeldungen an den Gymnasien deutlich die Zahl der Empfehlungen überschreitet.

Abb.1



Insgesamt folgen bei der

Wahl der weiterführenden Schule gut drei Viertel (78%) der Eltern der Schulartempfehlung des Entwicklungsberichtes, knapp ein Viertel wählte entgegen der ausgesprochenen Empfehlung eine andere Schulart².

² Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in der Schulartempfehlung des Entwicklungsberichtes keine Empfehlung für den Besuch einer Gesamtschule ausgesprochen werden kann.

2. Prognosen

2.1 Schülerprognose (vgl. Anh. Tab. 1.1 und 1.2)

Die zuletzt erstellte Schülerprognose basiert auf der landesinternen Bevölkerungsvorausberechnung der 9. koordinierten Bevölkerungsprognose des Bundes und der Länder aus dem Jahr 2000 sowie den Ist-Daten des Schuljahres 2001/02. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse erfolgte im Bericht zur Unterrichtssituation 2001/02 (Drs. 15/1951 vom 04.06.2002)³.

Die Schüler-Ist-Zahlen im Schuljahr 2002/03 bleiben gegenüber der Schülervorausberechnung bei den allgemeinbildenden Schulen im Durchschnitt um 0,2% und bei den berufsbildenden Schulen im Durchschnitt um 1,3 zurück.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler **an den öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen** in Schleswig-Holstein wird von insgesamt 408.000 im Schuljahr 2002/03 bis zum Höhepunkt im Schuljahr 2006/07 um rd. 17.000 Schülerinnen und Schüler bzw. rd. 4% auf voraussichtlich rd. 425.000 steigen und danach stetig zurückgehen. Im Jahr 2015/16 wird die Schülerzahl um ca. 8% niedriger liegen als im Prognoseausgangsjahr 2001/02.

An den **öffentlichen allgemeinbildenden Schulen** wird sich die Schülerzahl gemessen am Prognoseausgangsjahr 2001/02 von rd. 323.500 bis zum Höhepunkt im Schuljahr 2004/05 um rd. 8.000 (rd. 2,5 %) Schülerinnen und Schüler erhöhen und danach bis 2015 auf rd. 278.000 zurückgehen und damit um ca. 14 % niedriger liegen als im Jahr 2001.

An den **öffentlichen berufsbildenden Schulen** wird sich die Schülerzahl von rd. 81.500 im Schuljahr 2001/02 bis zum Höhepunkt im Schuljahr 2008/09 um rd. 18.500 (ca. 23%) Schülerinnen und Schüler auf voraussichtlich rd. 100.000 erhöhen und danach bis zum Schuljahr 2015/16 auf 94.000 zurückgehen. Demnach wird die Schü-

³ Hinweis zur Entwicklung in den Schulkindergärten: In der Prognose aus dem Jahr 2001 ist die Schülerzahlentwicklung im Bereich der Schulkindergärten noch enthalten. Nach Abschaffung der Schulkindergärten werden die Zahlen der Grundschüler in der Prognose höher ausfallen.

Eine Neuerstellung der Schülervorausberechnung ist geplant. Aktuell liegen vom Statistischen Bundesamt die Ergebnisse der 10. Koordinierten Bevölkerungsprognose vor, vom Bundesamt berechnete Länderergebnisse können gegen Jahresende erwartet werden. Die Neuberechnung der Schülerprognose wird nach Anpassung der Bevölkerungsprognose an landesinterne Besonderheiten durch das Statistische Landesamt und die Abteilung Landesplanung im kommenden Jahr erfolgen.

lerzahl an den berufsbildenden Schulen 2015/16 noch um 15% über dem Stand des Ausgangsjahres liegen.

Veränderung der Schülerzahl bis zum Schuljahr 2015/16 gegenüber dem Schuljahr 2001/02											
Allgemeinbildende Schulen	Prognose- ausgangs- jahr 2001/02	2002/03	Höchststand 2004/05			2010/11			2015/16		
			Schüler/ - innen	Schüler/ - innen	Schüler/ - innen	Veränderung gegen- über 01/02		Schüler/ - innen	Veränderung gegen- über 01/02		Schüler/ - innen	Veränderung gegenüber 01/02
	abs.	in %				abs.	in %		abs.	in %	
	Ist		Prognose - Werte								
Schulkindergarten *(siehe Fußn. 3)	1.306	1.226	1.335	29	2,2	1.109	-197	-15,1	1.022	-284	-21,7
Grundschule	120.379	118.597	118.281	-2.098	-1,7	103.037	-17.342	-14,4	92.159	-28.220	-23,4
Hauptschule	43.258	44.173	45.225	1.967	4,5	42.764	-494	-1,1	37.504	-5.754	-13,3
Sonderschulen	11.953	11.800	12.287	334	2,8	11.973	20	0,2	10.901	-1.052	-8,8
Realschule	61.218	63.431	64.744	3.526	5,8	60.687	-531	-0,9	53.773	-7.445	-12,2
Gymnasium	68.107	70.036	71.663	3.556	5,2	70.140	2.033	3,0	63.655	-4.452	-6,5
Gesamtschulen	16.049	16.407	17.484	1.435	8,9	18.633	2.584	16,1	18.329	2.280	14,2
Abendschulen	1.175	796	450	-725	-61,7	450	-725	-61,7	450	-725	-61,7
Allg. Schulen zus.	323.445	326.466	331.469	8.024	2,5	308.793	-14.652	-4,5	277.793	-45.652	-14,1
Berufsbildende Schulen	Prognose- ausgangs- jahr 2001/02	2002/03	2004/05			Höchststand 2008/09			2015/16		
			Schüler/ - innen	Schüler/ - innen	Schüler/ - innen	Veränderung gegen- über 01/02		Schüler/ - innen	Veränderung gegen- über 01/02		Schüler/ - innen	Veränderung gegenüber 01/02
	abs.	in %				abs.	in %		abs.	in %	
	Ist		Prognose - Werte								
Berufsbildende Schulen zusammen	81.447	81.523	89.441	7.994	9,8	100.017	18.570	22,8	94.049	12.602	15,5

2.2 Lehrerbedarfsprognose

Auf Basis der zuletzt erstellten Schülerprognose wurde im Dezember 2002 eine Anpassungsrechnung der Lehrerbedarfsprognose erstellt. Die Prognose kann keine verbindliche Vorhersage über die tatsächliche Entwicklung des Lehrerbedarfs in der Zukunft machen, sie kann lediglich aufzeigen, wie die Entwicklung unter den getroffenen, derzeit plausiblen Annahmen voraussichtlich verlaufen wird.

Der Lehrerbedarf insgesamt an **allgemeinbildenden und berufsbildenden** Schulen in Schleswig-Holstein steigt auf Grund zunehmender Schülerzahlen von rd. 22.000 Stellen im Schuljahr 2002/03 bis zum Schuljahr 2009/10 um rd. 1.100 Stellen auf insgesamt 23.100 Stellen an. Danach ist ein kontinuierlicher Rückgang des Bedarfs um jährlich 250 bis 300 Stellen zu verzeichnen bis der Lehrerbedarf im Schuljahr 2013/14 wieder dem des Jahres 2002/03 entsprechen wird.

Der zunächst noch steigende Lehrerbedarf an **allgemeinbildenden Schulen** ist bis zum Schuljahr 2004/05 auf steigende Schülerzahlen zurückzuführen. In den darauf folgenden Jahren stagnieren die Schülerzahlen zwar zunächst und sinken danach allmählich ab. Der Lehrerbedarf steigt dennoch weiter an, da ab dem Schuljahr 2004/05 an den Grund- und Hauptschulen und in den folgenden zwei Jahren auch in den übrigen Schularten keine Vorgriffsstunde mehr zu leisten ist. Der erneute starke Bedarfsanstieg im Schuljahr 2009/10 ist auf die einsetzende „Rückzahlung“ der Vorgriffsstunde zurückzuführen.

An **berufsbildenden Schulen** steigen die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2008/09 stark an und laufen dann erst allmählich wieder zurück. Der Lehrerbedarf wird erst ab dem Jahr 2010/11 zurückgehen, da auch hier die „Rückzahlung“ der Vorgriffsstunde im Schuljahr 2009/10 zusätzlichen Bedarf auslösen wird.

Jährlich erforderliche Einstellungen

Zusätzlich zum dargestellten steigenden Lehrerbedarf auf Grund steigender Schülerzahlen werden Einstellungen bedingt durch Pensionierungen und Dienstunfähigkeit der Lehrer notwendig, deren Zahl auf Grund der gegebenen Altersstruktur der Lehrkräfte in den kommenden Jahren ebenfalls ansteigen wird.⁴ Insgesamt müssen in den kommenden Jahren bis einschließlich 2009/10 jährlich zwischen 1.000 und 1.200 Lehrkräfte neu eingestellt werden, erst ab dem Jahr 2010/11 fällt die Zahl der notwendigen Einstellungen auf Grund rückläufiger Schülerzahlen auf jährlich rd. 500 bis 600 zurück und damit unter die Zahl der jährlichen Abgänge.

⁴ *Hinweis zur Prognosesicherheit und Neuberechnung der Prognose*

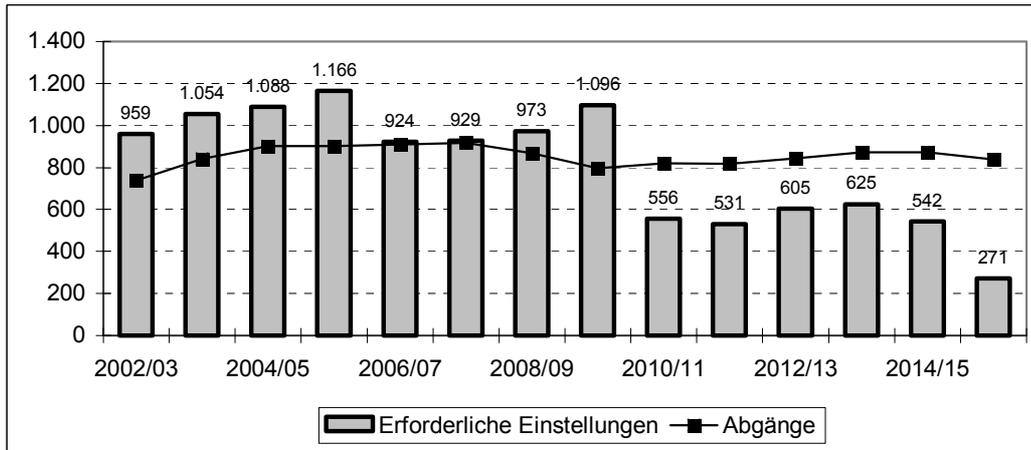
Die Vorausberechnung der künftigen Abgänge wurde als Modellrechnung auf der Grundlage von Istwerten der Vergangenheit, verfügbaren Ausgangsdaten zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung sowie den seinerzeit gegebenen Rahmenbedingungen durchgeführt und schreibt diese fort.

Die derzeit vorliegenden Ergebnisse für das letzte sowie das laufende Schuljahr weisen geringere Abgangszahlen gegenüber der Prognose aus, da verändertes Pensionierungsverhalten sowie das Aussetzen der Altersteilzeit zu abweichenden Entwicklungen geführt haben.

Eine Neuberechnung der Schülerprognose sowie der Lehrerbedarfsprognose erfolgt nach Bereitstellung der Länderergebnisse der 10. Koordinierten Bevölkerungsprognose durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Vom Bund berechnete Länderergebnisse werden gegen Jahresende erwartet.

**Entwicklung der jährlich erforderlichen Einstellungen von Lehrkräften für
allgemeinbildende und berufsbildende Schulen bis 2015/16**

Abb. 2



3. Unterrichtsversorgung

3.1 Einstellungssituation für Lehrerinnen und Lehrer (vgl. Anh. Tab. 6.1-6.2)

- Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst und Vorbereitungsdienst

Um den schülerbedingt steigenden Bedarf an Lehrkräften zu decken, sieht die Koalitionsvereinbarung für die Schuljahre 2001/02 bis 2005/06 (Haushalte 2001 bis 2005) die Schaffung von 1.000 neuen Stellen vor. Nachdem von der Landesregierung zum Schuljahr 2001/02 die ersten 200 Stellen bereitgestellt wurden, sind weitere 200 zusätzliche Stellen zum Schuljahr 2002/03 zur Verfügung gestellt worden. Sie verteilen sich folgendermaßen:

Sonderschulen	15
Realschulen	100
Gymnasien	40
Gesamtschulen	15
und berufsbildende Schulen ³⁰	Stellen.

Insgesamt wurden an den Schulen des Landes 1.133 Lehrkräfte eingestellt.

Für die Einstellung in den Schuldienst lagen rund 2.730 Bewerbungen vor, darunter 1.447 aus Schleswig-Holstein. 609 Lehrerinnen und Lehrer konnten zu Beginn des Schuljahres auf Dauer in den Schuldienst übernommen werden. Zusätzlich erhielten 524 Bewerberinnen und Bewerber befristete Verträge vorwiegend als Mutterschutzvertretungen, teilweise aber auch als Übergangsverträge, da die beamtenrechtlichen Voraussetzungen bis zum Dienstantritt noch nicht abschließend geklärt werden konnten.

Die Einstellungen erfolgten, sofern im Einzelfall die beamtenrechtlichen Voraussetzungen vorlagen, im Beamtenverhältnis auf Probe.

Um den Bewerberinnen und Bewerbern möglichst schnell eine langfristige Perspektive bieten zu können, erfolgt die Übernahme in das Beamtenverhältnis auf Probe auch im laufenden Schuljahr, sobald eine Stelle für eine dauerhafte Besetzung zur Verfügung steht und im Einzelfall die beamtenrechtlichen Voraussetzungen vorliegen.

Für den Vorbereitungsdienst lagen rd. 630 fristgerecht und vollständig eingegangene Bewerbungen vor, davon rd. 400 von Bewerberinnen und -bewerbern aus Schleswig-

Holstein sowie rd. 230 von Bewerberinnen und -bewerbern aus anderen Ländern der Bundesrepublik.

Zum 1. August 2002 standen zusätzlich zu den frei gewordenen Stellen für Lehrkräfte in Ausbildung 80 zusätzliche Stellen zur Verfügung, so dass insgesamt 566 Bewerberinnen und Bewerber in den Vorbereitungsdienst eingestellt werden konnten. Darunter sind 429 Bewerberinnen und Bewerber aus Schleswig-Holstein. 61 Laufbahnbewerberinnen und -bewerbern (ohne Fachlehrer/innen) aus Schleswig-Holstein mit fristgerecht, vollständigen Bewerbungsunterlagen konnte auf Grund der begrenzten Zahl von Ausbildungsstellen und der damit verbundenen Auswahlnotwendigkeiten (z.B. Berücksichtigung der Durchschnittsnote des 1. Staatsexamens) kein Einstellungsangebot unterbreitet werden.

- **Quereinstieg in den Lehrerberuf**

Zum Schuljahr 2002/03 standen ca. 1.200 - teilweise - hochqualifizierte Interessentinnen und Interessenten für fast das gesamte Schulfachspektrum zur Verfügung. Das Interesse von hochqualifizierten Akademikern am Lehrberuf ist auch weiterhin ungebrochen.

Zum Schuljahr 2002/03 haben 29 so genannte Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger ihre Ausbildung auf zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätzen als Referendarin/Referendar begonnen, davon drei für den Sonderschulbereich und 13 für den Grund- und Hauptschulbereich in den Fächern Musik, Physik und Kunst.

Für die beruflichen Schulen nahmen insgesamt 13 Interessenten in den Bereichen Elektrotechnik, Metalltechnik, Wirtschaft/Verwaltung, Ökotrophologie und Pharmazie ein Referendariat auf.

3.2 Stellensituation und Schüler-Lehrerrelation

(Vgl. Anh. Tab. 2.0)

Die Relation „Schülerinnen und Schüler je Stelle“ ist eine Größe, die die Versorgung der einzelnen Schularten mit Lehrpersonal beschreibt. Sie ist eine statistische Messzahl, die für Haushaltsplanungen maßgeblich ist. An ihr lässt sich u.a. ablesen, wie durch Ressourcenbereitstellung auf Veränderungen im Unterrichtsbedarf reagiert wird.

**Entwicklung der Zahl der Stellen¹⁾ und die sich daraus ergebende Relation
"Schülerinnen und Schüler je Stelle" im Schuljahr 2002/03
im Vergleich zum Vorjahr**

Übersicht 6

	Schuljahr 2001/02		Schuljahr 2002/03	
	Anzahl der Stellen ²⁾	Relation Schüler/innen je Stelle	Anzahl der Stellen ²⁾	Relation Schüler/innen je Stelle
Grund- und Hauptschule	8.173,8	20,0	8.169,8	19,9
Sonderschulen	1.517,1	7,9	1.512,5	7,8
Realschule	3.244,3	18,9	3.331,8	19,0
Gymnasium	4.418,5	15,4	4.439,1	15,8
Gesamtschulen³⁾	1.163,0	14,3	1.175,6	14,4
Berufsbildende Schulen	3.261,0	25,0	3.256,9	25,0

¹⁾ Einschließlich der in Stelligegegenwerte umgerechneten Haushaltsmittel; ohne Stellen für Schulkindergärten und Abendschulen.

²⁾ Die für Förderzentrumsarbeit eingesetzten Stellen des Sonderschulkapitels betragen:
2001/02 = 562 und 2002/03 = 587; Sie wurden der Schulart zugeordnet, an der sie erteilt wurden.

³⁾ Für die Berechnung des Relationswertes wurde die Stellenzahl um den rechnerischen Stelligegegenwert für Ganztagsangebote bereinigt:
für 2001/02: 1.163,0 Stellen - 43,5 Stellen = 1.119,5 Stellen
für 2002/03: 1.175,6 Stellen - 36,9 Stellen = 1.138,6 Stellen.

Durch die Bereitstellung zusätzlicher Lehrerstellen ist trotz des Schülerzuwachses die Relation „Schülerinnen und Schüler je Stelle“ im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. An den Grund- und Hauptschulen und den Sonderschulen konnte sie leicht gesenkt, das heißt verbessert, werden, die übrigen allgemeinbildenden Schularten verzeichnen geringfügige Anstiege zwischen 0,1 und 0,4 Prozentpunkten, bei den berufsbildenden Schulen blieb sie unverändert.

3.3 Unterrichtsversorgung (vgl. Anh. Tab. 3.1 - 4.1.5)

Das schülerbezogene Personalbemessungs- und Planstellenzuweisungsverfahren zielt auf eine innerhalb der einzelnen Schularten bedarfsgerechte und zwischen den Kreisen und Schulen ausgeglichene Unterrichtsversorgung ab. Dabei werden regionale (z.B. Inseln), strukturelle (z.B. Schulgröße und Gliederungsvielfalt) sowie inhaltliche Gegebenheiten und Besonderheiten (z.B. bilingualer Unterricht) berücksichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht 6.1 ist die Unterrichtsversorgung der öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Vergleich der Schuljahre 2001/02 und 2002/03 dargestellt. Die Übersicht enthält aufgeschlüsselt nach Schularten die insgesamt erteilten Unterrichtsstunden, differenziert nach den auf die Fächer der Stundentafel bezogenen Stunden und den Stunden für Förder- und Differenzie-

rungsmaßnahmen sowie Arbeitsgemeinschaften etc.. Daneben enthält die Übersicht die Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Klassen.

Die Entwicklung der Klassenzahlen und die aus den gegebenen Grunddaten ermittelten Klassenfrequenzen⁵ lassen erkennen, dass die erhöhte Schülerzahl zum Teil nur durch Klassenneubildungen aufgefangen werden konnte und zum Teil durch Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in vorhandene Klassen.

In den Klassenstufen 1-10 der allgemeinbildenden Schulen⁶ ist die Zahl der Klassen um 48 gestiegen, die durchschnittliche Klassenfrequenz hat sich von 21,8 auf 22,0 erhöht.

An den berufsbildenden Schulen ist die durchschnittliche Klassenfrequenz im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben (vgl. I.1).

Der Indikator "erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in" ist eine Messgröße, die anzeigt, wie viel Unterricht im Verhältnis zur Schülerzahl bereitgestellt worden ist. An seiner Entwicklung lässt sich ablesen, wie durch Ressourcenbereitstellung auf Veränderungen im Unterrichtsbedarf reagiert wird.

Durch die Bereitstellung zusätzlicher Lehrerstellen hat es trotz steigender Schülerzahlen in der Relation „Unterrichtsstunden je Schüler/-in“ nur geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gegeben: an den allgemeinbildenden Schulen ist der durchschnittliche Wert mit 1,29 unverändert geblieben, an den berufsbildenden Schulen ist er von 0,89 auf 0,90 gestiegen.

⁵ Die Größe der Lerngruppe kann durch die Klassenfrequenz nur annähernd beschrieben werden, da die vielfältigen Differenzierungsmaßnahmen wie Kurse, Gruppenarbeit in Werkstätten, Wahlpflichtfächer, Wahlfächer etc. nicht eindeutig erfasst werden können.

⁶ Ohne Schule für Geistigbehinderte und Sonstige Behinderungsarten.

Unterrichtssituation im Schuljahr 2002/03

**Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden
und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen
in den Schuljahren 2001/02 und 2002/03**

Übersicht 6.1

Schulart		Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾ (Lehrerstunden) abs.	davon erteilt		Schüler/-innen	Klassen	Indikatoren	
			bezogen auf die Fächer der Stunden-tafel abs.	für Förderungs-, Differenzierungsmaßn., Arbeitsgemeinschaften etc. ²⁾ abs.			Klassenfrequenz ⁴⁾	erteilte U-Stunden je Schüler/-in
Grundschule	2001/02	128.993,5	116.979,6	12.013,9	120.379	5.572	21,6	1,07
	2002/03	127.764,7	115.604,7	12.160,0	118.597	5.494	21,6	1,08
Hauptschule	2001/02	62.157,7	54.614,3	7.543,4	43.258	2.091	20,7	1,44
	2002/03	63.456,3	55.824,8	7.631,5	44.173	2.127	20,8	1,44
Förderschule	2001/02	17.768,9	15.244,5	2.524,4	8.031	688	11,7	2,21
	2002/03	17.412,8	15.061,8	2.351,0	7.898	673	11,7	2,20
Realschule ³⁾	2001/02	79.405,0	74.156,0	5.249,0	61.218	2.614	23,4	1,30
	2002/03	81.431,0	75.698,0	5.733,0	63.431	2.670	23,8	1,28
Gymnasium ³⁾ Kl.St. 5-10	2001/02	64.595,5	59.182,0	5.413,5	51.285	2.119	24,2	1,26
	2002/03	66.768,3	61.210,4	5.557,9	53.028	2.161	24,5	1,26
Gymnasium ³⁾ Jg.St. 11-13	2001/02	31.272,0	31.272,0	0,0	16.822	.	.	1,86
	2002/03	31.046,0	31.046,0	0,0	17.008	.	.	1,83
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	2001/02	20.287,8	17.727,3	2.560,5	13.414	557	24,1	1,51
	2002/03	20.915,0	18.147,8	2.767,2	13.674	564	24,2	1,53
Gesamtschulen Jg.St. 11-13	2001/02	4.957,0	4.957,0	0,0	2.635	.	.	1,88
	2002/03	4.965,0	4.965,0	0,0	2.733	.	.	1,82
Allgemeinb. Schulen Kl.St. 1-10	2001/02	373.208,4	337.903,7	35.304,7	297.585	13.641	21,8	1,25
	2002/03	377.748,1	341.547,5	36.200,6	300.801	13.689	22,0	1,26
Allgemeinbildende Schulen zus.	2001/02	409.437,4	374.132,7	35.304,7	317.042	.	.	1,29
	2002/03	413.759,1	377.558,5	36.200,6	320.542	.	.	1,29
Berufsbildende Schulen insgesamt	2001/02	72.556,8	64.620,6	7.936,2	81.447	4.019	18,9	0,89
	2002/03	73.740,2	66.350,2	7.390,0	81.523	4.020	18,8	0,90
darunter								
Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis	2001/02	35.230,3	31.009,5	4.220,8	56.062	3.020	18,6	0,63
	2002/03	35.219,9	31.534,3	3.685,6	54.690	2.976	18,4	0,64
Berufsfachschule	2001/02	15.898,1	13.962,2	1.935,9	10.333	465	22,2	1,54
	2002/03	16.528,2	14.465,8	2.062,4	10.961	476	23,0	1,51
Fachoberschule	2001/02	1.634,5	1.533,0	101,5	1.222	50	24,4	1,34
	2002/03	1.676,5	1.624,0	52,5	1.200	52	23,1	1,40
Berufsoberschule	2001/02	260,5	252,5	8,0	130	8	16,3	2,00
	2002/03	494,5	463,0	31,5	289	15	19,3	1,71
Fachgymnasium	2001/02	9.434,5	9.088,0	346,5	5.678	.	.	1,66
	2002/03	9.642,9	9.334,0	308,9	5.854	.	.	1,65
Fachschiule	2001/02	4.691,4	4.111,9	579,5	2.776	149	18,6	1,69
	2002/03	4.450,0	4.006,3	443,7	2.897	146	19,8	1,54

¹⁾ ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (2001/02 = 13.881,6 U-Std., 2002/03 = 14.366,7 U-Std. - vgl. Anh. Tab. 4.2.7)

²⁾ Unterrichtsangebot für Schüler/innen in wechselnden Gruppen

³⁾ ohne Abendschulen

⁴⁾ Die Zahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse kann nur für die Bildungsbereiche ermittelt werden, in denen der Unterricht im Klassenverband stattfindet.

In der nachfolgenden Übersicht 6.2 sind für die Indikatoren „Schüler/-innen je Klasse“ und „Unterrichtsstunden je Schüler/-in“ zusätzlich zum Landesdurchschnittswert die sich in den Kreisen ergebenden Spannweiten aufgezeigt.

**Darstellung der Unterrichtsversorgung
in den Kreisen und im Landesdurchschnitt für das Schuljahr 2002/03**

Übersicht 6.2

Schulart	Klassenfrequenz			Unterrichtsstunden ¹⁾ je Schüler/-in			
	in den Kreisen von	bis	Landes- durchschnitt	in den Kreisen von	bis	Landes- durchschnitt	
Grundschule	20,5	22,6	21,6	1,04	1,15	1,08	
Hauptschule	19,2	22,0	20,8	1,33	1,56	1,44	
Förderschule	10,7	13,0	11,7	1,98	2,45	2,20	
Realschule	23,0	25,0	23,8	1,20	1,38	1,28	
Gymnasium	Kl.St. 5-10	23,7	25,4	24,5	1,19	1,33	1,26
	Jg.St. 11-13 ^{a)}	21,6	25,8	23,3	1,76	1,95	1,83
Gesamtschulen	Kl.St. 5-10	21,8	25,7	24,2	1,33	1,70	1,53
	Jg.St. 11-13 ^{a)}	20,0	25,8	24,1	1,65	2,67	1,82
Berufsschule zus. ²⁾	14,6	19,9	18,1	0,62	0,82	0,68	
darunter: Jugendl. mit Ausb.verh.	14,7	20,2	18,4	0,58	0,72	0,64	
Berufsfachschule	21,0	26,8	23,0	1,43	1,58	1,51	
Fachoberschule	12,0	29,5	23,1	1,08	2,08	1,40	
Berufsoberschule	15,0	22,0	19,3	1,37	2,27	1,71	
Fachgymnasium ^{a)}	22,8	28,5	25,9	1,49	1,95	1,65	
Fachschule	13,0	24,3	19,8	1,22	2,92	1,54	

a) Durchschnittliche Klassenfrequenzen in den Klassen der Jahrgangsstufe 11

1) ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (2001/02 = 13.881,6 U-Std., 2002/03 = 14.366,7 U-Std. - vgl. Tab. 4.2.7)

2) gem. § 18 SchulG (Berufsschulen in Teilzeitform einschl. Jugendl. im Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitenden Jahr)

Übersicht 6.3 enthält für die allgemeinbildenden Schulen neben den Angaben zu den insgesamt erteilten Unterrichtsstunden die Darstellung der **Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite** der nach der Studentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden gemäß der Planstellenzuweisungserlasse (vgl. Anh. Tab. 4.1).

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden an den allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2001/02 und 2002/03

Übersicht 6.3

		Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden ¹⁾ (Lehrerstunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der nach der Stundentafel gem. d. Planstellenzuweisungserlasse zu erteilenden Unterrichtsstunden (nur für Klassenstufen 1 - 10)	
			bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ³⁾		von	bis
			abs.	%	abs.	%		
Grundschule	2001/02	128.993,5	116.979,6	90,7	12.013,9	9,3	116.446	129.385
	2002/03	127.764,7	115.604,7	90,5	12.160,0	9,5	114.715	127.461
Hauptschule	2001/02	62.157,7	54.614,3	87,9	7.543,4	12,1	56.638	62.932
	2002/03	63.456,3	55.824,8	88,0	7.631,5	12,0	57.621	64.024
Förderschule	2001/02	17.768,9	15.244,5	85,8	2.524,4	14,2	.	.
	2002/03	17.412,8	15.061,8	86,5	2.351,0	13,5	.	.
Realschule²⁾	2001/02	79.405,0	74.156,0	93,4	5.249,0	6,6	70.615	78.461
	2002/03	81.431,0	75.698,0	93,0	5.733,0	7,0	72.168	80.187
Gymnasium²⁾	2001/02	64.595,5	59.182,0	91,6	5.413,5	8,4	55.879	62.088
	Kl.St. 5-10 2002/03	66.768,3	61.210,4	91,7	5.557,9	8,3	56.964	63.293
Gymnasium²⁾	2001/02	31.272,0	31.272,0	.	.	.	.	.
	Jg.St. 11-13 2002/03	31.046,0	31.046,0	.	.	.	.	.
Gesamtschulen	2001/02	20.287,8	17.727,3	87,4	2.560,5	12,6	16.934	18.816
	Kl.St. 5-10 2002/03	20.915,0	18.147,8	86,8	2.767,2	13,2	17.016	18.907
Gesamtschulen	2001/02	4.957,0	4.957,0	.	.	.	.	.
	Jg.St. 11-13 2002/03	4.965,0	4.965,0	.	.	.	.	.
Allgemeinb. Schulen⁴⁾	2001/02	355.439,5	322.659,2	90,8	32.780,3	9,2	316.513	351.681
	Kl.St. 1-10 2002/03	360.335,3	326.485,7	90,6	33.849,6	9,4	318.484	353.871
Allgemeinbildende Schulen zus.	2001/02	409.437,4	374.132,7	91,4	35.304,7	8,6	.	.
	2002/03	413.759,1	377.558,5	91,3	36.200,6	8,7	.	.

¹⁾ ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden (2001/02 = 13.881,6 U-Std.; 2002/03 = 14.366,7 U-Std. - vgl. Tab. 4.2.7)

²⁾ ohne Abendschulen

³⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen

⁴⁾ ohne Förderschulen

Die Öffnung der Stundentafel für die allgemeinbildenden Schulen durch Festlegung von Bandbreiten dient der Profilbildung der Schulen in eigener Verantwortung. Die Ergebnisse zeigen den hohen Stellenwert, der das Ziel einer optimalen Unterrichtsversorgung hat. Die erteilten Unterrichtsstunden überschreiten in den weiterführenden Schularten - mit Ausnahme in den Hauptschulen - den oberen Wert der Bandbreite. Auch in den Grundschulen liegen die erteilten Unterrichtsstunden knapp über diesem Wert.

3.4 Lehrerstunden für besondere Maßnahmen (vgl. Anh. Tab. 4.2 - 4.2.7)

Die Lehrerstunden für besondere Maßnahmen sind Unterrichtsstunden, die nicht grundsätzlich im Klassenverband, sondern in wechselnden Gruppen erteilt werden. Diese Lehrerstunden werden für Förderungs- und Differenzierungsmaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften eingesetzt. An den berufsbildenden Schulen dienen sie insbesondere der zeitweiligen Teilung von Klassen in verschiedene Ausbildungsberufe und Fachrichtungen und dem Laborunterricht mit Lehrkräften der Fachtheorie und solchen der Fachpraxis. Die Angebote sind vielfältig und auf die jeweilige Lernsituation und individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestellt.

**Lehrerstunden für besondere Maßnahmen
Anteil an der Gesamtzahl erteilter Unterrichtsstunden
im Schuljahr 2002/03 im Vergleich zum Vorjahr**

Übersicht 7

Schulart	2001/2002	2002/2003
Grundschule	9,3	9,5
Hauptschule	12,1	12,0
Realschule	6,6	7,0
Förderschule	14,2	13,5
Gymnasium (KI.St. 5-10)	8,4	8,3
Gesamtschulen (KI.St. 5-10)	12,6	13,2
Berufsbildende Schulen zus.	10,9	10,0

Der Anteil der erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an der Gesamtzahl erteilter Unterrichtsstunden liegt je nach Schulart zwischen 7% und 13,5%. Die Werte weisen gegenüber dem Vorjahr leichte Zunahmen an der Grundschule, der Realschule und an der Gesamtschule auf. In der Hauptschule, der Förderschule, am Gymnasium und an den berufsbildenden Schulen sind die Anteile leicht zurück gegangen. Die nach Kreisen gegliederte Darstellung der Lehrerstunden für besondere Maßnahmen ist für die allgemeinbildenden Schulen den Tabellen 4.2 bis 4.2.6 im Anhang zu entnehmen. Der Umfang und die Aufgliederung der durch Lehrkräfte der Förderzentren erteilten Lehrerstunden für präventive und kompensatorische sowie integrative Maßnahmen ist in Tabelle 4.2.7 dargestellt.

3.5 Unterrichtsausfall und Begrenzung von Unterrichtsausfall

Gemäß Beschlussfassung des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom 16.03.1977 ist alle drei Jahre eine Teilerhebung über den Unterrichtsausfall in drei Kreisen bzw. kreisfreien Städten des Landes durchzuführen (Drs. 8/663 vom 23.02.1977). Die Daten sollen jeweils an den Schulen zweier Kreise, davon ein Kreis aus dem Hamburger Randgebiet, sowie einer kreisfreien Stadt erhoben werden. Die Ergebnisse sind im Bericht über die Unterrichtssituation darzustellen.

Die letzte Erhebung wurde im Schuljahr 2001/02 in der Woche vom 19. bis zum 24. November 2001 in den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Nordfriesland sowie in der kreisfreien Stadt Lübeck durchgeführt. Das Ergebnis wurde in Drs. 15/1951 vom 04.06.2002 veröffentlicht, es entspricht mit einem Durchschnittswert von 4,3% für alle Schularten dem langjährigen Durchschnitt (seit 1980) von 3 bis 5% Unterrichtsausfall in Schleswig-Holstein.

- Begrenzung von Unterrichtsausfall

Als wesentlicher Beitrag zur Begrenzung von Unterrichtsausfall dienen auch im Schuljahr 2002/03 die Bereitstellung eines Kontingents von sog. Stundengebermitteln bei den Schulämtern bzw. Schulabteilungen, die Möglichkeiten, kurzfristig erforderliche Mehrarbeit von Lehrkräften finanziell zu vergüten sowie ein umfangreiches Handlungsspektrum auf allen Verantwortungsebenen.

Von besonderer Bedeutung wird es auch in Zukunft sein, präventive Handlungsmöglichkeiten mit allen an Schule Beteiligten zu vereinbaren, um Unterrichtsausfall zu senken. Dazu gehören zahlreiche Maßnahmen, die innerhalb des Systems ergriffen werden müssen und können. So wurden erstmalig Zielvereinbarungen zwischen Schulämtern/Schulen abgeschlossen, nach denen Unterrichtsausfall in der Sekundarstufe I sowie in den ersten und zweiten Klassen mit allen zur Verfügung stehenden organisatorischen Möglichkeiten auf ein Minimum beschränkt werden soll. Das bedeutet, dass die Grundschulen für verlässliche Schulzeiten zu sorgen haben. Eltern müssen im Sinne ihrer täglichen Planung verlässliche Angaben über Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende ihrer Kinder haben. Die stufenweise Einführung der Verlässlichen Grundschule, die im laufenden Schuljahr vorbereitet wird und zum 01.08.2003 in

den Kreisen im Hamburger Randgebiet beginnt, wird den Unterrichtsausfall in den Grundschulen weiter senken. Aufgenommen in die Zielvereinbarungen wurde auch die Reduzierung von Fortbildungsveranstaltungen während der Unterrichtszeit. Die Neuausrichtung des IQSH wird diese Thematik bei der Planung von Fortbildungsveranstaltungen berücksichtigen.

Darüber hinaus setzt sich auch immer stärker die Auffassung durch, dass Unterrichtsstunden, die kurzfristig nicht von Lehrkräften erteilt werden können, von älteren Schülerinnen und Schülern bei entsprechender Vorbereitung in selbständiger Arbeit als wertvolle Lernzeiten zur Wiederholung und Vertiefung des Lernstoffes genutzt werden können. Das gilt insbesondere für die letzten beiden Klassenstufen der Realschule sowie für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II.

Unterrichtsausfall wird sich nicht gänzlich vermeiden lassen, kurzfristige krankheitsbedingte Stundenausfälle werden weiterhin pädagogisch sinnvoll mit den Möglichkeiten der Schulen aufgefangen. Hierfür entwickeln die Schulen ihr internes Vertretungsmanagement weiter.

Rd. 54% des Unterrichtsausfalls sind krankheitsbedingt. Bei längerfristigen Erkrankungen gelang es bisher nicht in jedem Fall, sofort für entsprechenden vollen Ersatz zu sorgen. Der stufenweise Aufbau eines Vertretungsfonds zur Bekämpfung von Unterrichtsausfall, insbesondere bei der Unterrichtsgarantie für Grundschulen, und in der Sekundarstufe I wird im Verbund mit einem wirksamen Vertretungsmanagement in den Schulen künftig helfen, die Schulzeit insgesamt verlässlich zu gestalten.

4. Schleswig-Holstein im Ländervergleich (vgl. Anh. Tab. 5.1 - 5.2.)

Grundlage eines Vergleichs Schleswig-Holsteins mit den übrigen Ländern der Bundesrepublik Deutschland ist die KMK-Dokumentation⁷ für das Schuljahr 2001/02, in der Ergebnisse für öffentliche und private Schulen aufgeschlüsselt nach Ländern dargestellt sind.

Der Vergleich wird an Hand der Indikatoren "Schülerinnen und Schüler je Klasse" sowie "erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler", wie sie bereits in Kap. I.3 zur Darstellung der Unterrichtssituation in den öffentlichen Schulen verwendet worden sind, vorgenommen.

⁷ Quelle: KMK 2002: Schüler, Klassen Lehrer und Absolventen der Schulen 1992 bis 2001, Bd. 164 ; (www.kmk.org.de)

Wie in den vergangenen Jahren liegen die Klassenfrequenzen in allen Schularten in Schleswig-Holstein niedriger als die durchschnittliche Klassengröße der Länder, und sie liegen auch deutlich niedriger als in der Mehrzahl der anderen Bundesländer (vgl. Anh. Tab. 5.1).

Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenzen) im Schuljahr 2001/02
Vergleich Schleswig-Holstein mit dem Länderdurchschnitt

Übersicht 8

	Grund- schule	Haupt- schule	Förder- schule	Real- schule	Gymnasium		Integr. Gesamtschule		Berufsb. Schulen	
					Kl.St.5-10	Jg.St.11-13	Kl.St.5-10	Jg.St.11-13	Vollzeitform	Teilzeitform
Schleswig-Holstein	21,5	20,5	11,5	23,3	24,1	a)	24,0	a)	20,4	18,3
Länderdurchschnitt	22,2	21,9	12,0	26,4	26,5	a)	26,0	a)	20,8	20,2

a) Angabe entfällt wegen des Kurssystems

Die sich für die einzelnen Länder ergebenden Werte sowie die Rangpositionen Schleswig-Holsteins sind im Anhang in der Tab. 5.1 dargestellt.

- Erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler

Der Grad der Unterrichtsversorgung lässt sich durch die Relation der bereitgestellten Unterrichtsstunden zur Schülerzahl darstellen und vergleichen. In Schleswig-Holstein lag die Zahl der erteilten Unterrichtsstunden je Schüler/-in in der Realschule, dem Gymnasium, der Oberstufe der Integrierten Gesamtschule und der berufsbildenden Schulen in Teilzeitform im Schuljahr 2001/02 über dem Bundesdurchschnitt (vgl. Anh. Tab. 5.2).

Erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2001/02
Vergleich Schleswig-Holstein mit dem Länderdurchschnitt

Übersicht 9

	Grund- schule	Haupt- schule	Förder- schule	Real- schule	Gymnasium		Integr. Gesamtschule		Berufsb. Schulen ¹⁾	
					Jg.St.5-10	Jg.St.11-13	Jg.St. 5-10	Jg.St. 11-13	Vollzeitform	Teilzeitform
Schleswig-Holstein	1,18	1,53	2,27	1,31	1,27	1,86	1,53	2,15	1,63	0,64
Länderdurchschnitt	1,23	1,62	2,65	1,29	1,22	1,71	1,59	1,81	1,72	0,59

¹⁾ ohne Schulen des Gesundheitswesens (in KMK-Abgrenzung)

Die sich für die einzelnen Länder ergebenden Werte sowie die Rangpositionen Schleswig-Holsteins sind im Anhang in der Tab. 5.2 dargestellt.

II. Qualitative Aspekte des Unterrichtsangebots und der Bildungsarbeit

Maßnahmen der Qualitätssicherung und -verbesserung sind fester Bestandteil bildungsplanerischer Arbeit. Umfassende und nachhaltige Veränderungsstrategien im Schulbereich beschränken sich nicht auf Sofortmaßnahmen, sondern zielen auf eine qualitätsfördernde Schulentwicklung insgesamt ab. Die durch die OECD in den letzten Jahren veranlassten Studien, insbesondere TIMSS III und PISA, haben gezeigt, dass das Lernklima der einzelnen Schule und die qualitative Gestaltung des Unterrichts von entscheidender Bedeutung für Lernerfolge sind.

Im schulischen Bildungsprozess sind anspruchsvolle Lernziele ebenso wie die Einhaltung von Mindeststandards wichtige Teilaspekte der Unterrichtsentwicklung, der Personal- und Organisationsentwicklung, der Verbesserung der Beratungs- und Unterstützungssysteme für Schule oder der Eigenverantwortung der Schulen. Die beabsichtigte Konkretisierung von Standards im Rahmen der Lehrpläne ist in eine Gesamtstrategie der Entwicklung von Schule und Unterricht eingebettet.

In der weiteren Entwicklung geht es darum, eine vernünftige Balance zwischen den einzelnen wichtigen Teilbereichen einer qualitätsfördernden Schulentwicklung zu gewährleisten.

1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

1.1 Bildungskonzept der schleswig-holsteinischen Lehrpläne und Aufgaben der Lehrplanarbeit - Stellenwert der Lehrpläne

Lehrpläne haben die Aufgabe als zentrales Sicherungs- und Steuerungsinstrument die Vergleichbarkeit von Standards und Abschlüssen zu gewähren. Sie sichern und entwickeln so die Qualität von Schule und Unterricht.

Die Diskussion um „nationale Bildungsstandards“ im Sinne von formulierten Leistungserwartungen erfordert, dass sie als ein neues Steuerungselement, die „Outputorientierung“, in die Lehrpläne eingefügt werden.

Die Steuerungs- und Sicherungsfunktion der Lehrpläne wird um so wichtiger, je mehr sich die einzelnen Schulen zu eigenverantworteten Organisationen entwickeln. Die Lehrpläne bilden ein notwendiges Gegengewicht, um die Balance zwischen schulischer Eigenverantwortung und staatlichen Vorgaben halten zu können.

- Revision der Lehrpläne 1992-2002

Die Revision der Lehrpläne für die allgemeinbildenden Schulen, Sonderschulen und das Fachgymnasium ist nach einem gemeinsamen, schulartübergreifenden didaktischen Konzept gestaltet, das die Essentials des Lernens in allen Stufen und Schularten in vergleichbarer Weise ausweist und sichert.

Lehrplanrevision Schleswig-Holstein

Revision der Lehrpläne

Gemeinsames Grundbildungskonzept durchgängig von Klassenstufe 1 bis 13

- ☛ Konzentration des Unterrichts auf den Erwerb der Lernkompetenz und Auseinandersetzung mit Kernproblemen
- ☛ Reduzierung der Stofffülle
- ☛ Lernen in thematischen und problemorientierten Zusammenhängen
- ☛ Förderung des fächerübergreifenden Lernens und des Projektlernens
- ☛ Stärkung der Berufsorientierung

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Lehrpläne

Aufgaben der Lehrplanarbeit

Phasen der Lehrplanarbeit

Lehrplanarbeit vollzieht sich in drei aufeinanderfolgenden Phasen:

- Entwicklung/Revision
- Implementation
- Evaluation

Diese Phasen sind aufeinander bezogen, bedingen und überlappen einander. Die Ergebnisse aus der jeweils vorigen Phase sind aufzunehmen, ebenso wie die Konsequenzen für die jeweils nächste zu bedenken und einzuplanen sind (Prinzip der rolling reform).

- Entwicklung

umfasst alle Maßnahmen von der Erstellung des Konzepts bis zur Formulierung einzelner Lehrplantexte, von der Anhörung, über die Veröffentlichung und Inkraftsetzung der Lehrpläne.

- Implementation

umfasst alle Maßnahmen, die der Umsetzung der Lehrpläne an den Schulen dienen und die im Schulgesetz festgelegte „Anwendung“ und „Ausgestaltung“ der Lehrpläne sicherstellen:

- Lehrerbildungsmaßnahmen
- Service und Support
- Kommunikation und Kooperation

- Evaluation

umfasst die Überprüfung der auf der Basis von Lehrplänen und der daraus resultierenden Standards erreichten Bildungseffekte (Outputorientierung) und alle Maßnahmen, die der Überprüfung der Entwicklungs- und Implementationsschritte dienen (Inputorientierung).

Beide Verfahrenswege bilden eine unverzichtbare Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Lehrplänen.

Ablauf der drei Arbeitsphasen in der schleswig-holsteinischen Lehrplanarbeit

In den letzten zehn Jahren stand in der schleswig-holsteinischen Lehrplanarbeit die Entwicklung von Lehrplänen im Vordergrund. Diese Aufgabe war dem im MBWFK angesiedelten Lehrplanreferat übertragen. Die Umsetzung der Lehrpläne in den Bereichen Aus- und Fortbildung (Implementation) waren originäre Aufgaben des IPTS. Seit Oktober 2002 ist die Lehrplanarbeit vom MBWFK in das IQSH⁸ verlagert worden. Die Vernetzung zum MBWFK wird durch einen Grundsatzreferenten gewährleistet.

⁸ Das IPTS (Institut für Praxis und Theorie der Schule) wurde zum 01.02.2003 im Zuge einer Neuorganisation umbenannt in IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen SH); siehe auch S. 36

Aktuelle und geplante Projekte im Rahmen der Lehrplanarbeit

Sekundarstufe II / Gymnasiale Oberstufe: Implementation

Die Lehrpläne sind im Sommer 2002 in Kraft gesetzt worden. 57 Lehrpläne wurden in 43 Lehrplanfachkommissionen entwickelt. An diesem Projekt waren annähernd 300 Lehrkräfte aus Schleswig-Holstein beteiligt. Die Lehrpläne haben Gültigkeit für alle Gymnasien, Gesamtschulen und Fachgymnasien.

Ziel der Implementationsmaßnahmen ist,

- eine große Zahl von Lehrkräften über das neue Konzept zu informieren,
- die Akzeptanz der Lehrpläne zu erhöhen und schließlich
- eine Veränderung der Lehr- und Lernkultur an schleswig-holsteinischen Schulen zu erreichen.

Geeignete Mittel dazu sind:

- Lehrerbildungsmaßnahmen

- > Angebot und Durchführung von verbindlichen und freiwilligen Fortbildungsveranstaltungen.

- Service und Support

- > Aufbau und Betreuung von Unterstützungs- und Beratungssystemen

- > Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien

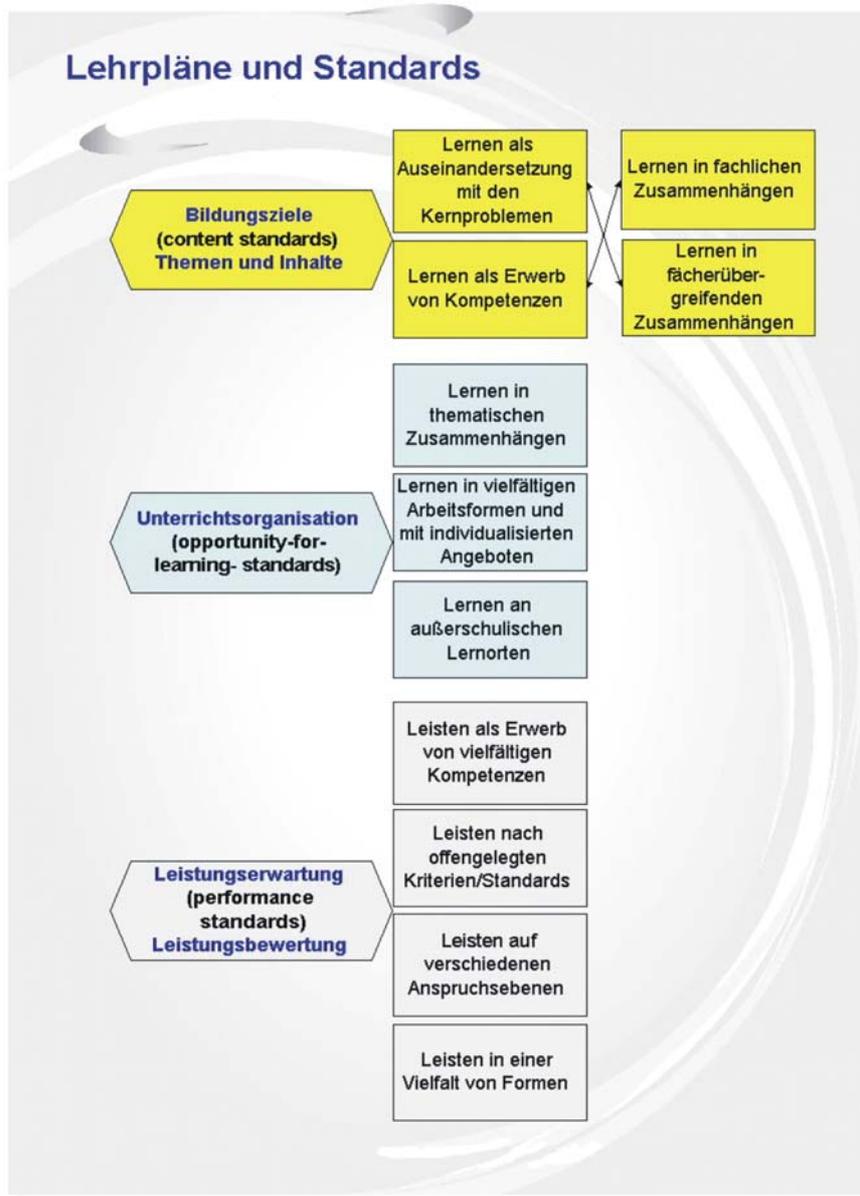
- Kommunikation und Kooperation

- > Kooperation mit der Schul- und Fachaufsicht auf allen Ebenen

- > Öffentlichkeitsarbeit.

Lehrpläne und Bildungsstandards

Wie bilden sich Standards in den bestehenden und zukünftigen Lehrplänen ab?

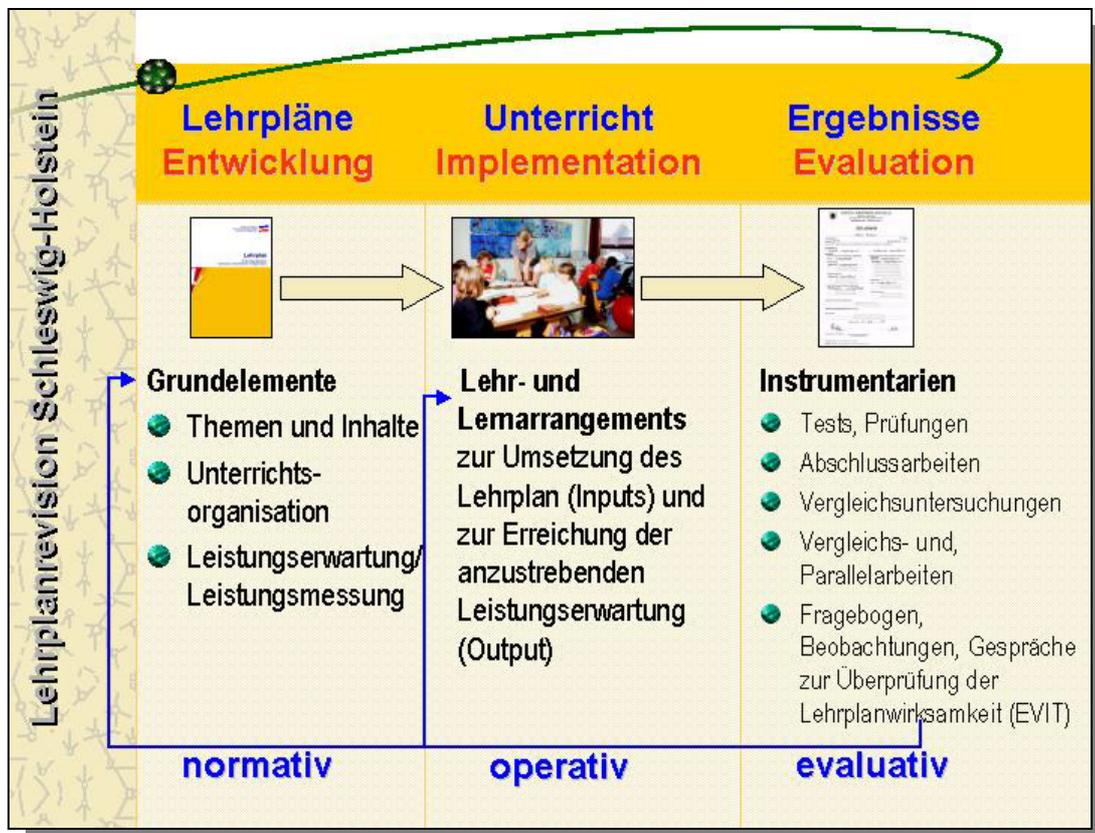


In den bestehenden inputorientierten Lehrplänen finden sich die Bereiche

- > Themen und Inhalte
- > Unterrichtsorganisation und
- > Leistungsbewertung.

In der Folgediskussion über PISA legte die KMK 2002 fest, dass für einzelne Fächer und Schulstufen outputorientierte Standards erarbeitet werden sollen. Die Fachkommissionen der KMK generieren die Standards aus den Lehrplänen der Länder. Die

schleswig-holsteinischen Lehrpläne und die in der Entwicklung befindlichen nationalen Bildungsstandards sind zu vernetzen, indem die Lehrpläne durch lehrplanbezogene Standards zur Leistungserwartung ergänzt werden.



1.2 Externe schulische Evaluation im Team

Groß angelegte Leistungsvergleichsuntersuchungen wie PISA, DESI oder IGLU sorgen für eine umfassende Rückmeldung über die Leistungsfähigkeit eines Schulsystems, nicht aber einer einzelnen Schule. In Schleswig-Holstein wird daher im Schuljahr 2003/04 eine bundesweit neue Form der externen Evaluation - ein Verfahren zur Überprüfung der Wirksamkeit pädagogischen Handelns - eingeführt.

Das wesentliche Ziel dieser externen Evaluation liegt darin, schulische Entwicklung zu fördern. Aus der Spannung zwischen Selbstsicht und Fremdsicht sollen sich Entwicklungsimpulse für eine Schule ergeben. Das Schulprogramm, in dem die Schule beschreibt, nach welchen pädagogischen Leitideen sie arbeitet, welche Vorhaben sie plant und wie sie den Erfolg ihrer Arbeit mit Verfahren der internen Evaluation überprüfen will, bildet den Ausgangspunkt der externen Evaluation.

In jedem Schulaufsichtsbezirk werden Evaluationsteams gebildet, die je einen Vertreter der Schulaufsicht, einen Schulentwicklungsberater des IQSH und den Schulleiter/ die Schulleiterin einer vergleichbaren Schule in der Region umfassen, um

- für Transparenz und Kontrolle schulischer Qualität zu sorgen,
- eine Vergleichbarkeit von Qualitäts- und Leistungsstandards zu ermöglichen,
- die Glaubwürdigkeit des internen Qualitätsurteils durch eine unabhängige Außen-sicht auf die schulische Qualität zu erhöhen,
- den inner- und interschulischen Austausch zu fördern,
- die Einführung der Lehrpläne voran zu bringen,
- schulische Weiterentwicklung zu stimulieren,
- die Verbindlichkeit zur Umsetzung der im Schulprogramm beschlossenen Entwicklungsmaßnahmen zu erhöhen und
- innerhalb eines bestimmten Rahmens kompetent zu beraten.

Zur Erreichung der genannten Ziele werden die Evaluationsteams auf der Grundlage klarer und abgesicherter Qualitätsmaßstäbe, die sich aus den gesetzlichen Rahmenvorgaben des Landes, den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung und allgemein anerkannten Maßstäben aus dem gesellschaftlichen Umfeld einer Schule ergeben, arbeiten. Dieser Anspruch ist dokumentiert im Handbuch „Externe Evaluation im Team“ (EVIT).

Der in der Regel zweitägige Schulbesuch des Evaluationsteams wird sich auf zuvor verabredete „Qualitätsfelder“, auf die Ergebnisse von Datenerhebungen und auf Vergleichsarbeiten beziehen und umfasst im Wesentlichen Zeit für Gespräche, standardisierte Beobachtungen und Rückmeldungen der Testergebnisse. Im Blickpunkt der externen Evaluation steht das wichtigste „Qualitätsfeld“ einer Schule, der Unterricht. Die Ergebnisse werden vom EVIT- Team in einem Arbeitsprotokoll zusammengefasst, das Stärken, aber auch Weiterentwicklungsmöglichkeiten einer Schule ausweist.

Den Schulen wird dieses Verfahren eine professionelle Evaluation ihrer Arbeit als Grundvoraussetzung erfolgreicher Entwicklung bieten, aber auch vielfältige Möglichkeiten öffentlicher Anerkennung auf der Grundlage des Arbeitsprotokolls des Evaluationsteams.

Auf zwei landesweiten Fachtagungen zu EVIT wurde das Handbuch vorgestellt und eine erste öffentliche Aussprache ermöglicht. Das vorliegende Handbuch für die Pilotphase wird kostenlos an alle Interessierten abgegeben.

Die laufende Pilotphase wird wissenschaftlich ausgewertet und führt im Herbst 2003 zu einer Aktualisierung des Handbuches. Im Schuljahr 2003/04 wird die externe schulische Evaluation im Team auf alle Schulaufsichtsbezirke Schleswig-Holsteins ausgeweitet werden.

1.3 Stärkung schulischer Eigenverantwortung

Um ihren sich ändernden Bildungs- und Erziehungsauftrag besser erfüllen zu können, brauchen Schulen neben pädagogischen auch erweiterte organisatorisch-administrative Freiräume. In Schleswig-Holstein wurden im Laufe des Projektes „Stärkung schulischer Eigenverantwortung“ Rechtsvorschriften zielgerichtet verändert, z. B. wurde im Schulgesetz die Selbstverwaltung der Schule verankert (§ 3 1 SchulG) sowie die Möglichkeit für Schulleitungen eröffnet, Rechtsgeschäfte im Auftrage des Landes oder des Schulträgers abzuschließen (§ 3 Abs. 2 SchulG).

Die pädagogischen Freiräume der Schulen erhalten ihren Ausdruck im Schulprogramm, das jede Schule des Landes zum 31.07.2002 vorgelegt hat. Zugleich wird der Prozess der Schulprogrammarbeit im Rahmen des Projekts „EVA.S-H - Evaluation der Schulprogrammarbeit in Schleswig-Holstein“ auf seine Wirksamkeit hin überprüft. In einem ersten Schritt wurden landesweit die Schulprogramme ausgewertet. Die Ergebnisse liefern wichtige Hinweise für die Schulaufsicht bei der Unterstützung der Schulen im Prozess gestärkter Eigenverantwortung. Neben diesem Instrument der externen Evaluation besteht für die Schulen der ständige Auftrag, durch interne Evaluation die Umsetzung ihres Schulprogramms zu überprüfen.

Modellprojekte und Workshops unterstützen die Schulen auf ihrem Weg, Gestaltungsspielräume und -notwendigkeiten eigenverantwortlich auszufüllen. Bundesweite Beachtung fand das Projekt „Schulentwicklung im Netzwerk - SINET“, das zahlreiche überzeugende Erkenntnisse zur Qualitätsentwicklung durch Schulprogrammarbeit aufzeigt. Lehrkräfte und Schulleitungen von 50 Schulen aller Schularten haben sich in drei Jahren (1999-2002) im Netzwerk gemeinsam für Schulentwicklungs- und Evaluationsarbeit qualifiziert. Projektergebnisse und Orientierungshilfen für den Aufbau von Netzwerken liegen in Form eines Handbuches vor.

Einzelvorhaben der Landesregierung verfolgen konsequent den Ansatz gestärkter schulischer Eigenverantwortung:

- Projekt „Geld statt Stellen“

Das Projekt „Geld statt Stellen“, das seit dem 01.01.2003 in 16 Schulen und zwei Schulämtern erprobt wird, stellt einen weiteren Baustein zur Stärkung schulischer Eigenverantwortung dar. Das Projekt zielt darauf, den Schulen und Schulämtern sowohl Personal- als auch Budgetverantwortung zu übertragen und die Einstellungsbedingungen für Schulen zu flexibilisieren.

Die projektteilnehmenden Schulen bzw. Schulämter können bis zu 10 % der ihnen zugewiesenen freien Stellen in Geld umwandeln und mit diesen Mitteln selbständig befristete BAT-Verträge, freie Dienstleistungsverträge sowie Kooperationsverträge zur Sicherung oder Verbesserung des Unterrichtsangebotes abschließen. Die Schulämter bzw. die Schulleiterinnen und Schulleiter wählen das Personal vor Ort aus, schließen die Verträge selbständig ab und sind dafür verantwortlich, dass das Budget eingehalten wird.

„Geld statt Stellen“ eröffnet auf Grund der sehr flexiblen Einstellungsbedingungen (z.B. ist keine Laufbahnprüfung erforderlich) Spielräume, spezifisches Fachpersonal einzustellen oder den Unterrichtsbedarf auch dann zu decken, wenn ausgebildete Lehrkräfte auf dem Bewerbermarkt vorübergehend nicht zur Verfügung stehen. Damit ist „Geld statt Stellen“ eine sinnvolle Ergänzung der zentralen Personalplanung, die in erster Linie auf die langfristige Beschäftigung von Laufbahnbewerberinnen und Laufbahnbewerbern im Beamtenverhältnis ausgerichtet ist.

Die Möglichkeit, Einstellungen nach dem Konzept „Geld statt Stellen“ vorzunehmen, soll ab dem 01.08.2003 zusätzlich den verlässlichen Grundschulen und ab 2004 allen öffentlichen Schulen eröffnet werden.

- Projekt „Dezentralisierung“

Mit dem inzwischen abgeschlossenen und in der Praxis bewährten Projekt „Dezentralisierung der Lehrpersonalverwaltung“ sind folgende Zuständigkeiten an die Schulen übergegangen:

- Bewirtschaftung der zugewiesenen Planstellen/Stellen,

- Personalauswahl bei der Einstellung von Lehrkräften auf Planstellen/Stellen,
- Entscheidung über Anträge auf Teilzeitbeschäftigung, Vertragsänderungen, Beurlaubung, Versetzung und Abordnung,
- Verwendung von Mehrarbeits- und Stundengebermitteln sowie
- Durchführung der Bewerberauswahl für Beförderungen und Höhergruppierungen (ohne Funktionsstellen).

Von den Schulleitungen und den Kollegien werden die bisherigen Erfahrungen ganz überwiegend positiv bewertet, so dass die Ausweitung auf weitere Zuständigkeiten bei Personalangelegenheiten angestrebt wird.

1.4 Personalentwicklung im Schulbereich

Eine qualitätsfördernde Schulentwicklung vollzieht sich in allen Bereichen der schulischen Arbeit. Hierzu zählen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung. Diese Trias bedingt einander und bewirkt gemeinsam eine Qualitätssteigerung der schulischen Arbeit. Dabei wird entscheidend sein, wie gut es zukünftig gelingen wird, eine sachgemäße Balance zwischen den einzelnen wichtigen Teilbereichen einer qualitätsfördernden Schulentwicklung zu gewährleisten. Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung gehören zusammen, und beides ist nicht ohne Organisationsentwicklung zu leisten. Daher gilt es, die einzelnen Teilbereiche in eine Gesamtstrategie für den Wandel in der Schule einzubetten und Personalentwicklung als einen wesentlichen Bestandteil einer qualitätsfördernden Schulentwicklung in den einzelnen Schulen und im Schulbereich insgesamt umzusetzen.

Die Basis hierfür bildet das Konzept zur Personalentwicklung, das mit der Veröffentlichung im September 2002 für den Schulbereich Gültigkeit besitzt. Das Konzept ist bewusst als offenes Konzept angelegt, das heißt, der Dialog mit den Schulen wird fortgesetzt, um zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Konzeptes zu gelangen. Mit der Veröffentlichung ist ein wesentlicher Zwischenschritt erreicht und eine Grundlage gelegt worden, um die Inhalte des Konzepts umsetzen und im Schulbereich implementieren zu können. Diese Aufgabe fällt in erster Linie dem IQSH zu. Das Ministerium wird sich zukünftig auf eine Rahmensteuerung beschränken, den Dialog fortzusetzen und die Weiterentwicklung des Konzepts voranzutreiben.

Das IQSH hat den Auftrag, ein Umsetzungskonzept für die Personalentwicklung im Schulbereich zur Vernetzung und Koordinierung der Maßnahmen und Inhalte, insbesondere in Bezug auf den Werdegang schulischer Führungskräfte, bis zum Sommer 2003 zu erarbeiten, das die bisherigen Aktivitäten (zum Beispiel Trainingsprogramm zur Übernahme von Führungsverantwortung (TÜF), Personalentwicklungs-Seminare, Maßnahmen des IQSH, Projekt „Qualifizierung von Führungskräften im Schulbereich in Kooperation mit der Wirtschaft“) harmonisieren, enger verzahnen und auf einander abstimmen soll. Weiterhin wird das IQSH dazu beitragen, die einzelnen Elemente, wie Grundsätze der Zusammenarbeit und Führung, Anforderungsprofil für Führungskräfte, Mitarbeitergespräch, Rückmeldung für Führungskräfte, Potenzialanalyse, Externe Evaluation durch Kritische Freunde und Personalauswahl im Schulbereich zu implementieren, hierfür zu qualifizieren und so zu einer Weiterentwicklung und Förderung der einzelnen Lehrkräfte und - in systemischen Zusammenhängen gedacht - der Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung von Schule insgesamt beizutragen. Viele der einzelnen Elemente des Personalentwicklungs-Konzeptes sind den Schulen seit längerem vertraut und werden erprobt oder in Teilen bereits umgesetzt. So finden derzeit Personalentwicklungs-Seminare zur individuellen Potenzialanalyse möglicher zukünftiger Führungskräfte im Schulbereich statt. Ziel für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die eigene Potenzialeinschätzung, seitens des Ministeriums die Erkennung und Förderung potenzieller Führungskräfte im Schulbereich. Zugleich bietet das IQSH Fortbildungen zu verschiedenen Instrumenten der Personalentwicklung an, insbesondere zu den Mitarbeitergesprächen, den Rückmeldungen für Führungskräfte und zur Schulleitungsfortbildung.

Die weitere Umsetzung des Konzeptes erfolgt auf den folgenden Ebenen:

- durch die Leitung und die Mitglieder des Kollegiums einer Schule,
- durch die Unterstützungssysteme für Schulentwicklung, insbesondere durch Schulaufsicht, IQSH und Hochschule,
- durch die Rahmensteuerung des Ministeriums.

Das Ministerium unterstützt die Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes mit der Durchführung und dem Abschluss der folgenden Projekte, die im Nachrichten-

blatt Juni 2001 ausgeschrieben und im Herbst 2001 mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2005 gestartet worden sind:

- „Kollegiumsentwicklung, Schwerpunkt Teamentwicklung“ und
- „Erweiterte Berufsorientierung im System Schule (EBISS)“, das über Mittel des Bundes und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert worden ist.

Stark nachgefragt sind die Veröffentlichungen des MBWFK zur Personalentwicklung, nämlich die Konzeptfassung zur Personalentwicklung im Schulbereich sowie die Handreichungsreihe zur Unterstützung des Konzepts. Bisher wurden die Handreichungen „Mitarbeitergespräch“ und „Rückmeldung für Führungskräfte“ veröffentlicht. Die Handreichungen zu den Themen „Externe Evaluation durch Kritische Freunde“ und „Coaching im Schulbereich“ sind in der Vorbereitung; weitere Handreichungen sind geplant. Außerdem ist in der Veröffentlichungsschrift des Ministeriums „Schule aktuell“ eine Rubrik zur Personalentwicklung eingerichtet worden, die über die aktuellen Entwicklungen informiert.

1.5 Weiterentwicklung der Lehrerbildung und der Schul- und Unterrichtsfachberatung

Das Projekt „Weiterentwicklung der Lehrerbildung- und der Schul- und Unterrichtsfachberatung“ zielt ab auf die Sicherung und Steigerung der Qualität von Lehrerbildung als Grundvoraussetzung für die notwendige Sicherung und Steigerung der Qualität schulischer Bildungsarbeit. Seit dem Herbst 2002 befindet sich das Gesamtvorhaben in der Phase der konkreten Umsetzung.

So ist die Leitungsstruktur des bisherigen „Landesinstituts Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (IPTS)“ in Richtung auf die künftigen drei Geschäftsbereiche „Lehrerbildung“, „Schulentwicklung“ und „IT-Dienste“ neu gefasst und gestrafft worden:

Seit dem 01.10.2002 gilt ein Geschäftsverteilungsplan, der neben einem Verwaltungsdezernat nur noch die drei vorgenannten Zuständigkeits- und Aufgabenfelder kennt und durch den die jetzigen Seminar- und Ausbildungsleiter/innen in die neue Arbeitsstruktur mit eingebunden worden sind. Die neue Struktur schafft mit ihrer Bündelung und Zusammenführung von Aufgabenfeldern die Voraussetzung für eine

straffere und zielgerichtetere Führung des Instituts; sie hilft zum Einen, Doppelzuständigkeiten zu vermeiden; sie nötigt zum Anderen zu einem vernetzten, an konkreten Projekten ausgerichteten Denken und Arbeiten. Der neue Geschäftsverteilungsplan ist zugleich deutlicher Ausweis dafür, dass sich das bisherige IPTS von einer Lehrerbildungseinrichtung zu einem Institut weiterentwickelt, das die Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schule und Unterricht in einem sehr viel weiter gespannten Sinn zum Auftrag hat.

Der Kabinettsentscheidung über die Eckpunkte des Weiterentwicklungsprozesses und damit der Forderung nach einer Modernisierung der Landesverwaltung entsprechend sind inzwischen auch die ersten bislang vom Ministerium aus und durch das Ministerium wahrgenommenen Aufgaben personell und finanziell in die Zuständigkeit des Instituts übertragen worden. Das gilt für die Lehrplanarbeit ebenso wie für wesentliche Teile der Personalentwicklung sowie der Modellversuche.

Während der Umsetzungsprozess in den Aufgabenfeldern „Lehrerbildung“ und „Schulentwicklung“ noch nicht abgeschlossen ist, kann das Feld „IT-Dienste“ bereits als strukturell errichtet angesehen werden:

Mit dem neuen Geschäftsverteilungsplan sind der Landesbildungsserver, die IT-Beratung und -Schulung, das Landesmedienzentrum und die sonstigen IT-Projekte zu einer neuen Arbeitseinheit zusammengefasst worden. Durch die Verzahnung von Beratung und Schulung mit einem *User Help Desk* soll die Betreuung der Schulen optimiert werden.

Seit dem 01.02.2003 hat das Institut wieder einen Leiter. Mit der Amtseinführung des neuen Direktors ist das bisherige IPTS zugleich - seinem erweiterten Auftrag entsprechend - in „Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen, SH (IQSH)“ umbenannt worden.

Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Phase der Umsetzung steht die Ausarbeitung einer neuen Struktur der 2. Phase der Lehrerbildung; die Neugestaltung des sog. Vorbereitungsdienstes ist zentrales Element des gesamten Weiterentwicklungsprozesses. Für sie gelten die folgenden Zielvorgaben:

1. Verbesserung der Ausbildungswirksamkeit durch Ausrichtung an verbindlichen Standards und der Einführung effektiver Evaluationsinstrumente

2. Stärkung der Eigenverantwortung der Schulen und Schärfung von Schulprofilen
3. Stärkung der Mitverantwortung der Lehrkräfte in Ausbildung für ihre Ausbildung
4. Offenheit für Strukturfortschreibungen im Gesamtbereich der Lehrerbildung auf nationaler und internationaler Ebene (Einführung sog. gestufter Studiengänge (Bachelor/Master), Bologna-Prozess)
5. Optimierung, Effektivierung des Ressourceneinsatzes

Ihren verwaltungstechnischen Ausdruck wird die neue Gestalt der Ausbildung in einer neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung (OVP) finden, die - nach den notwendigen Informations- und Beteiligungsverfahren - zum 1. August 2004 in Kraft treten soll.

1.6 Beteiligung an regionalen und überregionalen Aktionen und Programmen

Die Teilnahme an Modellversuchen, Leistungsvergleichen und Programmen fördert die Entwicklung innovativer und effizienzsteigernder Konzepte.

Modellversuchsprogramme der Bund-Länder-Kommission

Modellversuche der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) verfolgen die Intention, neue methodisch-didaktische Ansätze zu konzipieren und modellhaft zu erproben, um sie im Anschluss möglichst breitflächig zu implementieren. In Schleswig-Holstein beteiligen sich zur Zeit ca. 100 Schulen in 12 bzw. 13 Projekten an 9 bzw. 10 Modellversuchsprogrammen der Bund-Länder-Kommission, die in der Regel 3-5 Jahre gefördert werden. Das Land hat für drei von ihnen die Federführung übernommen. Das Programm „Steigerung der Effizienz im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht (SINUS) ist mit einer bundesweiten Veranstaltung am 29.04.2003 in Berlin erfolgreich abgeschlossen worden. Die anderen Programme laufen im Zeitraum bis 2007 aus.

Beteiligung Schleswig-Holsteinischer Schulen an internationalen Leistungstests

- Programme for International Student Assessment (PISA):

Im Dezember 2001 sind die Ergebnisse der internationalen PISA-Studie und im Juni 2002 sowie im März 2003 Ergebnisse des nationalen Ländervergleichs veröffentlicht worden.

Mit diesem von der OECD entwickelten Vergleichsverfahren soll ermittelt werden, in welchem Maße die Bildungssysteme der an der Studie teilnehmenden Länder die jungen Menschen auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten. Im Rahmen der internationalen Erhebung wurden Kompetenzen (literacies) von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern im Schwerpunktbereich Lesen und daneben in Mathematik und Naturwissenschaften auf einer verlässlichen, national repräsentativen Basis ermittelt. Neben fachspezifisch definierten Kompetenzen wurden auch außercurriculare bzw. überfachliche Kompetenzen erfasst.

Die von der KMK in Auftrag gegebene nationale Zusatzerhebung (PISA-E) diene der Identifizierung von Ansatzpunkten für konstruktive schulische Interventionsmaßnahmen im jeweiligen Bundesland.

Am 1. Untersuchungszyklus (PISA 2000) haben in Schleswig-Holstein 96 Schulen teilgenommen. Der zur Zeit laufende 2. Zyklus (PISA 2003) umfasst eine Untersuchung in 89 Schulen des Landes und erhebt Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt Mathematik neben Lesen und Naturwissenschaften. Auch dieses Mal werden wiederum überfachliche Kompetenzen erfasst.

Die PISA-Studie hat Probleme aufgezeigt, die sowohl auf der Ebene der Kultusministerkonferenz als auch in den Länderministerien zu zahlreichen Folgemaßnahmen geführt haben. Für Schleswig-Holstein hervorzuheben sind folgende Aktivitäten:

- die Einrichtung von sog. „PISA-Foren“, die engagierten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich für eine Verbesserung der Lernsituation an den einzelnen Schulen einzusetzen,
- der Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter Bildungs- und Fördermöglichkeiten, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Bildungsdefiziten oder besonderen Begabungen,
- intensivere Nutzung von Lernzeiten durch ergänzende Angebote und vermehrte Fördermöglichkeiten, insbesondere im vorschulischen Bereich und durch den Ausbau der verlässlichen Grundschule,
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Grundschule und vorschulischen Einrichtungen durch entsprechende Vereinbarungen,
- frühzeitige Förderung Bildungsbenachteiligter und von Kindern mit einem Migrationshintergrund durch vorgezogene Sprachstandsüberprüfungen und besondere Förderangebote,

- Qualifizierung von Lehrkräften für die frühzeitige Erkennung und gezielte Förderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler,
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung durch ein neues Verfahren externer Evaluation, um schulische Entwicklung zu fördern,
- Durchführung von Vergleichsarbeiten im kommenden Schuljahr, die im Kontext von Standards Mindestanforderungen sichern und diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften stärken,
- Reform des Orientierungsstufenerlasses und Einführung von Lernplänen zur Verbesserung der individuellen Förderung.

- **Progress in International Reading Literacy Study (PIRLS)**

(Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung, IGLU)

Mit PIRLS/IGLU wurde international vergleichend das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern der vierten Klassenstufe getestet. Davon ausgehend, dass einige Grundlagen für Fehlentwicklungen in der Lernfähigkeit bereits im Grundschulalter angelegt werden, stellt diese Untersuchung einen weiteren Baustein bei der Ermittlung von Steuerungswissen für den gesamten Bildungsbereich und insbesondere für Schulen und die dort initiierten Lernprozesse dar. Das MBWFK hat für dieses Vorhaben die Federführung übernommen. Erste Ergebnisse sind Anfang April 2003 veröffentlicht worden und werden zur Zeit analysiert. Schleswig-Holstein hat auch an einer ergänzenden nationalen Erhebung (IGLU- E) teilgenommen, die zusätzlich Auskunft über die Kompetenzen der Viertklässler im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich gibt.

- **Deutsch-Englisch-Schülerleistungen International (DESI)**

Die DESI – Studie soll erstmals aussagefähige Daten zu den Fähigkeiten 15-jähriger deutscher Schülerinnen und Schüler im aktiven und passiven Gebrauch des Deutschen und Englischen erheben, dokumentieren, Erklärungsmodelle unter Einschluss personaler, unterrichtlicher und schulischer Faktoren ableiten und Optimierungsansätze für den Unterricht aufzeigen. Die Zielsetzungen des Projektes:

- Erhebung repräsentativer Daten zu den Fähigkeiten deutscher Schülerinnen und Schüler im aktiven und passiven Gebrauch des Deutschen und zu Leistungen in der Fremdsprache Englisch,
- Feststellung von Veränderungen im Laufe der 9. Klassenstufe,

- Ableitung von Erklärungsmodellen unter Einschluss personaler, unterrichtlicher und schulischer Faktoren,
- Empfehlungen zu Optimierungsansätzen für Schule und Unterricht.

DESI prüft auch die Effekte von bilinguaem Unterricht im Sinne der Nutzung des Englischen als Unterrichtssprache in einem Sachfach.

Das Untersuchungsdesign ist durch eine Pilotierung im Herbst 2002 erfolgreich überprüft worden, die Haupterhebung findet in diesem Jahr statt.

2. Weiterentwicklung in einzelnen Schularten

2.1 Ganztagsangebote an Schulen

Mit der Einführung von Ganztagsangeboten an Schulen, die seit dem 1. August 2002 vom Land gefördert werden, besteht für Haupt- und Sonderschulen sowie Gesamtschulen, die keine Ganztagschulen sind, die Möglichkeit, im Mittags- und Nachmittagsbereich für Schülerinnen und Schüler schulergänzende Bildungs- und Freizeitangebote zu machen.

Im Rahmen von Ganztagsangeboten werden neue Formen der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule ausprobiert und gestaltet, die Schule erweitert so für Schülerinnen und Schüler ihr Spektrum. Im Nachmittagsbereich gewonnene Erfahrungen ermöglichen darüber hinaus neue Perspektiven für den Vormittag.

Der Mittags- und Nachmittagsbereich ist in der Regel offener strukturiert als der Unterrichtsvormittag. So ist die Teilnahme an den nachmittäglichen Angeboten freiwillig, wobei sich die Schülerinnen und Schüler jedoch für einen festgelegten Zeitraum zur Teilnahme verpflichten. Es werden freizeitorientierte Angebote aus dem sportlichen und musischen Bereich, aber auch Angebote aus dem berufsorientierenden Bereich vorgehalten. In den meisten Fällen gehört auch ein Mittagessen sowie eine Hausaufgabenhilfe dazu.

Die Gestaltung des Ganztagsangebotes liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Trägers und der Schule und ist am Bedarf vor Ort orientiert. In einzelnen Fällen arbeiten zwei oder auch mehrere Schulen eng im Rahmen eines Ganztagsangebotes zusammen, so dass durch diese Maßnahme auch die Kooperation von Schulen unterstützt wird.

Ganztagsangebote an 80 Schulen ist die erfolgreiche Bilanz des ersten Jahres. Mehr als die Hälfte dieser Schulen brauchen dabei den Vergleich mit Ganztagschulen nicht zu scheuen, da sie einschließlich eines Mittagessens ihren Schülerinnen und Schülern eine qualifizierte nachmittägliche Betreuung an drei und mehr Nachmittagen anbieten.

Auf Grund der Verdoppelung der Fördermittel für das Schuljahr 2004/05 ist der weitere Ausbau ganztägiger schulischer Betreuung gewährleistet, eine Ausweitung auf alle Schularten ist geplant.

2.2 Hauptschule: Qualitätssicherung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik

Im Rahmen der Stärkung der Hauptschule und vor dem Hintergrund der Ergebnisse der PISA-Studie wird das Ministerium in den kommenden Jahren weiter an der Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler arbeiten. Dazu sind zunächst zwei Arbeitsschwerpunkte gebildet worden: Qualitätssicherung in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik der Klassenstufen 7 bis 9 und Stärkung der Berufsorientierung.

Im Schuljahr 2001/02 wurden den Hauptschulen Handreichungen zur Qualitätssicherung für die Fächer Deutsch und Mathematik in einer Erprobungsfassung zur Verfügung gestellt.⁹ Diese Standards sind zugleich ein erster Beitrag zur Entwicklung vergleichbarer Standards auf der Ebene der Kultusministerkonferenz. Mit ihnen erhalten die Schulen ein zusätzliches Instrument für die Praxis in der Form von Beispielaufgaben, mit dem Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler sowie das Erreichen von Zielen festgestellt werden können. Die Ergebnisse dienen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften sowie Eltern zur besseren Orientierung hinsichtlich der persönlichen Lernplanung. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse Grundlage für einen stärker individualisierenden Unterricht in der Hauptschule sein.

Die Handreichung zur Qualitätssicherung steht allen Interessierten auf dem Landesbildungsserver zur Verfügung (www.lernnetz-sh.de/schulen). Am Ende des Schuljahres 2002/03 wird der Einsatz der Beispielaufgaben in den Schulen evaluiert.

⁹ Siehe <http://www.lernnetz-sh.de:8085/qualitaetssicherung/content>

2.3 Gymnasium: Erprobung des achtjährigen Bildungsganges (G 8)

Die Erprobung des achtjährigen Bildungsganges am Gymnasium findet im Schuljahr 2002/03 an acht Gymnasien statt.

Die Klaus-Groth-Schule in Neumünster, das Sophie-Scholl-Gymnasium in Itzehoe und das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Quickborn haben im Schuljahr 2001/02 als erste Gymnasien G 8 eingeführt, im Schuljahr 2002/03 sind die Kieler Gelehrten-schule, das Gymnasium Kronshagen, die Herderschule Rendsburg, das Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium Barmstedt und das Elsensee-Gymnasium in Quickborn hinzugekommen.

Die Schulen haben jeweils einen G8-Zug, mit Ausnahme der Klaus-Groth-Schule, die mit den ganzen Jahrgängen G8 erprobt und dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, das in der jetzigen Sexta zweizügig G8 eingerichtet hat.

Die Ausweitung um fünf weitere Schulen im zweiten Jahr zeigt, dass G8 zunehmende Akzeptanz gefunden hat.

Zum Schuljahr 2003/04 verstetigt sich die Einrichtung von G8 in den jeweils neuen 5. Jahrgängen der G8 Schulen, lediglich an der Herderschule Rendsburg liegen zu wenig Anmeldungen dafür vor. Es wird eine Ausweitung in geringem Umfang geben:

Die Goethe-Schule Flensburg kommt als G8-Schule neu hinzu.

Die Lehrkräfte berichten, dass die Schüler in G8 mit hoher Motivation und gutem Erfolg mitarbeiten. Auch die Eltern von Kindern in G8 Klassen äußern sich positiv.

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Institut für Pädagogik der Universität Kiel, Prof. Petersen.

2.4 Europaschulen in Schleswig-Holstein

Am Ende des Schuljahres 2002/03 gibt es 19 Europaschulen in Schleswig-Holstein.

Diese Schulen sind Ausdruck einer wachsenden Europäisierung der Bildung. Sie setzen sich unterschiedliche Schwerpunkte im Aufgabenfeld Europa. Begegnung und Austausch mit europäischen Partnerschulen sowie grenzüberschreitende Projekte, häufig im Rahmen der COMENIUS-Programme, werden auch für den Unterricht fruchtbar gemacht. Europaschulen versuchen die Ausweitung ihres Fremdsprachenangebotes zu verwirklichen, entweder im Wahlpflichtbereich oder in Arbeitsgemeinschaften. Die Schulen fördern durch Teilnahme an Programmen der Europäischen Union vielfältige interkulturelle Erfahrungen. Die Teilnahme von Schülerinnen und

Schülern an Wettbewerben, insbesondere am Europäischen Wettbewerb, stärkt die selbständige Auseinandersetzung mit europäischen Themen.

Zum Kreis der Schulen gehören 11 Gymnasien, eine Gesamtschule, zwei Realschulen, eine Grund- und Hauptschule und vier berufliche Schulen. Die europäischen Profile der Schulen sind sehr unterschiedlich, sie reichen von der interkulturellen Bildung an der Grund- und Hauptschule über intensive Partnerschaftsarbeit an den Realschulen, multilaterale Projekte und Begegnungen an den Gymnasien bis zu mehrwöchigen Auslandspraktika an den beruflichen Schulen.

Die Schulen haben sich eine Website zugelegt und treten mit vielen Aktionen an die Öffentlichkeit. Sie sind vernetzt durch jährlichen Erfahrungsaustausch und Fachtage, in die auch die Schülerinnen und Schüler und Eltern eingebunden sind.

Seit 1997 ist der Kreis der Schulen langsam gewachsen. Die Benennung als Europaschule ist Anerkennung für ein langjähriges und kontinuierliches Engagement für eine europäische Bildung.

2.5 Berufsbildende Schulen: Weiterentwicklung zu Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ)

Zur Verbesserung der Qualität der schulischen beruflichen Bildung und des Ressourceneinsatzes sollen die öffentlichen berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein im Rahmen der Verwaltungsreform in Regionale Berufsbildungszentren umgewandelt werden. Sie sollen weitgehende Selbständigkeit erhalten, damit sie sich verantwortlich in den Dialog über berufliche Aus- und Weiterbildung in der Region einbringen können.

Im Oktober 2001 ist die Konzeptstudie in die Anhörung gegangen. Eine Liste der häufig gestellten Fragen zum Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) wurde auf dem Landesbildungsserver veröffentlicht.¹⁰

Es wurde beschlossen, eine dreijährige Erprobungsphase durchzuführen; die Schulträger der Beruflichen Schulen wurden aufgefordert, sich dafür zu bewerben. Als Er-

¹⁰

Siehe: <http://rbz.lernnetz.de>

gebnis des Auswahlverfahrens nehmen im Schuljahr 2002/03 sechs Schulen an fünf Standorten als Erprobungsschulen und fünf Schulen als Kooperationsschulen an der Erprobung teil.

Mit einem Höchstmaß an schulischer Eigenverantwortung soll erreicht werden, dass sich Berufliche Schulen stärker als bisher durch eigenverantwortliches Handeln als Partner von Betrieben, Kammern, Bildungsträgern und Arbeitsverwaltung in der Gestaltung beruflicher Bildungs- und Qualifizierungsprozesse präsentieren. Die Beruflichen Schulen sollen flexibel, differenziert, aktuell und kompetent auf die regionalen Anforderungen der Wirtschaft und der Gesellschaft in der beruflichen Bildung allgemein und in der beruflichen Aus- und Weiterbildung insbesondere reagieren können.

Auf dem Weg, dieses Ziel zu erreichen sind bisher die folgenden Schritte unternommen worden:

- Schaffung der Rahmenbedingungen für das Projekt durch Bestellung eines Projektmanagers
- Schaffung der Rechtsgrundlage für die Erprobungsphase (Erlass vom 23.09.2002)¹¹
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe RBZ bestehend aus Vertreterinnen oder Vertretern des MBWFK, des Städteverbandes Schleswig-Holstein und des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages, des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, des Innenministeriums und des Ministeriums für Finanzen, des IQSH, des Hauptpersonalrats Lehrer, der Kommission Weiterbildung, der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, je ein Schulleiter einer der Erprobungsschulen und einer der Kooperationsschulen sowie je eine Vertreterin oder ein Vertreter eines an der Erprobungsphase beteiligten Schulträgers einer kreisfreien Stadt und eines Kreises. Das MBWFK nimmt die Gesamtsteuerung der Erprobungsphase durch diese Arbeitsgruppe wahr.
- Gewinnung des Landesausschusses für Berufsbildung (LABB) als Beirat.
- Installation einer Vollversammlung aller Schulleiterinnen und Schulleiter der beteiligten Schulen, der Vertreterinnen und Vertreter der Schulträger, des Ministeriums und des Hauptpersonalrats Lehrer. Sie dient dem Austausch von Informatio-

¹¹ Siehe ebenda

nen zwischen den Erprobungsstandorten und der Koordination standortübergreifender Entwicklungen.

- Bildung von regionalen Steuerungsgruppen zur Koordination der Zusammenarbeit von Schulen in der Region.
 - Kontaktaufnahme zu Weiterbildungsverbänden und Weiterbildungsträgern.
 - Entwicklung einer überregionalen Kooperation der norddeutschen Küstenländer bei Projekten zur Weiterentwicklung der beruflichen Schulen zu Kompetenzzentren bzw. Regionalen Berufsbildungszentren in den Ländern (NI, HB, HH, SH).
 - Erarbeitung der Möglichkeiten noch weitergehender eigenständiger Personalbewirtschaftung durch die Schulen.
 - Vorbereitungen zur Einführung eines Globalbudgets für am Projekt beteiligte Schulen.
 - Klärung von Fragen des Steuer- und EU - Rechts in Bezug auf mögliche Weiterbildungsaktivitäten der RBZ.
 - Vergleich unterschiedlicher möglicher Rechtsformen der RBZ.
 - Schulungen zum Projektmanagement für die Schulleitungen.
- Momentane Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen:
- Zusammen mit den Schulträgern Vorklärungen für eine geeignete Geschäftsform.
 - Einführung einer kaufmännischen Buchführung mit den dafür notwendigen Schulungsmaßnahmen,
 - Entwicklung von neuen Unterrichtskonzepten in enger Zusammenarbeit mit dem BLK - Modellversuch UbS (Umstrukturierung der Beruflichen Schulen),
 - Entwicklung von Rahmensteuerungselementen seitens des MBWFK.

Die Erkenntnisse aus der Erprobungsphase sollen den anschließenden Umgestaltungsprozess aller berufsbildenden Schulen wesentlich bestimmen. In diesem Prozess wirken Land, Kommunen und Vertretern aus dem Bereich der Wirtschaft eng zusammen.

3. Maßnahmen zur besonderen Förderung

3.1 Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Zum Schuljahr 2002/03 ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Schleswig-Holstein auf neue Füße gestellt worden. Zeitgleich traten eine neue „Landesverordnung über sonderpädagogische Förderung“

(SoFVO) und der neue Lehrplan „Sonderpädagogische Förderung“ in Kraft. Kerngedanke der Neuregelungen ist das Konzept des individualisierenden Lernens, das die Orientierung an den Möglichkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler und ihrem jeweiligen sonderpädagogischen Förderbedarf in den Vordergrund rückt. Sonderpädagogische Förderpläne sind das neue Instrument, mit dem die individuell passenden Fördermaßnahmen künftig geplant und reflektiert werden. Schrittweise sollen in den nächsten zwei Jahren für alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf solche Pläne angelegt und mindestens einmal im Jahr überprüft werden. Schleswig-Holstein vollzog damit nach, was in den meisten europäischen Ländern und einigen anderen Bundesländern seit Jahren erfolgreich praktiziert wird.

Im Rahmen von Schulleiterdienstversammlungen sind die Schulleiterinnen und Schulleiter flächendeckend über die SoFVO und den Lehrplan Sonderpädagogische Förderung informiert worden. Außerdem sind zur systematischen Implementierung Fortbildungsmodule entwickelt worden, die den Schulen auf Abruf zur Verfügung stehen. Im Internet sind darüber hinaus Handreichungen und diverse Materialien veröffentlicht, die die Schulen bei der eigenständigen Umsetzung unterstützen. Inzwischen ist festzustellen, dass viele Schulen diese Angebote nutzen und die Umsetzung der neuen Regelungen überall im Lande in Angriff genommen wird.

3.2 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund/ Interkulturelles Lernen (vgl. Anh. Tab. 7)

Im Schuljahr 2002/03 wurden in den allgemein- und berufsbildenden Schulen des Landes Schleswig-Holstein rd. 28.200 Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache unterrichtet. In dieser Gruppe sind Schülerinnen und Schüler mit ausländischer Staatsangehörigkeit, Spätaussiedler und Spätaussiedlerinnen, Flüchtlinge, Asylsuchende sowie kleinere Gruppen wie z.B. die sog. jugendlichen unbegleiteten Flüchtlinge zusammengefasst. Die Gesamtzahl setzt sich wie folgt zusammen:

- **17.719** ausländische Schülerinnen und Schüler in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
- **7.505** spätausgesiedelte Schülerinnen und Schüler in den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen¹²,

¹² Das Aussiedlermerkmal ist in den Abendschulen nicht Gegenstand der Schulstatistik.

- **3.014** (Schuljahr 2001/02) ausländische Schülerinnen und Schüler in den berufsbildenden Schulen.¹³

Die Landesregierung hat ihre Bemühungen um die schulische Integration dieser Gruppe auch im Schuljahr 2002/03 weiter verstärkt. Nicht zuletzt durch PISA wird angestrebt, dass Migrantinnen und Migranten in allen Bildungs- und Ausbildungsbereichen Abschlussquoten erzielen, die deutlich stärker als bisher an die Erfolgsquoten der deutschen Schülerinnen und Schüler heranreichen. Der Arbeitsschwerpunkt zur Umsetzung dieser Zielvorgabe lag im Berichtszeitraum auf dem unter Federführung des MBWFK erarbeiteten Konzept zur Sprachförderung von Migrantenkindern unter Einbeziehung des vorschulischen Bereichs. Neben Vertreterinnen und Vertreter von Schulen, Schulaufsicht, IQSH und der Universität Flensburg, sind auch Innenministerium, Sozialministerium und der Landesverband der Arbeiterwohlfahrt beteiligt.

Arbeitsschwerpunkte

- **Ausbau der Sprachfördermaßnahmen in den KITAs** durch Erweiterung der bereits laufenden Fortbildung von Erzieherinnen. Das derzeitige Konzept zur Vermeidung von Sprachstörung und Förderung der phonologischen Bewusstheit wird um die Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund erweitert. Entsprechende Fortbildungsmaßnahmen sind angelaufen.

- **Ausbau der Zusammenarbeit KITAs - Grundschule**

Ein wegbereitendes Beispiel hierfür ist die im Juli 2002 unterzeichnete Rahmenvereinbarung zwischen der Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig e.V., dem Sozialministerium und dem Bildungsministerium. Die Vereinbarung dient u.a. als vertrauensbildende Maßnahme, besonders in der Phase des Übergangs von der KITA in die Grundschule. Vorgesehen ist u.a. der Personalaustausch zwischen KITA und Schule. Damit können auch anstehende Sprachfördermaßnahmen von Lehrkräften durchgeführt werden.

¹³ Das Aussiedlermerkmal ist in den berufsbildenden Schulen nicht Gegenstand der Schulstatistik.

• **Vorverlegung des Anmeldetermins auf November/Dezember zwecks Durchführung von Sprachfördermaßnahmen im vorschulischen Bereich**

Eine Vorverlegung der Schulanmeldung ist beabsichtigt, um die Zeit vor dem eigentlichen Schulbeginn für Sprachstandseinschätzungen und Sprachfördermaßnahmen zu nutzen. Den Rahmen für die Sprachstandseinschätzung bildet das übliche Einschulungsverfahren. Das Einschätzungsverfahren erfolgt in der Regel in Anlehnung an das in Bayern bereits erprobte Vorgehen. Entsprechendes Material wird den Grundschulen im Rahmen der laufenden Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

Schon im laufenden Schuljahr werden im Rahmen von Pilotprojekten in Kiel und Lübeck (hier mit wissenschaftlicher Begleitung der Universität Flensburg) Erfahrungen mit einer frühzeitigen Anmeldung und einer damit verbundenen Spracheinschätzung gesammelt.

Entwicklung und Erprobung von Förderkonzepten zwischen Schulanmeldung und Einschulung

Für diese Phase der Sprachförderung ist ein spezielles Curriculum entwickelt worden. Es richtet sich auch an die Kinder, die bisher keine KITA besucht haben. Die Kinder erhalten Sprachförderung im Umfang von 12 Wochenstunden. Die Gestaltung und Umsetzung der Angebote richtet sich nach den Gegebenheiten vor Ort.

Die Maßnahmen werden in Pilotprojekten erprobt und nach folgenden Gesichtspunkten ausgewertet:

- Sprachzuwachs zwischen Schulanmeldung und 1. Halbjahr, Klassenstufe 1
- Organisationsformen für die Durchführung der Maßnahmen.

• **Entwicklung von Förderkonzepten in der Schule**

Im laufenden Schuljahr 2002/03 werden in Lübeck und Elmshorn Deutsch-Intensiv-Kurse angeboten. In sog. DAZ - Zentren (ausgewählte Schwerpunktschulen) werden Schülerinnen und Schüler ohne bzw. mit äußerst geringen Deutschkenntnissen beschult.

In Kiel arbeitet eine DAZ-AG an vergleichbaren Vorhaben.

• **Realisierung von Fortbildungskonzepten in Zusammenarbeit mit dem IQSH**

Begleitend wurden bereits im Dezember 2002 von den IQSH-Fachbeauftragten für Deutsch als Zweitsprache die erste einer Reihe von Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt, um die inhaltliche Arbeit und die Kooperation zwischen KITA und Schule zu fördern.

Darüber hinaus deckt das IQSH mit seinem Moderatorenteam schulart- und fachübergreifend den Fortbildungs- und Fachberatungsbedarf in den Bereichen Interkulturelle Bildung und Erziehung sowie Deutsch als Zweitsprache ab.

Für die sprachliche Integration wurden im Bereich Grund-, Haupt- und Realschulen insgesamt 220,5 Planstellen zweckgebunden für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache zugewiesen. Auch den Gymnasien und den Gesamtschulen wurden zweckgebunden Planstellenkontingente zur sprachlichen Förderung zur Verfügung gestellt.

3. 3 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen

Im Rahmen eines Pilotprojektes im Kreis Pinneberg werden mittlerweile mehr als 200 Kinder mit besonderen Begabungen gefördert. In 14-tägig stattfindenden Sonnabendkursen an zwei Pinneberger Grundschulen, dem Quickborner Elsensee-Gymnasium und der Elmshorner Elsa-Brändström-Schule werden Kurse in Chinesisch, Mathematik, Astronomie, kreativem Schreiben etc. angeboten. Die Kurse bieten Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen zusätzliche Herausforderungen zu den in den Lehrplänen vorgesehenen Lerninhalten. Seit Herbst 2002 sind auch die Fachhochschule Wedel und die Nordakademie beteiligt. Die ersten Kindergärten sollen demnächst dazu kommen. Die Lehrkräfte werden zum Teil vom Land gestellt, zum Teil von der Kreissparkasse Pinneberg bezahlt, die Räume werden vom Schulträger gestellt, weitere Kosten trägt eine Stiftung der Kreissparkasse. Das Projekt findet in enger Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst des Kreises Pinneberg statt. Die Bilanz nach den ersten drei Jahren ist sehr positiv: Die Schülerinnen und Schüler lernen begabungsgerecht mit großem Erfolg und Einsatz. Die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und der angebotenen Kurse erhöht sich kontinuierlich. Dies zeigt die Akzeptanz bei den Eltern.

Eltern und Lehrkräften wird Beratung zum Thema Hochbegabung an zwei Beratungstelefonen angeboten, die zu bestimmten Sprechstunden von erfahrenen Lehrkräften und auch von den schulpsychologischen Diensten besetzt sind. Die Einrichtung eines

dritten Beratungstelefon, das vornehmlich die Kreise Dithmarschen und Nordfriesland bedienen soll, ist geplant.

Die Möglichkeit, eine Klassenstufe zu überspringen, wird in zunehmendem Maße genutzt.

Im Mai 2003 konnte wieder eine Schülerstudienwoche für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassenstufen im Schülerlabor Quantensprung des GKSS Forschungszentrums Geesthacht zum Thema Brennstoffzelle angeboten werden.

In Vorbereitung ist auch die erstmalige Durchführung einer Ferienakademie für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der oberen Mittelstufe in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lübeck.

4. Ausstattung von Schulen

4.1 Schulentwicklungsplanung

Die SEP ist eine Selbstverwaltungsaufgabe der Schulträger (§ 52 ff. Schulgesetz). Das Land ist zuständig für die Rahmenbedingungen wie Zügigkeit der Schulen, Klassenbildung, regionale Zusammenfassung von Bildungsgängen etc.. Für die Schulentwicklungsplanung sind in Zusammenarbeit mit den Kommunalen Landesverbänden die Parameter für die Schulentwicklungsplanung im Lande einvernehmlich überprüft und teilweise neu bestimmt worden. Ziel der Neuausrichtung ist es, die Schulstandorte unter vorrangiger Beachtung der pädagogischen und bildungspolitischen Erfordernisse an die Bevölkerungsentwicklung bzw. - bei berufsbildenden Schulen - an die Wirtschaftsentwicklung anzupassen und die bei Kommunen und Land knappen Ressourcen effektiv einzusetzen. Durch diese Maßnahmen soll die tatsächliche durchschnittliche Klassen- bzw. Kursfrequenz an allen Schulen angehoben werden, um mehr Unterricht erteilen zu können. Auch andere dadurch freiwerdende Ressourcen sollen für die Verbesserung des Schulsystems genutzt werden.

Grundzüge für die Neuausrichtung der Schulentwicklungsplanung:

- Das Netz von Schulstandorten soll - vor allem bei den Grundschulen - einen wohnortnahen Schulbesuch ermöglichen. Es soll bis auf wenige Ausnahmen erhalten bleiben.
- Die Organisation der Schulen soll unter pädagogischen und wirtschaftlichen Aspekten zu einer Verbesserung führen; daher sollen in größerem Umfang organisatorische Zusammenlegungen von Schulen - auch von Schulen ver-

schiedener Schularten - erfolgen. Veränderungen sollen grundsätzlich in Übereinstimmung mit den Schulträgern erfolgen.

- Die Schulkindergärten werden durch die flächendeckende Einführung der flexiblen Eingangsstufe der Grundschule entbehrlich, weil die betreffenden Schülerinnen und Schüler nunmehr in den Grundschulen verstärkt gefördert werden. Die noch vorhandenen Schulkindergärten sollen daher bis zum Schuljahr 2005/06 auslaufen.
- Die vorhandenen Gymnasien bleiben alle einschließlich ihrer Oberstufen erhalten; die gymnasialen Oberstufen benachbarter Schulen arbeiten bei der Erstellung des Kursangebotes zusammen. Neue Integrierte Gesamtschulen müssen keine gymnasiale Oberstufe mehr haben; ihnen können stattdessen Oberstufen anderer Schulen zugeordnet werden.
- An den Berufsbildenden Schulen sollen vermehrt Bezirksfachklassen und Landesberufsschulen eingerichtet werden. Dazu wird gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden ein Konzept entwickelt.

4.2 Moderne Informations- und Kommunikationstechniken in den Schulen

In der vom MBWFK einberufenen Arbeitsgruppe „IT-Bildung“ hat sich das Land seit 2001 mit den Kommunalen Landesverbänden über die Zielpunkte des schulischen Computereinsatzes verständigt. In Unterausschüssen wurden im Jahr 2002 für die einzelnen Schularten IT-Ausstattungsempfehlungen erarbeitet.

Die technische Entwicklung im IT-Bereich hat grundsätzliche Funktionsveränderungen für Schule und Unterricht mit sich gebracht. Jede Lehrkraft muss in die Lage versetzt werden, die modernen Techniken einsetzen zu können. Dabei nimmt der Computer zunehmend eine wichtige Rolle als zentrales unterrichtsbegleitendes Werkzeug ein. Wichtigstes Merkmal ist der sichere und einfache Zugriff auf *Office*-Anwendungen und das Internet.

Zur Erfüllung dieser unterrichtlichen Grundanforderungen wird für alle Schulen eine standardisierte serverlose Grundausstattung angestrebt. Die Vernetzung ist *peer-to-peer*, der Internetzugang erfolgt über einen Router. Alle Rechner sind durch Sicherungssysteme geschützt. Damit ist jederzeit eine einfache und vereinheitlichte Be-

dienbarkeit von IT-Einrichtungen in der Schule gewährleistet. Anschaffungs- und Folgekosten werden dadurch minimiert und kalkulierbar.

In Berufsbildenden Schulen, Gymnasien, Gesamtschulen, bei Bedarf auch in Real-, Haupt- und Sonderschulen, kann zusätzlich ein skalierbarer Standardserver installiert werden. Berufsschulen benötigen zusätzlich vielfältige berufsbildbezogene Server.

Bei Ausfall der Server bleiben die Standardanwendungen und die Anbindung an das Internet durch die serverlose Grundausstattung funktionsfähig. Bis jetzt sind in Schleswig-Holstein etwa ein Drittel der Schulen mit solchen fernwartbaren, administrationsarmen Systemen ausgestattet.

Das Beratungsnetz des Landesinstitutes IQSH berät Schulen und Schulträger zum Einsatz von IT-Ausstattungen. Die Datenzentrale Schleswig-Holstein bietet in diesem Rahmen den Schulen landesweit Hilfe bei Hardwarebeschaffung und -installation an. Sie bietet darüber hinaus für 475,00 € pro Jahr je 20 vernetzte Rechner Service und Support (einschl. Fernwartung) an. Viele örtliche Anbieter stellen inzwischen ihre Angebote für Schulen auf die Empfehlungen des Beratungsnetzes des IQSH ab.¹⁴

In einem Versuch der Deutschen Telekom an zwei Schulen wurde versucht, die schulischen IT-Anforderungen mit einer *Application-Service-Providing*-Lösung (ASP) zu realisieren. Als Ergebnis war festzustellen, dass bei zur Zeit nicht zumutbaren Folgekosten für die Schulträger ein problemloser Computereinsatz nur beschränkt möglich ist. Das Land wird im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbes des BMBF die Zahl der Schulen erhöhen, die administrationsarme Serverlösungen und ASP-Lösungen testen können, um für die unterschiedlichen Bedarfe und Mittel eine umfassende Systemlösung anbieten zu können.

In den beiden wichtigsten Schulungsprojekten des Landes (Schulungsnetz und Intel-Masterteacher) sind von 2000 bis 2003 etwa 10.000 Lehrkräfte im Einsatz von IT in Schule und Unterricht unterrichtet worden.¹⁵

¹⁴ <http://www.lernnetz-sh.de/beratungsnetz>

¹⁵ <http://www.lernnetz-sh.de/schulungsnetz>

4.3. Landesbildungsserver

Zur zielgerichteten Nutzung in Schule und Unterricht werden verstärkt unterrichtlich und schulisch nutzbare Inhalte auf dem Bildungsportal des Landes, dem Landesbildungsserver Schleswig-Holstein, bereitgestellt. Lehrkräfte können hier zunehmend alle schulrelevanten Informationen beziehen. Alle für Schulen notwendigen technischen Infrastrukturmaßnahmen werden hier zentral innerhalb des Landesnetzes entwickelt und abgebildet.¹⁶

4.4 Online-Statistik (Schulverwaltungen Online)

In der Schulverwaltung soll der verstärkte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie erhebliche Möglichkeiten der schnelleren Bereitstellung von Informationen und Planungsdaten eröffnen durch die Vernetzung von Bildungsministerium, Schulämtern und Schulen des Landes. Das MBWFK will durch Vereinheitlichung der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur eine Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Informations- und Kommunikationsprozesse erreichen.

Deswegen ist das MBWFK gemeinsam mit dem Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD), dem Innenministerium und dem Statistischen Landesamt dabei, ein Verfahren innerhalb des Landesnetzes zu entwickeln, um die Statistik zukünftig auf elektronischem Wege einzuholen und elektronische Kommunikation zwischen Schulen, Schulämtern und dem Ministerium zu ermöglichen. Dazu ist die Datenschutzverordnung Schule bereits geändert worden.

Im Sommer 2002 ist im Kreis Dithmarschen ein Pilotprojekt zur digitalen Statistikerhebung gestartet worden, um die Schnittstellen der Schulverwaltungsprogramme zu testen. Ab Sommer 2003 wird die elektronische Einholung der Statistik landesweit verpflichtend werden (zunächst auf Diskette). Das Schulungsnetz bietet dazu in erheblichem Umfang Schulungen an, in denen alle für die Schulverwaltung wichtigen technischen und sicherheitsrelevanten Aspekte vermittelt werden.

¹⁶ <http://www.lernnetz-sh.de/>

4.5 Modellprojekt Schulassistenten

Das Modellprojekt „Schulassistenten“ wird auf Grund eines Landtagsbeschlusses durchgeführt: Es läuft über drei Jahre und wird am 31.12.2005 enden. An drei Berufsbildenden Schulen und einer Integrierten Gesamtschule sind Schulassistenten im Datenverarbeitungs- und Verwaltungsbereich mit zeitlich befristeten Arbeitsverträgen beschäftigt.

Alle am Projekt Beteiligten sind sich einig, dass der Einsatz der Schulassistenten eine wertvolle Entlastung der Lehrkräfte darstellt, teilweise sind Ausgleichsstunden gewonnen worden. Insbesondere im IT-Bereich sind den Schulen völlig neue Möglichkeiten eröffnet worden.

Auf Grund des Einsatzes der Schulassistenten sind Verfügbarkeit und Komplexität in den Schulabläufen gewachsen; dieses Niveau ist ohne die Schulassistenten nicht mehr zu halten und hat das Image der Schulen wesentlich verbessert.

Es konnte aber auch festgestellt werden, dass die von den Schulassistenten wahrzunehmenden Tätigkeiten - sowohl im IT- als auch im Verwaltungsbereich - in erheblichem Umfang den originären Aufgaben der Schulträger zuzuordnen sind, nicht zuletzt bedingt dadurch, dass sich die Aufgaben der Schulassistenten mit zunehmender Beschäftigungszeit weiterentwickelt haben und komplexer geworden sind.

Vor diesem Hintergrund muss gemeinsam mit den Schulträgern nach Lösungen gesucht werden, um Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten für die Schulassistenten nach Ablauf der Projektzeit zu finden.

Grundsätzlich besteht Einvernehmen darüber, dass der Einsatz der Schulassistenten unverzichtbar ist und unbedingt fortgesetzt werden sollte.

4.6 Schulbauförderung

Durch den baulichen Zustand der Klassenzimmer, Fachräume und Schulsporthallen sowie der Verwaltungsräume wird das äußere Lernklima des Lernortes Schule maßgeblich mitgeprägt. Daher wird mit den Investitionen in die Schulgebäude ein nicht zu unterschätzender Beitrag zu einer verbesserten Unterrichtssituation geleistet. Neben dem Neubau oder der Erweiterung von Schulen kommt unter diesem Gesichtspunkt insbesondere der Sanierung bestehender Schulgebäude eine wichtige Funktion zu.

Neben dem regulären Schulbau- und Sanierungsprogramm, über das jährlich durchschnittlich 220 Schulbau- und Sanierungsmaßnahmen mit einem Bauvolumen von rd. 68 Mio € gefördert werden, wurde im Jahre 2001 zum beschleunigten Abbau eines bei den kommunalen Schulträgern aufgelaufenen Maßnahmenstaus in Zusammenarbeit zwischen MBWFK, Innenministerium, Kommunalen Landesverbänden und Investitionsbank Schleswig-Holstein ein auf fünf Jahre begrenztes Sonderprogramm aufgelegt, mit dem zukünftige Zuweisungen aus dem Schulbaufonds durch zinsgünstige Kredite aus dem Kommunalen Investitionsfonds (KIF) vorfinanziert werden. Auf diesem Wege konnten im Jahr 2002 55 Sanierungsmaßnahmen mit einem Bauvolumen von rd. 34,5 Mio. € zeitlich vorgezogen werden. Für das Jahr 2003 wurde das Darlehensvolumen des KIF-Sonderprogramms Schulbau einmalig erhöht, so dass auf diese Weise 82 Sanierungsmaßnahmen mit einem Bauvolumen von rd. 46,5 Mio. € gefördert werden können.

Über die gesamte Laufzeit des Programms ist von einem vorgezogenen Bauvolumen von über 180 Mio. € auszugehen. Zusammen mit den über den Schulbaufonds geförderten Maßnahmen wird damit im Zeitraum von 2001 - 2005 ein Bauvolumen von insgesamt rd. 530 Mio. € gefördert werden.

Abkürzungsverzeichnis

ADS	Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig
AQUA	Arbeiten und Qualifizieren
ASH	Arbeit für Schleswig-Holstein
ASP	Application Service Providing
BLK	Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung
CCNA	Cisco Certified Network Associate
CISCO	Cisco Systems-International B.V.
EBISS	Erweiterte Berufsorientierung im System Schule
EIS	Entwicklung eines interkulturellen Schulprofils
EJS	Europäisches Jahr der Sprachen 2001
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FÖN	Fördernetzwerke zur Integration behinderter und benachteiligter Jugendlicher in die Berufliche Bildung
FoWeb-SH	Fortbildungsdatenbank des MBWFK
FWU	Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht
IGLU	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
IPTS	Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule
IQSH	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein
ISDN	Integrated Services Digital Network
IT	Informationstechnologie
IuK - ...	Informations- und Kommunikations -
KIF	Kommunaler Investitionsfond
KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland - Kultusministerkonferenz
Kolibri	Kooperation der Lernorte in der beruflichen Bildung
LLL	Lebenslanges Lernen
MBWFK	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

NLKOBA	Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development, dt.: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OVP	Ausbildungs- und Prüfungsordnung Lehrkräfte II
PIRLS	Progress in International Reading Literacy Study
PISA	Programme for International Student Assessment
RBZ	Regionales Berufsbildungszentrum
SCHILF	Schulinterne Lehrerfortbildung
SchulG	Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz - Schulgesetz
SINET	Schulentwicklung im Netzwerk
TIMSS	Third International Mathematics and Science Study
TÜF	Training zur Übernahme von Führungsverantwortung
ZIBS	Zukunftsinvestitionen für Berufliche Schulen
ZIEL	Zukunft im eigenen Land

TABELLENVERZEICHNIS

1.1

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen **allgemeinbildenden** Schulen nach Schularten 2001/02 bis 2012/13

1.2

Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen **berufsbildenden** Schulen 2001/02 bis 2012/13

1.3

Schülerinnen, Schüler, Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen **allgemeinbildenden** Schulen - Schuljahre 2001/02 und 2002/03

1.4

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen **berufsbildenden** Schulen nach Schularten - Schuljahre 2001/02 und 2002/03

1.5

Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen **berufsbildenden** Schulen nach Schularten - Schuljahre 2001/02 und 2002/03

1.6

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

1.7

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen nach Geschlecht und Kreisen im Schuljahr 2002/03

1.8

Empfehlungen auf Grund des Entwicklungsberichtes für den Übergang in die Orientierungsstufe nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1999/00 bis 2001/02

1.9

Anmeldungen für den Übergang in die Orientierungsstufe bzw. die Klassenstufe 5 an Gesamtschulen nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1999/00 bis 2001/02

2.0

Relation Schülerinnen und Schüler je Stelle

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren im Schuljahr 2002/03

3.1 - an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten,

3.1.1 - an der Grundschule nach Kreisen,

3.1.2 - an der Hauptschule nach Kreisen,

3.1.3 - an der Förderschule nach Kreisen,

3.1.4 - an der Realschule nach Kreisen,

3.1.5 - am Gymnasium nach Kreisen,

3.1.6 - an den Gesamtschulen nach Kreisen.

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren im Schuljahr 2002/03

3.2 - an den berufsbildenden Schulen nach Schularten,

3.2.1 - an der Berufsschule nach Kreisen,

3.2.1.1 - an der Berufsschule für Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis nach Kreisen,

3.2.2 - an der Berufsfachschule nach Kreisen,

3.2.3 - an der Fachoberschule nach Kreisen,

3.2.4 - an der Berufsoberschule nach Kreisen,

3.2.5 - am Fachgymnasium nach Kreisen,

3.2.6 - an der Fachschule nach Kreisen.

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) im Schuljahr 2002/03

4.1. - an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten,

4.1.1 - an der Grundschule nach Kreisen,

4.1.2 - an der Hauptschule nach Kreisen,

4.1.3 - an der Realschule nach Kreisen,

4.1.4 - am Gymnasium nach Kreisen,

4.1.5 - an den Gesamtschulen nach Kreisen.

Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen im Schuljahr 2002/03

4.2. - an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten,

4.2.1 - an der Grundschule nach Art und Kreisen,

4.2.2 - an der Hauptschule nach Art und Kreisen,

4.2.3 - in der Förderschule nach Art und Kreisen,

4.2.4 - in der Realschule nach Art und Kreisen,

4.2.5 - im Gymnasium nach Art und Kreisen,

4.2.6 - an den Gesamtschulen nach Art und Kreisen,

4.2.7

Von Förderzentren erteilte Lehrerstunden für präventive, kompensatorische und integrative Maßnahmen sowie Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Ländervergleiche

5.1

Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz) an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahr 2001/02

5.1.1 und 5.1.2

Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz) an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahre 1990/91 bis 2001/02

5.2

Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland - Schuljahr 2001/02

6.1

Bewerbungen und Einstellungen in den Vorbereitungsdienst
- Bewerberinnen und Bewerber insgesamt -

6.2

Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst
- Bewerberinnen und Bewerber insgesamt -

7.

Schülerinnen und Schüler, Ausländer und Aussiedler nach Schularten und Kreisen im Schuljahr 2002/03

8.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Sonderschulen und in Integrationsmaßnahmen 1993 bis 2002

Tabellenanhang

**Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen allgemeinbildenden Schule
nach Schularten 2001/2002 bis 2012/13**

Schulart	Ist-Werte		Prognose-Werte									
	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Schulkindergarten	1.306	1.226	1.363	1.335	1.282	1.246	1.212	1.176	1.141	1.109	1.081	1.059
Grundschule	120.379	118.597	118.381	118.281	117.838	116.026	112.751	109.235	106.083	103.037	100.135	97.524
Hauptschule	43.258	44.173	45.162	45.225	44.694	44.138	43.574	43.328	43.047	42.764	42.122	41.007
zusammen	163.637	162.770	163.543	163.506	162.532	160.164	156.325	152.563	149.130	145.801	142.257	138.531
Förderschule	8.031	7.898	8.122	8.229	8.332	8.361	8.335	8.252	8.158	8.019	7.875	7.729
Schule f. Geistigbeh.	2.423	2.475	2.437	2.469	2.500	2.509	2.501	2.476	2.448	2.406	2.363	2.319
Schule f. sonstige Behinderungsarten	1.499	1.427	1.568	1.589	1.608	1.614	1.609	1.593	1.575	1.548	1.520	1.492
zusammen	11.953	11.800	12.127	12.287	12.440	12.484	12.445	12.321	12.181	11.973	11.758	11.540
Realschule	61.218	63.431	64.466	64.744	64.138	63.489	62.663	61.990	61.402	60.687	59.952	58.754
Abendrealschule	726	384	200	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gymnasium	68.107	70.036	70.712	71.663	72.130	72.407	72.418	72.247	71.465	70.140	68.910	67.735
Abendgymnasium	449	412	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450
Integr. Gesamtsch.	13.385	13.764	14.175	14.356	14.515	14.622	14.693	14.745	14.789	14.789	14.789	14.789
Koop. Gesamtsch..	2.664	2.643	2.941	3.128	3.284	3.453	3.635	3.750	3.795	3.844	3.866	3.795
Gesamtschulen zus.	16.049	16.407	17.116	17.484	17.799	18.075	18.328	18.495	18.584	18.633	18.655	18.584
Allg. Schulen insges.	323.445	326.466	329.977	331.469	330.771	328.315	323.841	319.242	314.353	308.793	303.063	296.653
Differenz zum abs.	3.335	3.021	3.511	1.492	-698	-2.456	-4.474	-4.599	-4.889	-5.560	-5.730	-6.410
jew. Vorjahr %	1,0	0,9	1,1	0,5	-0,2	-0,7	-1,3	-1,4	-1,5	-1,7	-1,8	-2,0

HB031001

Grundlagen/Annahmen**-Bevölkerung:**

Aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 1999 bis 2015 des Statistischen Landesamtes S-H vom Mai 2000

- Schüler/innen:

- Schüler-Ist-Bestände des Schuljahres 2001/02
- Einschulungsquoten des Schulj. 2001/02 gemessen an den 5 bis 7-Jährigen am 1.1. des jeweiligen Jahres (status quo)
- Versetzungsquoten in die jeweils höhere Klassenstufe: Quoten des Schuljahres 2001/02
- Übergangsquoten in die Orientierungsstufe: Quoten des Schuljahres 2001/02
- Schulkindergarten = Anteilsquoten des Schuljahres 2001/02 an der gleichaltrigen Bevölkerung (5- unter 7jährige)
- Sonderschulen= Behinderungsquoten der Schuljahre 2000/01 bis 2001/02 bezogen auf die gleichaltrige Bevölkerung (7- unter 19jährige)
Eine Beschulung der Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt entweder in Sonderschulen oder in den integrativen Maßnahmen in der Primarstufe und Sekundarstufe I
- Für die Abendschulen wurde die bisherige Prognose unter Berücksichtigung der Ist-Entwicklung als Schätzung fortgeschrieben; die Abendrealschulen laufen mit dem Schuljahr 2003/04 aus

Tabelle 1.2

Entwicklung der Schülerzahlen an öffentlichen berufsbildenden Schulen 2001/02 bis 2012/13

	Ist-Werte		Vorausberechnete Werte									
	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Berufsschule 1) davon	61.308	60.322	63.928	67.268	70.620	73.089	75.372	75.895	75.650	74.582	73.711	73.528
Jugendliche												
- in einem Ausbildungs- verhältnis	56.062	54.690	58.401	61.617	64.866	67.328	69.593	70.282	70.139	69.160	68.266	68.045
- im Berufsgrund- bildungsjahr	378	351	448	476	503	508	521	503	495	485	486	494
- im Ausbildungsvorbe- reitenden Jahr	970	1.079	997	1.013	1.024	1.026	1.025	1.000	985	971	976	979
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	3.073	3.232	3.245	3.327	3.393	3.405	3.425	3.334	3.279	3.227	3.241	3.262
- ohne Ausbildung/ Berufsvorbereitung	825	970	837	835	834	822	808	776	752	739	742	748
Berufsfachschule	10.333	10.961	11.306	11.767	12.146	12.321	12.492	12.348	12.016	11.722	11.612	11.763
Fachoberschule	1.222	1.200	1.234	1.232	1.266	1.337	1.431	1.502	1.536	1.601	1.566	1.510
davon Vollzeitform	1.077	1.113	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilzeitform	145	87	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsoberschule	130	289	150	150	150	200	200	200	200	200	150	150
Fachgymnasium	5.678	5.854	5.838	6.076	6.366	6.595	6.822	6.864	6.769	6.612	6.455	6.420
Fachschule	2.776	2.897	2.850	2.948	3.053	3.148	3.200	3.208	3.171	3.126	3.108	3.099
davon Vollzeitform	2.346	2.467	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilzeitform	430	430	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berufsbildende Schulen insg.	81.447	81.523	85.306	89.441	93.601	96.690	99.517	100.017	99.342	97.843	96.602	96.470

HB0331e2

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

Grundlagen/Annahmen:**Bevölkerung:**

Aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 1999 bis 2015 des Statistischen Landesamtes S.-H. vom Mai 2000

Schüler/Schülerinnen

a) Schüler-Ist-Bestände des Schuljahres 2001/02

Die sich aus der Aktualisierung der Schülervorausberechnung für die allgemeinbildenden Schulen ergebenden Veränderungen für die einzelnen Schuljahrgänge wurden berücksichtigt

b) Übergangsquoten der Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen sowie Versetzungsquoten des Schuljahres 2001/02 in die jeweils höhere Klassenstufe

Tabelle 1.3

**Schülerinnen, Schüler, Klassen und Klassenfrequenzen an öffentlichen allgemeinbildenden Schulen
Schuljahre 2001/02 und 2002/03**

Schulart	Schülerinnen und Schüler				Veränderungen zum Vorjahr				Klassen				Klassenfrequenzen	
	2001/02 insgesamt	darunter weiblich	2002/03 insgesamt	darunter weiblich	Schüler insgesamt absolut	%	darunter weibl. absolut	%	2001/02	2002/2003	Veränderung absolut	%	2001/02	2002/2003
Schulkindergarten	1.306	431	1.226	390	-80	-6,1	-41	-9,5	127	118	-9	-7,1	10,3	10,4
Grundschule	120.379	58.536	118.597	57.541	-1.782	-1,5	-995	-1,7	5.572	5.494	-78	-1,4	21,6	21,6
(Schulanfänger/-innen)	27.834	13.472	28.323	13.798	489	1,8	326	2,4						
Hauptschule	43.258	18.853	44.173	19.252	915	2,1	399	2,1	2.091	2.127	36	1,7	20,7	20,8
zusammen	163.637	77.389	162.770	76.793	-867	-0,5	-596	-0,8	7.663	7.621	-42	-0,5	21,4	21,4
Förderschule	8.031	2.918	7.898	2.878	-133	-1,7	-40	-1,4	688	673	-15	-2,2	11,7	11,7
Schule f.Geistigbeh.	2.423	925	2.475	954	52	2,1	29	3,1	321	328	7	2,2	7,5	7,5
Sonstige Behind.Arten	1.499	458	1.427	459	-72	-4,8	1	0,2	174	169	-5	-2,9	8,6	8,4
zusammen	11.953	4.301	11.800	4.291	-153	-1,3	-10	-0,2	1.183	1.170	-13	-1,1	10,1	10,1
Realschule	61.218	31.082	63.431	31.976	2.213	3,6	894	2,9	2.614	2.670	56	2,1	23,4	23,8
Abendrealschule	726	360	384	193	-342	-47,1	-167	-46,4	30	22	-8	-26,7	24,2	17,5
Gymnasium Kl. 5-10	51.285	27.095	53.028	28.079	1.743	3,4	984	3,6	2.119	2.161	42	2,0	24,2	24,5
Gymnasium Jg.11-13	16.822	9.111	17.008	9.287	186	1,1	176	1,9						
Gymnasium zusammen	68.107	36.206	70.036	37.366	1.929	2,8	1.160	3,2						
Abendgymnasium	449	247	412	231	-37	-8,2	-16	-6,5						
Gesamtsch. Kl. 5-10	13.414	6.683	13.674	6.813	260	1,9	130	1,9	557	564	7	1,3	24,1	24,2
Gesamtsch. Jg.11-13	2.635	1.439	2.733	1.555	98	3,7	116	8,1						
Gesamtsch. zusammen	16.049	8.122	16.407	8.368	358	2,2	246	3,0						
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	323.445	158.138	326.466	159.608	3.021	0,9	1.470	0,9	14.293	14.326	33	0,2		

Tabelle 1.4

**Schülerinnen und Schüler an öffentlichen berufsbildenden Schulen
nach Schularten - Schuljahre 2001/02 und 2002/03 -**

Schulart		Schüler/innen insgesamt				dar. in der 1. Klassenstufe			
		2001/02	2002/03	Veränderung		2001/02	2002/03	Veränderung	
				abs.	%			abs.	%
Berufsschule insg. 1)	insg.	61.308	60.322	-986	-1,6	23.251	23.219	-32	-0,1
davon	weibl.	26.410	26.064	-346	-1,3	10.452	10.210	-242	-2,3
Jugendliche									
- in einem Ausbildungs-	insg.	56.062	54.690	-1.372	-2,4	18.163	17.710	-453	-2,5
verhältnis	weibl.	24.490	23.945	-545	-2,2	8.576	8.132	-444	-5,2
- im Berufsgrund-	insg.	378	351	-27	-7,1	378	351	-27	-7,1
bildungsjahr	weibl.	38	20	-18	-47,4	38	20	-18	-47,4
- im Ausbildungsvor-	insg.	970	1.079	109	11,2	970	1.079	109	11,2
reitenden Jahr	weibl.	392	501	109	27,8	392	501	109	27,8
- in berufsvorbereitenden	insg.	3.073	3.232	159	5,2	3.041	3.186	145	4,8
Maßnahmen	weibl.	1.170	1.199	29	2,5	1.156	1.186	30	2,6
- ohne Ausbildung/ Berufsvorbereitung	insg.	825	970	145	17,6	699	893	194	27,8
	weibl.	320	399	79	24,7	290	371	81	27,9
Berufsfachschule	insg.	10.333	10.961	628	6,1	5.916	6.248	332	5,6
	weibl.	6.309	6.423	114	1,8	3.438	3.524	86	2,5
Fachoberschule	insg.	1.222	1.200	-22	-1,8	1.165	1.158	-7	-0,6
	weibl.	392	395	3	0,8	369	375	6	1,6
Berufsoberschule	insg.	130	289	159	122,3	0	0	0	.
	weibl.	74	154	80	108,1	0	0	0	.
Fachgymnasium	insg.	5.678	5.854	176	3,1	2.297	2.438	141	6,1
	weibl.	2.819	2.943	124	4,4	1.147	1.223	76	6,6
Fachschule 2)	insg.	2.776	2.897	121	4,4	1.252	1.332	80	6,4
	weibl.	1.617	1.711	94	5,8	674	720	46	6,8
Insgesamt	insg.	81.447	81.523	76	0,1	33.881	34.395	514	1,5
	weibl.	37.621	37.690	69	0,2	16.080	16.052	-28	-0,2

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

2) einschl. Studienkolleg Schleswig - Holstein

Tabelle 1.5

**Klassen und Klassenfrequenzen^{a)} an öffentlichen
berufsbildenden Schulen nach Schularten
Schuljahre 2001/02 und 2002/03**

Schulart	Klassen insgesamt				Klassenfrequenzen	
	2001/02	2002/03	Veränderung abs.	Veränderung %	2001/02	2002/03
Berufsschule insgesamt 1) davon	3.347	3.331	-16	-0,5	18,3	18,1
Jugendliche						
- in einem Ausbildungs- verhältnis	3.020	2.976	-44	-1,5	18,6	18,4
- im Berufsgrundbildungsjahr	20	19	-1	-5,0	18,9	18,5
- im Ausbildungsvorbereiten- den Jahr	62	66	4	6,5	15,6	16,3
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	210	229	19	9,0	14,6	14,1
- ohne Ausbildung/Berufsvorb. *)	35	41	6	17,1	21,1	21,8
Berufsfachschule	465	476	11	2,4	22,2	23,0
Fachoberschule	50	52	2	4,0	24,4	23,1
Berufsoberschule	8	15	7	87,5	16,3	19,3
Fachgymnasium	0	0	0	0		
Fachschule 2)	149	146	-3	-2,0	18,6	19,8
Insgesamt	4.019	4.020	1	0,0	18,9	18,8

a) vorläufiges Ergebnis

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

2) Einschl. Studienkolleg Schleswig - Holstein

*) In den 35 im Schuljahr 2001/02 für Jugendliche ohne Ausbildung gebildeten Klassen wurden 738 Jugendliche beschult; weitere 87 Jugendliche ohne Ausbildung wurden in Fachklassen bzw. in Klassen für berufsvorbereitende Maßnahmen unterrichtet. Für das Schuljahr 2002/03 ist die Aufgliederung wie folgt: Beschulung in 41 JoA-Klassen: 892 Schüler/innen, in Fachklassen: 78 Schüler/innen.

**Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule
auf die weiterführenden Schulen**

Schuljahr	Schüler/innen in Kl.-St. 4 der Grundschule im Vorjahr	Übergänge und Übergangsquoten auf...							
		Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Gesamtschule	
		abs.	% ¹⁾	abs.	% ¹⁾	abs.	% ¹⁾	abs. ²⁾	% ¹⁾
1975/76	43.373	14.445	33,3	14.688	33,9	12.122	27,9	659	1,5
1976/77	42.970	14.079	32,8	14.981	34,9	11.422	26,6	380	0,9
1977/78	43.713	13.157	30,1	15.610	35,7	12.909	29,5	389	0,9
1978/79	42.966	12.960	30,2	15.331	35,7	12.706	29,6	385	0,9
1979/80	40.171	12.293	30,6	14.215	35,4	12.137	30,2	372	0,9
1980/81	36.431	11.541	31,7	12.736	35,0	10.337	28,4	372	1,0
1981/82	33.710	10.612	31,5	11.478	34,0	9.842	29,2	365	1,1
1982/83	30.402	9.815	32,3	10.169	33,4	8.796	28,9	337	1,1
1983/84	26.857	8.433	31,4	9.218	34,3	7.807	29,1	290	1,1
1984/85	24.671	7.443	30,2	8.270	33,5	7.555	30,6	261	1,1
1985/86	23.319	6.661	28,6	7.926	34,0	7.603	32,6	269	1,2
1986/87	22.699	6.250	27,5	7.752	34,2	7.612	33,5	272	1,2
1987/88	22.198	5.925	26,7	7.709	34,7	7.548	34,0	267	1,2
1988/89	22.124	5.831	26,4	7.788	35,2	7.494	33,9	269	1,2
1989/90	21.528	5.454	25,3	7.557	35,1	7.535	35,0	536	2,5
1990/91	22.348	5.476	24,5	7.822	35,0	7.971	35,7	1.055	4,7
1991/92	23.650	5.308	22,4	8.098	34,2	8.384	35,5	1.408	6,0
1992/93	23.878	5.259	22,0	7.842	32,8	8.143	34,1	2.133	8,9
1993/94	24.047	5.193	21,6	8.265	34,4	7.989	33,2	2.097	8,7
1994/95	23.588	5.220	22,1	8.084	34,3	7.783	33,0	2.096	8,9
1995/96	24.148	5.305	22,0	8.466	35,1	7.929	32,8	2.129	8,8
1996/97	25.124	5.309	21,1	9.004	35,8	8.223	32,7	2.207	8,8
1997/98	26.815	5.622	21,0	9.635	35,9	8.944	33,4	2.202	8,2
1998/99	28.426	5.907	20,8	10.290	36,2	9.487	33,4	2.209	7,8
1999/00	29.188	5.892	20,2	10.651	36,5	9.858	33,8	2.318	7,9
2000/01	29.964	6.153	20,5	10.996	36,7	10.071	33,6	2.266	7,6
2001/02	31.141	6.169	19,8	11.202	36,0	10.554	33,9	2.425	7,8
2002/03	30.580	6.003	19,6	10.968	35,9	10.481	34,3	2.398	7,8

1) Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf andere Schularten und private Schulen sowie Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres.

2) Bis Schuljahr 1989/90 Bestand an Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 5, bis Schuljahr 1991/92 nur Übergänge auf die Integrierte Gesamtschule.

Übergänge und Übergangsquoten von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf die weiterführenden Schulen nach Geschlecht und Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt	Schülerinnen und Schüler der 4. Klassenstufe der Grundschule im Vorjahr		Übergänge der Schüler/innen aus der 4. Kl.-St. der Grundschule in die 5. Kl.-St. der ... zu Beginn des Schuljahres 2002/03							
			Hauptschulen				Realschulen			
Kreis	insges.	weibl.	absolut		in % ¹⁾		absolut		in % ¹⁾	
			insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Flensburg	703	337	122	54	17,4	16,0	202	93	28,7	27,6
Kiel	2.033	1.000	410	192	20,2	19,2	609	290	30,0	29,0
Lübeck	1.904	975	431	202	22,6	20,7	586	285	30,8	29,2
Neumünster	925	432	220	92	23,8	21,3	308	141	33,3	32,6
Dithmarschen	1.617	809	364	156	22,5	19,3	669	326	41,4	40,3
Nordfriesland	1.874	863	471	188	25,1	21,8	815	379	43,5	43,9
Ostholstein	2.104	1.073	446	221	21,2	20,6	862	454	41,0	42,3
Plön	1.527	782	279	139	18,3	17,8	556	285	36,4	36,4
Rendsburg-Eckernförde	3.116	1.541	664	304	21,3	19,7	1.145	561	36,7	36,4
Schleswig-Flensburg	2.392	1.153	549	250	23,0	21,7	886	428	37,0	37,1
Steinburg	1.627	773	411	165	25,3	21,3	653	322	40,1	41,7
Hzgt. Lauenburg	2.235	1.099	428	205	19,1	18,7	795	381	35,6	34,7
Pinneberg	3.160	1.517	443	185	14,0	12,2	1.110	508	35,1	33,5
Segeberg	2.971	1.467	526	223	17,7	15,2	1.088	551	36,6	37,6
Stormarn	2.392	1.196	239	106	10,0	8,9	684	329	28,6	27,5
Schleswig-Holstein	30.580	15.017	6.003	2.682	19,6	17,9	10.968	5.333	35,9	35,5

Kreisfreie Stadt	Schülerinnen und Schüler der 4. Klassenstufe der Grundschule im Vorjahr		Übergänge der Schüler/innen aus der 4. Kl.-St. der Grundschule in die 5. Kl.-St. der ... zu Beginn des Schuljahres 2002/03							
			Gymnasien				Gesamtschulen			
Kreis	insges.	weibl.	absolut		in % ¹⁾		absolut		in % ¹⁾	
			insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Flensburg	703	337	399	208	56,8	61,7	299	152	42,5	45,1
Kiel	2.033	1.000	999	519	49,1	51,9	293	129	14,4	12,9
Lübeck	1.904	975	718	391	37,7	40,1	263	132	13,8	13,5
Neumünster	925	432	442	222	47,8	51,4	261	120	28,2	27,8
Dithmarschen	1.617	809	532	296	32,9	36,6	-	-	-	-
Nordfriesland	1.874	863	576	289	30,7	33,5	-	-	-	-
Ostholstein	2.104	1.073	740	381	35,2	35,5	94	46	4,5	4,3
Plön	1.527	782	435	243	28,5	31,1	-	-	-	-
Rendsburg-Eckernförde	3.116	1.541	797	399	25,6	25,9	104	56	3,3	3,6
Schleswig-Flensburg	2.392	1.153	520	260	21,7	22,5	-	-	-	-
Steinburg	1.627	773	456	239	28,0	30,9	-	-	-	-
Hzgt. Lauenburg	2.235	1.099	650	341	29,1	31,0	104	58	4,7	5,3
Pinneberg	3.160	1.517	1.284	658	40,6	43,4	348	173	11,0	11,4
Segeberg	2.971	1.467	978	498	32,9	33,9	180	82	6,1	5,6
Stormarn	2.392	1.196	955	492	39,9	41,1	452	237	18,9	19,8
Schleswig-Holstein	30.580	15.017	10.481	5.436	34,3	36,2	2.398	1.185	7,8	7,9

¹⁾ Prozent zu Schüler/innen der Klassenstufe 4 der Grundschule im Vorjahr. Die Abweichungen von 100 % sind begründet durch Übergänge auf Sonderschulen, private Schulen und Veränderungen des Schülerbestandes im Laufe des vorhergehenden Schuljahres.

Tabelle 1.8

**Empfehlungen auf Grund des Entwicklungsberichtes für den Übergang in die Orientierungsstufe
nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1999/00 bis 2001/02**

Kreisfreie Stadt Kreis	Von den Schülerinnen und Schülern der 4. Grundschulklasse am Anfang des Schuljahres... wurde am Ende des Schuljahres.... % der Besuch der Schulart.... empfohlen ¹⁾								
	Hauptschule			Realschule			Gymnasium		
	1999/00	2000/01	2001/02	1999/00	2000/01	2001/02	1999/00	2000/01	2001/02
Flensburg	36,9	38,5	32,7	38,2	37,0	35,8	22,9	24,6	27,2
Kiel	30,5	30,6	33,3	37,1	35,9	35,3	29,7	29,4	27,4
Lübeck	36,2	36,5	34,1	35,7	35,8	36,0	23,5	24,6	25,8
Neumünster	45,3	43,1	42,7	33,4	33,0	34,9	21,1	22,5	20,8
Dithmarschen	38,4	33,8	34,1	39,4	40,7	38,6	20,1	21,8	24,1
Nordfriesland	36,3	35,9	35,5	39,0	39,9	37,4	22,0	21,9	23,4
Ostholstein	32,3	33,4	33,5	39,7	39,6	39,9	23,7	24,5	24,8
Plön	29,5	30,8	29,5	40,3	40,5	40,3	28,3	26,9	27,2
Rendsburg-E'förde	31,7	31,3	30,2	38,5	39,0	38,5	27,5	26,5	28,5
Schleswig-Flbg.	34,6	33,9	32,5	38,2	39,4	39,1	23,6	23,5	24,4
Steinburg	36,1	34,7	35,7	39,2	40,8	38,7	23,7	23,2	23,4
Hzgt.Lauenburg	34,7	31,7	30,0	38,0	38,3	39,9	25,1	27,1	27,5
Pinneberg	27,8	27,6	26,6	39,2	39,8	40,3	31,0	30,6	30,5
Segeberg	30,1	29,3	30,6	39,4	41,2	38,7	26,5	25,6	26,7
Stormarn	26,4	26,7	24,7	40,6	39,0	40,9	31,4	31,9	32,1
Schleswig-Holstein	32,8	32,1	31,5	38,6	39,0	38,6	26,0	26,1	26,8

¹⁾ Die Abweichungen zu 100 % ergeben sich durch Übergänge auf Sonderschulen, durch Schüler/innen ohne Entwicklungsbericht, durch Nichtversetzte und sonstige Abgänge am Ende des Schuljahres sowie durch Veränderungen des Schülerbestandes während des Schuljahres

Tabelle 1.9

**Anmeldungen für den Übergang in die Orientierungsstufe bzw. Klassenstufe 5 an Gesamtschulen
nach Kreisen am Ende der Schuljahre 1999/00 bis 2001/02**

Kreisfreie Stadt Kreis	Von den Schülern und Schülerinnen der 4. Grundschulklasse am Anfang des Schuljahres... wurden am Ende des Schuljahres . . . % angemeldet für die Schulart ¹⁾											
	Hauptschule			Realschule			Gymnasium			Gesamtschulen		
	1999/00	2000/01	2001/02	1999/00	2000/01	2001/02	1999/00	2000/01	2001/02	1999/00	2000/01	2001/02
Flensburg	21,8	20,7	19,6	29,7	29,1	25,7	26,1	26,7	28,4	21,8	23,2	21,8
Kiel	17,7	17,7	19,5	29,3	29,5	29,8	38,9	37,1	36,8	10,5	11,3	9,9
Lübeck	23,0	25,3	22,2	28,3	29,2	29,4	31,7	31,3	31,8	11,9	11,7	12,4
Neumünster	29,0	26,4	25,6	26,8	29,0	29,0	26,4	26,0	26,2	17,8	17,0	17,8
Dithmarschen	23,3	21,8	22,6	42,7	44,0	41,4	26,2	30,4	33,1	0,0	0,0	0,0
Nordfriesland	24,4	25,0	25,6	42,3	44,1	42,5	24,9	28,1	28,4	0,0	0,0	0,0
Ostholstein	19,8	21,3	21,2	41,6	39,0	39,0	30,6	32,9	34,1	0,2	4,2	3,9
Plön	16,6	18,7	18,4	36,7	39,2	38,0	33,6	35,6	35,8	4,3	4,1	4,4
Rendsburg-E'förde	21,8	20,4	21,5	35,1	36,4	36,8	31,8	34,1	33,9	5,8	5,4	5,2
Schleswig-Flbg.	23,7	23,7	23,0	37,9	38,3	38,1	26,4	28,2	29,4	5,8	6,7	6,0
Steinburg	23,1	21,7	24,6	42,3	43,9	40,7	30,8	31,4	31,3	0,8	1,4	1,0
Hzgt.Lauenburg	20,2	21,0	19,1	31,7	36,4	37,3	29,2	33,2	34,8	5,3	5,0	5,2
Pinneberg	13,6	11,2	14,3	33,4	36,8	33,9	36,7	37,6	37,4	10,3	10,3	10,5
Segeberg	18,4	16,1	18,7	37,7	37,7	36,1	33,4	34,8	34,0	6,3	6,9	6,6
Stormarn	8,7	10,5	9,5	24,2	26,8	28,3	34,5	39,2	37,6	16,0	17,9	17,8
Schleswig-Holstein	19,6	19,3	19,8	34,9	36,3	35,5	31,4	33,3	33,6	7,0	7,6	7,5

¹⁾ Die Abweichungen von 100 % ergeben sich durch Übergänge auf Sonderschulen, private Schulen, Nichtversetzte und sonstige Abgänge am Ende des Schuljahres sowie durch Veränderungen des Schülerbestandes während des Schuljahres.

Tabelle 2.0

Relation Schüler/innen je Stelle

Schulart	Schuljahr 2001/02 - Haushalt 2001					Schuljahr 2002/03 - Haushalt 2002				
	Schüler/innen	Schulart-bezogene Stellen 1) 2)	Schüler/-innen je schulart-bezogene Stelle 1)	Stundengebermittel, umgerechnet in einen rechnerischen Stellengegenwert (Soll-Wert) ³⁾	Schüler/-innen je Stelle (schulartbezogene Stellen 1) einschl. in einen Stellengegenwert umgerechnete Std.gebermittel)	Schüler/innen	Schulart-bezogene Stellen 1) 2)	Schüler/-innen je schulart-bezogene Stelle 1)	Stundengebermittel, umgerechnet in einen rechnerischen Stellengegenwert (Soll-Wert) ³⁾	Schüler/-innen je Stelle (schulartbezogene Stellen 1) einschl. in einen Stellengegenwert umgerechnete Std.gebermittel)
Grund- und Hauptschule	163.637	8.144,2	20,1	29,6	20,0	162.770	8.144,0	20,0	25,8	19,9
Sonderschulen	11.953	1.506,6	7,9	10,5	7,9	11.800	1.501,9	7,9	10,6	7,8
Realschule	61.218	3.233,9	18,9	10,4	18,9	63.431	3.324,4	19,1	7,4	19,0
Gymnasium	68.107	4.393,1	15,5	25,4	15,4	70.036	4.416,4	15,9	22,7	15,8
Gesamtschulen	16.049	1.115,2 a)	14,4 a)	4,3	14,3 a)	16.407	1.133,8 a)	14,5 a)	4,8	14,4 a)
Berufsbildende Schulen	81.447	3.234,3	25,2	26,7	25,0	81.523	3.236,6	25,2	20,4	25,0
Zusammen	402.411	21.627,2	18,6	106,9	18,5	405.967	21.757,0	18,7	91,7	18,6

HB2104v2

1) auf der Grundlage des Haushalts; ohne Stellen für Beurlaubte mit Dienstbezügen und ohne die Stellen, die nach Maßgabe des Haushalts ggf. in

Abgang zu stellen sind und infolgedessen bereits im laufenden Schuljahr nicht wieder besetzt werden können

2) einschl. der für Förderzentrumsarbeit eingesetzten Stellen aus dem Sonderschul-Kapitel (2001=562, 2002=587)

3) Um dem Unterrichtsausfall verstärkt zu begegnen, wird davon ausgegangen, dass die Stundengebermittel vollständig ausgegeben werden.

a) bereinigt um Stellen für Ganztagsangebote (2001=43,5, 2002=36,9)

Hinweis: ohne Schüler/innen und Stellen für Schulkindergärten und Abendschulen

Tabelle 3.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2002/03

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Projektunterricht etc.		Schüler/-innen	Klassen	Klassenfrequenz	erteilte U-Std. je Schüler/-in
		abs.	%	abs.	%				
Grundschule	127.764,7	115.604,7	90,5	12.160,0	9,5	118.597	5.494	21,6	1,08
Hauptschule	63.456,3	55.824,8	88,0	7.631,5	12,0	44.173	2.127	20,8	1,44
Förderschule	17.412,8	15.061,8	86,5	2.351,0	13,5	7.898	673	11,7	2,20
Realschule ¹⁾	81.431,0	75.698,0	93,0	5.733,0	7,0	63.431	2.670	23,8	1,28
Gymnasium Kl.St. 5-10	66.768,3	61.210,4	91,7	5.557,9	8,3	53.028	2.161	24,5	1,26
Gymnasium Jg.St.11-13	31.046,0	31.046,0	100,0	0,0	0,0	17.008	.	.	1,83
Gymnasium zus. ¹⁾	97.814,3	92.256,4	94,3	5.557,9	5,7	70.036	.	.	1,40
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	20.915,0	18.147,8	86,8	2.767,2	13,2	13.674	564	24,2	1,53
Gesamtschulen Jg.St.11-13	4.965,0	4.965,0	100,0	0,0	0,0	2.733	.	.	1,82
Gesamtschulen zus.	25.880,0	23.112,8	89,3	2.767,2	10,7	16.407	.	.	1,58
Zwischensumme Kl.St. 1-10	377.748,1	341.547,5	90,4	36.200,6	9,6	300.801	13.689	22,0	1,26
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	413.759,1	377.558,5	91,3	36.200,6	8,7	320.542	.	.	1,29

HB102001

1) O h n e Abendschulen.

2) O h n e Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden

Tabelle 3.1.1
Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	3.006,5	2.742,5	91,2	264,0	8,8	2.642	129	20,5	1,14
Kiel ¹⁾	8.736,5	7.393,0	84,6	1.343,5	15,4	7.580	343	22,1	1,15
Lübeck	8.448,0	7.465,0	88,4	983,0	11,6	7.665	360	21,3	1,10
Neumünster	3.852,5	3.324,0	86,3	528,5	13,7	3.419	158	21,6	1,13
Dithmarschen	6.837,5	6.401,5	93,6	436,0	6,4	6.543	301	21,7	1,05
Nordfriesland	8.060,5	7.322,5	90,8	738,0	9,2	7.410	341	21,7	1,09
Ostholstein	8.515,0	7.855,5	92,3	659,5	7,7	7.944	369	21,5	1,07
Plön	6.209,0	5.663,5	91,2	545,5	8,8	5.829	267	21,8	1,07
Rendsburg-Eckernförde	12.847,0	12.072,5	94,0	774,5	6,0	12.336	584	21,1	1,04
Schleswig-Flensburg	9.393,7	8.592,2	91,5	801,5	8,5	8.995	421	21,4	1,04
Steinburg	7.048,0	6.310,5	89,5	737,5	10,5	6.553	303	21,6	1,08
Hzgt. Lauenburg	9.108,5	8.274,5	90,8	834,0	9,2	8.410	391	21,5	1,08
Pinneberg	13.416,0	12.130,0	90,4	1.286,0	9,6	12.347	583	21,2	1,09
Segeberg	12.006,0	10.956,0	91,3	1.050,0	8,7	11.274	517	21,8	1,06
Stormarn	10.280,0	9.101,5	88,5	1.178,5	11,5	9.650	427	22,6	1,07
Schleswig-Holstein	127.764,7	115.604,7	90,5	12.160,0	9,5	118.597	5.494	21,6	1,08

HB102001

1) Einschließlich 10 für Ganztagsunterricht zugewiesene Lehrerstelle

2) Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden

Tabelle 3.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	1.677,5	1.391,5	83,0	286,0	17,0	1.155	55	21,0	1,45
Kiel ¹⁾	4.117,0	3.551,5	86,3	565,5	13,7	2.768	126	22,0	1,49
Lübeck	4.800,5	4.179,5	87,1	621,0	12,9	3.222	150	21,5	1,49
Neumünster	2.068,5	1.888,5	91,3	180,0	8,7	1.554	73	21,3	1,33
Dithmarschen	3.527,0	3.228,0	91,5	299,0	8,5	2.653	122	21,7	1,33
Nordfriesland	4.727,5	4.053,0	85,7	674,5	14,3	3.303	161	20,5	1,43
Ostholstein	4.926,0	4.518,0	91,7	408,0	8,3	3.413	169	20,2	1,44
Plön	3.004,5	2.667,5	88,8	337,0	11,2	2.051	103	19,9	1,46
Rendsburg-Eckernförde	6.280,5	5.764,0	91,8	516,5	8,2	4.600	221	20,8	1,37
Schleswig-Flensburg	5.666,3	4.759,3	84,0	907,0	16,0	3.858	192	20,1	1,47
Steinburg	4.076,0	3.636,0	89,2	440,0	10,8	3.048	143	21,3	1,34
Hzgt. Lauenburg	4.701,0	4.212,5	89,6	488,5	10,4	3.223	155	20,8	1,46
Pinneberg	5.136,0	4.548,5	88,6	587,5	11,4	3.455	173	20,0	1,49
Segeberg	5.776,0	4.936,0	85,5	840,0	14,5	3.968	185	21,4	1,46
Stormarn	2.972,0	2.491,0	83,8	481,0	16,2	1.902	99	19,2	1,56
Schleswig-Holstein	63.456,3	55.824,8	88,0	7.631,5	12,0	44.173	2.127	20,8	1,44

HB102001

1) Einschließlich 4 für Ganztagsunterricht zugewiesene Lehrerstellen

2) Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 3.1.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Förderschule nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ¹⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.		abs.	%				
Flensburg	586,0	490,5	83,7	95,5	16,3	250	22	11,4	2,34
Kiel	1.398,0	1.124,5	80,4	273,5	19,6	670	55	12,2	2,09
Lübeck	1.137,8	998,3	87,7	139,5	12,3	545	42	13,0	2,09
Neumünster	823,0	659,5	80,1	163,5	19,9	386	30	12,9	2,13
Dithmarschen	1.027,0	936,5	91,2	90,5	8,8	490	42	11,7	2,10
Nordfriesland	997,5	807,5	81,0	190,0	19,0	505	40	12,6	1,98
Ostholstein	1.301,0	1.136,5	87,4	164,5	12,6	598	50	12,0	2,18
Plön	900,5	845,5	93,9	55,0	6,1	425	38	11,2	2,12
Rendsburg-Eckernförde	1.515,0	1.317,5	87,0	197,5	13,0	690	57	12,1	2,20
Schleswig-Flensburg	1.296,5	1.187,5	91,6	109,0	8,4	633	54	11,7	2,05
Steinburg	1.115,0	914,0	82,0	201,0	18,0	490	43	11,4	2,28
Hzgt. Lauenburg	1.112,0	1.021,5	91,9	90,5	8,1	458	40	11,5	2,43
Pinneberg	1.844,0	1.626,0	88,2	218,0	11,8	772	72	10,7	2,39
Segeberg	1.134,5	961,5	84,8	173,0	15,2	464	41	11,3	2,45
Stormarn	1.225,0	1.035,0	84,5	190,0	15,5	522	47	11,1	2,35
Schleswig-Holstein	17.412,8	15.061,8	86,5	2.351,0	13,5	7.898	673	11,7	2,20

HB102001

1) Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 3.1.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ¹⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgem. etc.		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler/in
		abs.		abs.	%				
Flensburg	1.646,0	1.470,0	89,3	176,0	10,7	1.190	50	23,8	1,38
Kiel	4.485,0	4.147,0	92,5	338,0	7,5	3.501	145	24,1	1,28
Lübeck	4.663,0	4.207,0	90,2	456,0	9,8	3.448	149	23,1	1,35
Neumünster	1.986,5	1.859,0	93,6	127,5	6,4	1.650	66	25,0	1,20
Dithmarschen	5.523,0	5.209,0	94,3	314,0	5,7	4.168	180	23,2	1,33
Nordfriesland	6.441,0	5.989,0	93,0	452,0	7,0	4.810	209	23,0	1,34
Ostholstein	6.756,5	6.416,0	95,0	340,5	5,0	5.233	225	23,3	1,29
Plön	4.012,5	3.713,5	92,5	299,0	7,5	3.239	130	24,9	1,24
Rendsburg-Eckernförde	8.314,5	7.816,0	94,0	498,5	6,0	6.514	277	23,5	1,28
Schleswig-Flensburg	6.418,5	5.898,5	91,9	520,0	8,1	4.950	211	23,5	1,30
Steinburg	4.691,0	4.335,5	92,4	355,5	7,6	3.754	153	24,5	1,25
Hzgt. Lauenburg	5.636,5	5.261,5	93,3	375,0	6,7	4.416	186	23,7	1,28
Pinneberg	8.094,5	7.531,5	93,0	563,0	7,0	6.376	267	23,9	1,27
Segeberg	7.894,5	7.285,0	92,3	609,5	7,7	6.241	260	24,0	1,26
Stormarn	4.868,0	4.559,5	93,7	308,5	6,3	3.941	162	24,3	1,24
Schleswig-Holstein	81.431,0	75.698,0	93,0	5.733,0	7,0	63.431	2.670	23,8	1,28

HB102001

1) Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 3.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Gymnasium¹⁾ nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Unterrichtsstunden				Schüler/-innen		Klassen der KI.St. 5 - 10	Indikatoren			
	lt. Std.- Plan 5-10	für Förder- maßn., Diffe- renz., AG etc.	Kurs- Stunden 11-13	insge- samt ²⁾	insge- samt	darunter KI.St. 5 - 10		Klas- senfre- quenz	erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in		
									5 - 10	11 - 13	5 - 13
Flensburg	2.376,5	231,0	1.219,0	3.826,5	2.669	1.979	82	24,1	1,32	1,77	1,43
Kiel	5.934,0	783,3	3.422,0	10.139,3	7.068	5.235	217	24,1	1,28	1,87	1,43
Lübeck	4.288,0	348,0	2.278,0	6.914,0	4.887	3.630	150	24,2	1,28	1,81	1,41
Neumünster	2.410,0	290,0	1.196,0	3.896,0	2.754	2.140	88	24,3	1,26	1,95	1,41
Dithmarschen	3.226,5	321,5	1.751,0	5.299,0	3.584	2.675	112	23,9	1,33	1,93	1,48
Nordfriesland	3.363,0	282,0	1.792,0	5.437,0	3.824	2.869	121	23,7	1,27	1,88	1,42
Ostholstein	4.564,0	402,0	2.220,0	7.186,0	5.044	3.797	156	24,3	1,31	1,78	1,42
Plön	2.395,0	219,0	1.343,0	3.957,0	2.932	2.205	87	25,3	1,19	1,85	1,35
Rendsburg-E'förde	4.706,5	382,0	2.134,0	7.222,5	5.294	4.092	163	25,1	1,24	1,78	1,36
Schleswig-Flbg.	2.940,0	231,0	1.409,0	4.580,0	3.330	2.528	102	24,8	1,25	1,76	1,38
Steinburg	2.709,0	143,0	1.311,0	4.163,0	2.950	2.274	92	24,7	1,25	1,94	1,41
Hzgt.Lauenburg	3.421,0	281,0	1.593,0	5.295,0	3.937	3.033	123	24,7	1,22	1,76	1,34
Pinneberg	7.444,4	660,1	3.811,0	11.915,5	8.664	6.560	258	25,4	1,24	1,81	1,38
Segeberg	5.837,0	495,5	2.686,0	9.018,5	6.568	5.078	209	24,3	1,25	1,80	1,37
Stormarn	5.595,5	488,5	2.881,0	8.965,0	6.531	4.933	201	24,5	1,23	1,80	1,37
Schleswig-Holstein	61.210,4	5.557,9	31.046,0	97.814,3	70.036	53.028	2.161	24,5	1,26	1,83	1,40

1) Ohne Abendschulen

2) Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 3.1.6
Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Unterrichtsstunden				Schüler/-innen		Klassen der Kl.St. 5 - 10	Indikatoren			
	lt. Std.- Plan 5 - 10	für Förder- maßn., Diffe- renz., AG etc.	Kurs- Stunden 11 - 13	insge- samt ¹⁾	insge- samt	darunter Kl.St. 5 - 10		Klas- senfre- quenz	erteilte Unterrichtsstunden je Schüler/-in		
							5 - 10		11 - 13	5 - 13	
Flensburg	2.209,3	286,7	629,0	3.125,0	2.141	1.799	73	24,6	1,39	1,84	1,46
Kiel	2.270,0	239,0	741,0	3.250,0	2.159	1.710	71	24,1	1,47	1,65	1,51
Lübeck	2.139,0	465,0	538,0	3.142,0	1.874	1.547	64	24,2	1,68	1,65	1,68
Neumünster	2.044,0	299,5	547,0	2.890,5	1.824	1.535	61	25,2	1,53	1,89	1,58
Dithmarschen Nordfriesland Ostholstein	262,0	41,5	0,0	303,5	193	193	8	24,1	1,57	0,0	1,57
Plön Rendsburg-E`förde Schleswig-Flbg. Steinburg	735,5	114,0	231,0	1.080,5	733	616	24	25,7	1,38	1,97	1,47
Hzgt.Lauenburg Pinneberg Segeberg Stormarn	725,0 3.035,0 1.459,5 3.268,5	98,0 363,5 247,5 612,5	300,0 826,0 163,0 990,0	1.123,0 4.224,5 1.870,0 4.871,0	778 2.528 1.064 3.113	617 2.088 1.003 2.566	24 89 46 104	25,7 23,5 21,8 24,7	1,33 1,63 1,70 1,51	1,86 1,88 2,67 1,81	1,44 1,67 1,76 1,56
Schleswig-Holstein	18.147,8	2.767,2	4.965,0	25.880,0	16.407	13.674	564	24,2	1,53	1,82	1,58

1) Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 3.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an den berufsbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2002/03

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Studentafel		für Differenzierungsmaßnahmen		Schüler/-innen	Klassen	Klassenfrequenz	erteilte U-Std. je Schüler/-in
		abs.	%	abs.	%				
Berufsschule insgesamt ¹⁾	40.948,2	36.525,6	89,2	4.422,6	10,8	60.322	3.331	18,1	0,68
davon Jugendliche									
- in einem Ausbildungsverhältnis	35.219,9	31.602,7	89,7	3.617,2	10,3	54.690	2.976	18,4	0,64
- im Berufsgrundbildungsjahr	775,0	600,0	77,4	175,0	22,6	351	19	18,5	2,21
- im Ausbildungsvorbereitenden Jahr	2.313,3	1.845,5	79,8	467,8	20,2	1.079	66	16,3	2,14
- in berufsvorbereitenden Maßnahmen	2.302,0	2.193,0	95,3	109,0	4,7	3.232	229	14,1	0,71
- ohne Ausbildung/Berufsvorb.2)	338,0	284,4	84,1	53,6	15,9	970	41	21,8	0,38
Berufsfachschule	16.528,1	14.465,8	87,5	2.062,4	12,5	10.961	476	23,0	1,51
Fachoberschule	1.676,5	1.624,0	96,9	52,5	3,1	1.200	52	23,1	1,40
Berufsoberschule	494,5	463,0	93,6	31,5	6,4	289	15	19,3	1,71
Fachschule ³⁾	4.449,9	4.006,3	90,0	443,7	10,0	2.897	146	19,8	1,54
Zwischensumme	64.097,3	57.084,6	89,1	7.012,6	10,9	75.669	4.020	18,8	0,85
Fachgymnasium	9.642,9	9.334,0	96,8	308,9	3,2	5.854	.	.	1,65
Berufsbildende Schulen insgesamt	73.740,2	66.418,6	90,1	7.321,5	9,9	81.523	.	.	0,90

1) Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

HB102602

2) 78 Schüler/innen werden in Fachklassen bzw. in Klassen für berufsvorb. Maßnahmen beschult

3) Einschl. Studienkolleg Schleswig-Holstein

Tabelle 3.2.1

**Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich
danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule¹⁾ im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	2.390,7	2.203,7	92,2	187,0	7,8	3.729	196	19,0	0,64
Kiel	5.373,9	4.736,1	88,1	637,8	11,9	8.202	428	19,2	0,66
Lübeck	6.375,4	5.329,4	83,6	1.046,0	16,4	9.389	471	19,9	0,68
Neumünster	2.781,0	2.486,3	89,4	294,7	10,6	4.200	236	17,8	0,66
Dithmarschen	2.153,9	1.966,4	91,3	187,5	8,7	3.265	180	18,1	0,66
Nordfriesland	3.555,4	3.321,1	93,4	234,3	6,6	4.852	281	17,3	0,73
Ostholstein	3.048,0	2.753,0	90,3	295,0	9,7	4.151	264	15,7	0,73
Plön	854,9	803,3	94,0	51,6	6,0	1.040	71	14,6	0,82
Rendsburg-Eckernförde	2.856,8	2.570,7	90,0	286,1	10,0	4.107	239	17,2	0,70
Schleswig-Flensburg	1.329,8	1.196,2	90,0	133,6	10,0	1.892	117	16,2	0,70
Steinburg	1.550,5	1.343,7	86,7	206,8	13,3	2.306	124	18,6	0,67
Herzogtum Lauenburg	1.652,7	1.421,1	86,0	231,6	14,0	2.379	129	18,4	0,69
Pinneberg	3.114,0	2.811,0	90,3	303,0	9,7	5.017	273	18,4	0,62
Segeberg	2.304,2	2.163,7	93,9	140,5	6,1	3.578	192	18,6	0,64
Stormarn	1.607,0	1.420,0	88,4	187,0	11,6	2.215	130	17,0	0,73
Schleswig - Holstein	40.948,2	36.525,7	89,2	4.422,5	10,8	60.322	3.331	18,1	0,68

¹⁾ Gem. § 18 SchulG (Berufsschule in Teilzeitform, einschl. Berufsgrundbildungsjahr und Ausbildungsvorbereitendes Jahr)

Tabelle 3.2.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsschule für Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	2.039,7	1.898,7	93,1	141,0	6,9	3.414	180	19,0	0,60
Kiel	4.871,9	4.245,1	87,1	626,8	12,9	7.689	396	19,4	0,63
Lübeck	5.759,4	4.810,4	83,5	949,0	16,5	8.924	441	20,2	0,65
Neumünster	2.482,0	2.211,3	89,1	270,7	10,9	3.805	209	18,2	0,65
Dithmarschen	1.775,9	1.587,4	89,4	188,5	10,6	2.833	151	18,8	0,63
Nordfriesland	3.148,4	3.007,1	95,5	141,4	4,5	4.357	250	17,4	0,72
Ostholstein	2.509,0	2.276,0	90,7	233,0	9,3	3.725	234	15,9	0,67
Plön	568,4	505,4	88,9	63,0	11,1	837	57	14,7	0,68
Rendsburg-Eckernförde	2.322,8	2.147,3	92,4	175,5	7,6	3.611	208	17,4	0,64
Schleswig-Flensburg	1.032,8	925,2	89,6	107,6	10,4	1.487	92	16,2	0,69
Steinburg	1.385,5	1.210,7	87,4	174,8	12,6	2.050	111	18,5	0,68
Herzogtum Lauenburg	1.350,7	1.177,1	87,1	173,6	12,9	2.117	113	18,7	0,64
Pinneberg	2.730,0	2.503,0	91,7	227,0	8,3	4.636	248	18,7	0,59
Segeberg	1.912,4	1.847,7	96,6	64,7	3,4	3.289	176	18,7	0,58
Stormarn	1.331,0	1.182,0	88,8	149,0	11,2	1.916	110	17,4	0,69
Schleswig - Holstein	35.219,9	31.534,4	89,5	3.685,6	10,5	54.690	2.976	18,4	0,64

Tabelle 3.2.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsfachschule im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	1.358,6	1.201,0	88,4	157,6	11,6	919	40	23,0	1,48
Kiel	1.863,5	1.617,0	86,8	246,5	13,2	1.207	53	22,8	1,54
Lübeck	1.874,0	1.581,5	84,4	292,5	15,6	1.228	53	23,2	1,53
Neumünster	1.209,3	1.099,0	90,9	110,3	9,1	827	37	22,4	1,46
Dithmarschen	710,0	620,0	87,3	90,0	12,7	458	19	24,1	1,55
Nordfriesland	1.335,5	1.132,2	84,8	203,3	15,2	857	32	26,8	1,56
Ostholstein	1.224,0	1.068,0	87,3	156,0	12,7	798	36	22,2	1,53
Plön	585,5	497,1	84,9	88,4	15,1	370	16	23,1	1,58
Rendsburg-Eckernförde	1.053,0	944,0	89,6	109,0	10,4	712	33	21,6	1,48
Schleswig-Flensburg	983,0	859,0	87,4	124,0	12,6	686	29	23,7	1,43
Steinburg	435,0	357,0	82,1	78,0	17,9	301	12	25,1	1,45
Herzogtum Lauenburg	951,0	853,0	89,7	98,0	10,3	649	28	23,2	1,47
Pinneberg	1.113,5	990,5	89,0	123,0	11,0	736	33	22,3	1,51
Segeberg	1.190,3	1.043,5	87,7	146,8	12,3	772	34	22,7	1,54
Stormarn	642,0	603,0	93,9	39,0	6,1	441	21	21,0	1,46
Schleswig - Holstein	16.528,1	14.465,8	87,5	2.062,4	12,5	10.961	476	23,0	1,51

Tabelle 3.2.3

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachoberschule im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	156,0	158,0	101,3	-2,0	-1,3	121	5	24,2	1,29
Kiel	348,5	319,0	91,5	29,5	8,5	212	9	23,6	1,64
Lübeck	217,0	221,0	101,8	-4,0	-1,8	155	7	22,1	1,40
Neumünster	62,0	62,0	100,0	0,0	0,0	39	2	19,5	1,59
Dithmarschen	71,0	65,0	91,5	6,0	8,5	46	2	23,0	1,54
Nordfriesland	50,0	69,0	138,0	-19,0	-38,0	24	2	12,0	2,08
Ostholstein	64,0	64,0	100,0	0,0	0,0	47	2	23,5	1,36
Plön	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0,0	0,00
Rendsburg-Eckernförde	245,0	241,0	98,4	4,0	1,6	216	10	21,6	1,13
Schleswig-Flensburg	64,0	60,0	93,8	4,0	6,3	46	2	23,0	1,39
Steinburg	86,0	74,0	86,0	12,0	14,0	56	2	28,0	1,54
Herzogtum Lauenburg	64,0	64,0	100,0	0,0	0,0	59	2	29,5	1,08
Pinneberg	79,0	69,0	87,3	10,0	12,7	51	2	25,5	1,55
Segeberg	107,0	96,0	89,7	11,0	10,3	80	3	26,7	1,34
Stormarn	63,0	62,0	98,4	1,0	1,6	48	2	24,0	1,31
Schleswig - Holstein	1.676,5	1.624,0	96,9	52,5	3,1	1.200	52	23,1	1,40
davon									
Vollzeitform	1.627,5	1.575,0	96,8	52,5	3,2	1.113	48	23,2	1,46
Teilzeitform	49,0	49,0	100,0	0,0	0,0	87	4	21,8	0,56

Tabelle 3.2.4

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Berufsoberschule im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	86,0	84,0	97,7	2,0	2,3	63	3	21,0	1,37
Kiel	168,5	161,0	95,5	7,5	4,5	109	5	21,8	1,55
Lübeck	150,0	150,0	100,0	0,0	0,0	75	5	15,0	2,00
Neumünster	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Dithmarschen	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Nordfriesland	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Ostholstein	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Plön	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Rendsburg-Eckernförde	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Schleswig-Flensburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Steinburg	40,0	34,0	85,0	6,0	15,0	20	1	20,0	2,00
Herzogtum Lauenburg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Pinneberg	50,0	34,0	68,0	16,0	32,0	22	1	22,0	2,27
Segeberg	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Stormarn	0,0	0,0	-	0,0	-	0	0	-	-
Schleswig - Holstein	494,5	463,0	93,6	31,5	6,4	289	15	19,3	1,71

Tabelle 3.2.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren am Fachgymnasium im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen ¹⁾	Klassen- fre- quenz ¹⁾	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	835,0	829,0	99,3	6,0	0,7	543	9	27,7	1,54
Kiel	1.280,5	1.244,0	97,1	36,5	2,9	739	12	26,4	1,73
Lübeck	1.103,0	1.083,0	98,2	20,0	1,8	687	11	26,5	1,61
Neumünster	729,0	700,0	96,0	29,0	4,0	427	7	23,9	1,71
Dithmarschen	547,0	520,0	95,1	27,0	4,9	329	5	27,8	1,66
Nordfriesland	837,0	788,0	94,1	49,0	5,9	526	8	26,0	1,59
Ostholstein	707,0	687,0	97,2	20,0	2,8	418	6	23,5	1,69
Plön	407,0	391,0	96,1	16,0	3,9	209	4	22,8	1,95
Rendsburg-Eckernförde	439,0	439,0	100,0	0,0	0,0	269	4	26,3	1,63
Schleswig-Flensburg	557,0	536,0	96,2	21,0	3,8	369	6	25,8	1,51
Steinburg	362,0	339,0	93,6	23,0	6,4	218	3	28,0	1,66
Herzogtum Lauenburg	401,0	396,0	98,8	5,0	1,2	258	4	28,5	1,55
Pinneberg	302,0	300,0	99,3	2,0	0,7	203	4	26,8	1,49
Segeberg	760,4	711,0	93,5	49,4	6,5	419	7	24,1	1,81
Stormarn	376,0	371,0	98,7	5,0	1,3	240	4	25,3	1,57
Schleswig - Holstein	9.642,9	9.334,0	96,8	308,9	3,2	5.854	94	25,9	1,65

1) Klassen und Klassenfrequenzen der Jahrgangsstufe 11

HB 102702

Tabelle 3.2.6

Darstellung der Unterrichtsversorgung auf Grund der erteilten Unterrichtsstunden und der sich danach ergebenden Indikatoren an der Fachschule im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden				Zahl der		Indikatoren	
		bezogen auf die Stundentafel		für Differenzierungs- maßnahmen		Schüler-/ innen	Klassen	Klassen- fre- quenz	erteilte U-Std. je Schüler- /in
		abs.	%	abs.	%				
Flensburg	767,5	733,5	95,6	34,0	4,4	381	24	15,9	2,01
Kiel	576,0	554,0	96,2	22,0	3,8	433	21	20,6	1,33
Lübeck	676,0	608,0	89,9	68,0	10,1	533	27	19,7	1,27
Neumünster	454,3	407,0	89,6	47,3	10,4	371	18	20,6	1,22
Dithmarschen	246,5	219,5	89,0	27,0	11,0	132	7	18,9	1,87
Nordfriesland	349,9	316,4	90,4	33,5	9,6	205	10	20,5	1,71
Ostholstein	102,0	80,0	78,4	22,0	21,6	70	3	23,3	1,46
Plön	143,7	126,0	87,7	17,7	12,3	97	4	24,3	1,48
Rendsburg-Eckernförde	322,7	246,5	76,4	76,2	23,6	144	7	20,6	2,24
Schleswig-Flensburg	413,1	356,1	86,2	57,0	13,8	283	12	23,6	1,46
Steinburg	38,0	38,0	100,0	0,0	0,0	13	1	13,0	2,92
Herzogtum Lauenburg	94,0	82,0	87,2	12,0	12,8	63	3	21,0	1,49
Pinneberg	196,3	173,3	88,3	23,0	11,7	128	7	18,3	1,53
Segeberg	70,0	66,0	94,3	4,0	5,7	44	2	22,0	1,59
Stormarn	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0,0	0,00
Schleswig - Holstein	4.449,9	4.006,3	90,0	443,7	10,0	2.897	146	19,8	1,54
davon									
Vollzeitform	4.058,2	3.649,8	89,9	408,4	10,1	2.467	126	19,6	1,64
Teilzeitform	391,8	356,5	91,0	35,3	9,0	430	20	21,5	0,91

Tabelle 4.1

**Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden
Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten im Schuljahr 2002/03**

Schulart	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden) ⁴⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (nur für Klassenstufen 1 -10)	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaft. etc. ³⁾		von	bis
		abs.	%	abs.	%		
Grundschule	127.764,7	115.604,7	90,5	12.160,0	9,5	114.714,9	127.461,0
Hauptschule	63.456,3	55.824,8	88,0	7.631,5	12,0	57.621,2	64.023,5
Förderschule	17.412,8	15.061,8	86,5	2.351,0	13,5	.	.
Realschule ¹⁾	81.431,0	75.698,0	93,0	5.733,0	7,0	72.168,3	80.187,0
Gymnasium Kl.St 5-10	66.768,3	61.210,4	91,7	5.557,9	8,3	56.964,1	63.293,4
Gymnasium JgSt 11-13	31.046,0	31.046,0	100,0	0,0	0,0	.	.
Gymnasium zus. ¹⁾	97.814,3	92.256,4	94,3	5.557,9	5,7	.	.
Gesamtschulen KlSt 5-10	20.915,0	18.147,8	86,8	2.767,2	13,2	17.015,9	18.906,5
Gesamtschulen JgSt 11-13	4.965,0	4.965,0	100,0	0,0	0,0	.	.
Gesamtschulen zus.	25.880,0	23.112,8	89,3	2.767,2	10,7	.	.
Zwischensumme Kl.St. 1-10²⁾	360.335,3	326.485,7	90,6	33.849,6	9,4	318.484,3	353.871,4
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	413.759,1	377.558,5	91,3	36.200,6	8,7	.	.

¹⁾ Ohne Abendschulen.

²⁾ Ohne Förderschule.

³⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

⁴⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 4.1.1

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Grundschule nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾			
		abs.	%	abs.	%	von	bis
Flensburg	3.006,5	2.742,5	91,2	264,0	8,8	2.691,7	2.990,8
Kiel	8.736,5	7.393,0	84,6	1.343,5	15,4	7.165,1	7.961,3
Lübeck	8.448,0	7.465,0	88,4	983,0	11,6	7.526,9	8.363,3
Neumünster	3.852,5	3.324,0	86,3	528,5	13,7	3.299,2	3.665,8
Dithmarschen	6.837,5	6.401,5	93,6	436,0	6,4	6.286,7	6.985,3
Nordfriesland	8.060,5	7.322,5	90,8	738,0	9,2	7.144,9	7.938,8
Ostholstein	8.515,0	7.855,5	92,3	659,5	7,7	7.710,8	8.567,5
Plön	6.209,0	5.663,5	91,2	545,5	8,8	5.569,9	6.188,8
Rendsburg-E`förde	12.847,0	12.072,5	94,0	774,5	6,0	12.178,1	13.531,3
Schleswig-Flensburg	9.393,7	8.592,2	91,5	801,5	8,5	8.801,6	9.779,5
Steinburg	7.048,0	6.310,5	89,5	737,5	10,5	6.327,2	7.030,3
Hzgt. Lauenburg	9.108,5	8.274,5	90,8	834,0	9,2	8.156,3	9.062,5
Pinneberg	13.416,0	12.130,0	90,4	1.286,0	9,6	12.163,7	13.515,3
Segeberg	12.006,0	10.956,0	91,3	1.050,0	8,7	10.794,6	11.994,0
Stormarn	10.280,0	9.101,5	88,5	1.178,5	11,5	8.898,3	9.887,0
Schleswig-Holstein	127.764,7	115.604,7	90,5	12.160,0	9,5	114.714,9	127.461,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

LT000411

²⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 4.1.2

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Hauptschule nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		von	bis
		abs.	%	abs.	%		
Flensburg	1.677,5	1.391,5	83,0	286,0	17,0	1.485,0	1.650,0
Kiel	4.117,0	3.551,5	86,3	565,5	13,7	3.422,7	3.803,0
Lübeck	4.800,5	4.179,5	87,1	621,0	12,9	4.066,2	4.518,0
Neumünster	2.068,5	1.888,5	91,3	180,0	8,7	1.972,8	2.192,0
Dithmarschen	3.527,0	3.228,0	91,5	299,0	8,5	3.306,6	3.674,0
Nordfriesland	4.727,5	4.053,0	85,7	674,5	14,3	4.379,4	4.866,0
Ostholstein	4.926,0	4.518,0	91,7	408,0	8,3	4.573,8	5.082,0
Plön	3.004,5	2.667,5	88,8	337,0	11,2	2.799,9	3.111,0
Rendsburg-E`förde	6.280,5	5.764,0	91,8	516,5	8,2	5.978,7	6.643,0
Schleswig-Flensburg	5.666,3	4.759,3	84,0	907,0	16,0	5.208,8	5.787,5
Steinburg	4.076,0	3.636,0	89,2	440,0	10,8	3.875,9	4.306,5
Hzgt. Lauenburg	4.701,0	4.212,5	89,6	488,5	10,4	4.196,3	4.662,5
Pinneberg	5.136,0	4.548,5	88,6	587,5	11,4	4.682,7	5.203,0
Segeberg	5.776,0	4.936,0	85,5	840,0	14,5	4.999,5	5.555,0
Stormarn	2.972,0	2.491,0	83,8	481,0	16,2	2.673,0	2.970,0
Schleswig-Holstein	63.456,3	55.824,8	88,0	7.631,5	12,0	57.621,2	64.023,5

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

LT000412

²⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 4.1.3

**Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden
Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an der Realschule nach Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden				Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		von	bis
		abs.	%	abs.	%		
Flensburg	1.646,0	1.470,0	89,3	176,0	10,7	1.359,9	1.511,0
Kiel	4.485,0	4.147,0	92,5	338,0	7,5	3.940,2	4.378,0
Lübeck	4.663,0	4.207,0	90,2	456,0	9,8	4.025,7	4.473,0
Neumünster	1.986,5	1.859,0	93,6	127,5	6,4	1.779,3	1.977,0
Dithmarschen	5.523,0	5.209,0	94,3	314,0	5,7	4.871,7	5.413,0
Nordfriesland	6.441,0	5.989,0	93,0	452,0	7,0	5.655,6	6.284,0
Ostholstein	6.756,5	6.416,0	95,0	340,5	5,0	6.071,4	6.746,0
Plön	4.012,5	3.713,5	92,5	299,0	7,5	3.513,2	3.903,5
Rendsburg-E`förde	8.314,5	7.816,0	94,0	498,5	6,0	7.475,9	8.306,5
Schleswig-Flensburg	6.418,5	5.898,5	91,9	520,0	8,1	5.695,2	6.328,0
Steinburg	4.691,0	4.335,5	92,4	355,5	7,6	4.134,6	4.594,0
Hzgt. Lauenburg	5.636,5	5.261,5	93,3	375,0	6,7	5.024,7	5.583,0
Pinneberg	8.094,5	7.531,5	93,0	563,0	7,0	7.211,7	8.013,0
Segeberg	7.894,5	7.285,0	92,3	609,5	7,7	7.022,7	7.803,0
Stormarn	4.868,0	4.559,5	93,7	308,5	6,3	4.386,6	4.874,0
Schleswig-Holstein	81.431,0	75.698,0	93,0	5.733,0	7,0	72.168,3	80.187,0

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

LT000413

²⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 4.1.4

**Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilende
Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) am Gymnasium nach Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Un- terrichts- stunden (Lehrer- stunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden						Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (nur für Klassenstufe 5 - 10)	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stunden- tafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungs- maßnahmen, Arbeits- gemeinschaften etc. ¹⁾		in der gymnasialen Oberstufe		von	bis
		abs.	%	abs.	%	abs.	%		
Flensburg	3.826,5	2.376,5	62,1	231,0	6,0	1.219,0	31,9	2.170,4	2.411,5
Kiel	10.139,3	5.934,0	58,5	783,3	7,7	3.422,0	33,7	5.718,2	6.353,5
Lübeck	6.914,0	4.288,0	62,0	348,0	5,0	2.278,0	32,9	3.947,4	4.386,0
Neumünster	3.896,0	2.410,0	61,9	290,0	7,4	1.196,0	30,7	2.321,1	2.579,0
Dithmarschen	5.299,0	3.226,5	60,9	321,5	6,1	1.751,0	33,0	2.953,8	3.282,0
Nordfriesland	5.437,0	3.363,0	61,9	282,0	5,2	1.792,0	33,0	3.198,6	3.554,0
Ostholstein	7.186,0	4.564,0	63,5	402,0	5,6	2.220,0	30,9	4.107,6	4.564,0
Plön	3.957,0	2.395,0	60,5	219,0	5,5	1.343,0	33,9	2.286,9	2.541,0
Rendsburg-Eckernförde	7.222,5	4.706,5	65,2	382,0	5,3	2.134,0	29,5	4.302,9	4.781,0
Schleswig-Flensburg	4.580,0	2.940,0	64,2	231,0	5,0	1.409,0	30,8	2.683,8	2.982,0
Steinburg	4.163,0	2.709,0	65,1	143,0	3,4	1.311,0	31,5	2.428,2	2.698,0
Hzgt. Lauenburg	5.295,0	3.421,0	64,6	281,0	5,3	1.593,0	30,1	3.238,2	3.598,0
Pinneberg	11.915,5	7.444,4	62,5	660,1	5,5	3.811,0	32,0	6.807,1	7.563,4
Segeberg	9.018,5	5.837,0	64,7	495,5	5,5	2.686,0	29,8	5.495,4	6.106,0
Stormarn	8.965,0	5.595,5	62,4	488,5	5,4	2.881,0	32,1	5.304,6	5.894,0
Schleswig-Holstein	97.814,3	61.210,4	62,6	5.557,9	5,7	31.046,0	31,7	56.964,1	63.293,4

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

²⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 4.1.5

Darstellung der Unterrichtsversorgung nach der Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilende Unterrichtsstunden (von 90 bis 100 Prozent) an den Gesamtschulen nach Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt/ Kreis	Insgesamt erteilte Unterrichtsstunden (Lehrerstunden) ²⁾	davon erteilte Unterrichtsstunden						Bandbreite der nach der Stundentafel zu erteilenden Unterrichtsstunden (nur für Klassenstufe 5 - 10)	
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften etc. ¹⁾		in der gymnasialen Oberstufe		von	bis
		abs.	%	abs.	%	abs.	%		
Flensburg	3.125,0	2.209,3	70,7	286,7	9,2	629,0	20,1	2.165,0	2.405,5
Kiel	3.250,0	2.270,0	69,8	239,0	7,4	741,0	22,8	2.109,6	2.344,0
Lübeck	3.142,0	2.139,0	68,1	465,0	14,8	538,0	17,1	1.982,7	2.203,0
Neumünster	2.890,5	2.044,0	70,7	299,5	10,4	547,0	18,9	1.873,8	2.082,0
Dithmarschen									
Nordfriesland									
Ostholstein	303,5	262,0	86,3	41,5	13,7	0,0	0,0	235,8	262,0
Plön									
Rendsburg-Eckernförde	1.080,5	735,5	68,1	114,0	10,6	231,0	21,4	747,9	831,0
Schleswig-Flensburg									
Steinburg									
Hzgt. Lauenburg	1.123,0	725,0	64,6	98,0	8,7	300,0	26,7	694,8	772,0
Pinneberg	4.224,5	3.035,0	71,8	363,5	8,6	826,0	19,6	2.721,6	3.024,0
Segeberg	1.870,0	1.459,5	78,0	247,5	13,2	163,0	8,7	1.447,7	1.608,5
Stormarn	4.871,0	3.268,5	67,1	612,5	12,6	990,0	20,3	3.037,1	3.374,5
Schleswig-Holstein	25.880,0	18.147,8	70,1	2.767,2	10,7	4.965,0	19,2	17.015,9	18.906,5

¹⁾ Unterrichtsangebot für Schülerinnen und Schüler in wechselnden Gruppen.

²⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die im Rahmen der Förderzentrumsarbeit für präventiv/kompensatorische sowie integrative Maßnahmen erteilt wurden.

Tabelle 4.2

**Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten
im Schuljahr 2002/03**

Schulart	Zahl der insgesamt erteilten ¹⁾ Unterrichtsstunden (Lehrerstunden)	davon erteilte Unterrichtsstunden			
		bezogen auf die Fächer der geöffneten Stundentafel 2002		für Förderungs-, Differenzierungsmaßnahmen, Arbeitsgemeinschaften, Projektunterricht etc.	
		abs.	%	abs.	%
Grundschule	127.764,7	115.604,7	90,5	12.160,0	9,5
Hauptschule	63.456,3	55.824,8	88,0	7.631,5	12,0
Förderschule	17.412,8	15.061,8	86,5	2.351,0	13,5
Realschule ²⁾	81.431,0	75.698,0	93,0	5.733,0	7,0
Gymnasium Kl.St. 5-10	66.768,3	61.210,4	91,7	5.557,9	8,3
Gymnasium Jg.St.11-13	31.046,0	31.046,0	100,0	0,0	0,0
Gymnasium zus. ²⁾	97.814,3	92.256,4	94,3	5.557,9	5,7
Gesamtschulen Kl.St. 5-10	20.915,0	18.147,8	86,8	2.767,2	13,2
Gesamtschulen Jg.St.11-13	4.965,0	4.965,0	100,0	0,0	0,0
Gesamtschulen zus.	25.880,0	23.112,8	89,3	2.767,2	10,7
Zwischensumme Kl.St. 1-10	377.748,1	341.547,5	90,4	36.200,6	9,6
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	413.759,1	377.558,5	91,3	36.200,6	8,7

¹⁾ Ohne Unterrichtsstunden, die von Sonderschullehrkräften für präventive und kompensatorische sowie für integrative Maßnahmen erteilt wurden.

²⁾ Ohne Abendschulen.

Tabelle 4.2.1

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Grundschule
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen												
	insgesamt	davon für ...											
		Gruppenbildung		Fördermaßnahmen für				Arbeitsgemeinschaften					Integrationsmaßnahmen	sonstige Stunden
kathol. Religion	in Schwimmen	lese-/recht-schreib-schwache Schüler/-innen	Schüler/-innen mit nicht-deutscher Muttersprache	sonstige Fördermaßnahmen	musisch-künstlerisch	mathem.-naturwissenschaftl.	literarisch-sprachlich	Sport-AG	sonstige AG				
Flensburg	264,0	10,0	27,0	34,0	48,0	46,5	25,0	9,0	2,0	7,0	10,5	1,0	44,0
Kiel	1.343,5	46,0	95,0	121,0	303,5	138,0	64,5	18,0	32,0	24,0	30,5	50,0	421,0
Lübeck	983,0	44,0	104,0	123,0	244,0	185,5	88,5	1,0	33,0	29,0	8,0	28,0	95,0
Neumünster	528,5	10,0	76,0	29,0	124,5	108,5	53,5	7,0	10,0	19,5	8,5	21,0	61,0
Dithmarschen	436,0	1,0	19,0	64,0	103,0	122,0	50,0	9,0	11,0	14,0	13,0	7,0	23,0
Nordfriesland	738,0	4,0	19,5	78,0	96,0	163,0	106,0	20,0	51,0	10,5	64,0	26,0	100,0
Ostholstein	659,5	33,0	67,0	112,5	68,0	164,0	66,5	7,5	24,0	18,0	12,5	27,0	59,5
Plön	545,5	14,0	51,0	88,5	79,5	144,5	37,0	9,0	12,5	8,0	13,0	32,0	56,5
Rendsburg-E'förde	774,5	13,0	49,5	164,0	108,5	164,0	105,0	15,0	29,5	18,0	17,5	15,0	75,5
Schleswig-Flensburg	801,5	17,0	26,0	167,0	114,0	212,5	91,5	18,0	22,0	16,0	27,0	45,0	45,5
Steinburg	737,5	15,0	46,5	74,0	72,0	148,0	51,5	4,0	20,0	16,0	37,0	5,0	248,5
Hzgt. Lauenburg	834,0	35,0	57,0	75,5	168,0	119,0	91,0	19,0	42,0	16,0	33,0	59,0	119,5
Pinneberg	1.286,0	76,0	88,5	117,5	455,0	206,0	111,5	22,0	39,0	13,0	36,5	24,0	97,0
Segeberg	1.050,0	13,0	41,0	69,0	191,5	256,0	102,0	22,5	45,5	31,5	34,0	105,0	139,0
Stormarn	1.178,5	59,0	54,0	104,0	165,0	208,5	80,5	15,0	38,0	9,5	37,5	127,0	280,5
Schleswig-Holstein	12.160,0	390,0	821,0	1.421,0	2.340,5	2.386,0	1.124,0	196,0	411,5	250,0	382,5	572,0	1.865,5

Tabelle 4.2.2

Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Hauptschule nach Art und Kreisen im Schuljahr 2002/03

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen														
	insgesamt	davon für ...													
		Gruppenbildung			Ausgleichs- angebot zur 1. Fr.Spr.	Fördermaßnahmen für			Integra- tionsmaß- nahmen	musisch- künstl.	Arbeitsgemeinschaften			sonstige AG	sonstige Stunden
f. begrenzte Zahl techn. ausgest. Arb.plätze	im Schwim- men	in kathol. Religion/ Philos.	lese/-recht- schreib- schwache Schüler/ -innen	Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Muttersprache		sonstige Förder- maßnah- men	mathem.- naturw.	literarisch- sprachlich			Sport- AG				
Flensburg	286,0	83,0	8,0	4,0	0,0	2,0	62,0	19,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0	2,0	102,0
Kiel	565,5	125,0	25,0	12,0	0,0	27,0	169,0	22,0	37,0	19,0	7,0	4,0	22,0	31,5	65,0
Lübeck	621,0	130,0	18,0	26,0	2,0	63,0	151,0	10,0	19,0	28,0	17,5	10,0	44,0	21,0	81,5
Neumünster	180,0	69,0	4,0	2,0	0,0	10,0	42,5	11,0	0,0	5,5	3,0	4,0	9,0	4,0	16,0
Dithmarschen	299,0	88,0	4,0	7,0	0,0	13,0	45,0	29,5	0,0	27,0	10,0	0,0	18,0	23,0	34,5
Nordfriesland	674,5	258,0	12,0	4,0	17,0	40,0	52,0	30,0	33,0	20,0	8,0	21,5	14,0	32,0	133,0
Ostholstein	408,0	139,0	12,0	11,0	7,0	19,0	35,0	26,0	11,0	32,0	16,0	8,0	23,0	17,0	52,0
Plön	337,0	86,0	8,0	3,0	0,0	12,0	60,5	10,0	26,0	24,0	6,0	7,0	28,0	56,5	10,0
Rendsburg-E'förde	516,5	172,0	9,0	3,0	0,0	29,5	44,5	27,0	31,0	52,5	18,0	16,0	32,5	38,5	43,0
Schleswig-Flbg	907,0	224,0	14,0	13,0	14,0	31,0	115,5	33,0	29,0	82,5	66,5	35,0	45,0	56,0	148,5
Steinburg	440,0	94,0	9,0	6,0	0,0	22,0	64,5	7,0	0,0	63,5	30,0	4,0	44,5	29,5	66,0
Hzgt. Lauenburg	488,5	174,0	6,0	10,0	0,0	14,5	70,0	22,5	43,0	38,0	21,5	14,0	43,0	19,0	13,0
Pinneberg	587,5	174,0	15,0	9,0	9,0	4,0	169,0	11,0	14,0	12,5	8,0	3,0	13,0	17,5	128,5
Segeberg	840,0	203,0	15,0	4,0	0,0	18,0	79,0	19,0	87,0	33,5	28,5	12,0	43,5	35,0	262,5
Stormarn	481,0	67,0	11,0	2,0	0,0	9,0	46,0	22,0	52,0	25,0	24,0	6,0	17,0	8,0	192,0
Schleswig-Holstein	7.631,5	2.086,0	170,0	116,0	49,0	314,0	1.205,5	299,0	382,0	463,0	266,0	144,5	398,5	390,5	1.347,5

Tabelle 4.2.3

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Förderschule
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen													
	insgesamt	davon für ...												
		Sonderpädagogischer Förderbedarf für			Fördermaßnahmen für				Arbeitsgemeinschaften					Integra- tionsmaß- nahmen	sonstige Stunden
Sprach- heil- arbeit	Verhal- tensauf- fällige	Doppel- beset- zung	lese/-recht- schwache Schüler/ -innen	Schüler/ -innen mit nicht- deutscher Mutterspr.	sonstige Förder- maßnah- men	musisch- künstle- risch	mathem.- naturwis- senschaftl.	literarisch- sprachlich	Sport-AG	sonstige AG				
Flensburg	95,5	0,5	12,0	23,0	0,0	0,0	2,0	18,0	2,0	6,0	11,0	4,0	0,0	17,0
Kiel	273,5	11,0	84,0	25,0	6,0	0,0	0,0	24,0	2,0	4,0	20,0	15,5	0,0	82,0
Lübeck	139,5	29,0	24,0	28,0	17,0	2,0	2,5	10,0	0,0	2,0	0,0	1,0	0,0	24,0
Neumünster	163,5	6,5	5,0	15,0	0,0	0,0	0,0	14,0	2,0	0,0	11,0	10,0	0,0	100,0
Dithmarschen	90,5	9,0	3,0	25,0	7,5	6,0	0,0	12,0	0,0	4,0	4,0	6,0	0,0	14,0
Nordfriesland	190,0	12,0	16,0	7,0	2,0	0,0	5,0	21,0	16,0	7,0	21,0	32,0	0,0	51,0
Ostholstein	164,5	12,5	29,0	33,0	7,0	0,0	13,5	14,0	5,0	0,0	6,0	6,0	0,0	38,5
Plön	55,0	2,0	3,0	2,0	6,0	1,0	2,0	4,0	0,0	2,0	10,0	5,0	0,0	18,0
Rendsburg-E'förde	197,5	10,0	16,0	42,0	2,0	0,0	0,0	32,0	2,0	2,0	16,0	11,5	0,0	64,0
Schleswig-Fibg	109,0	6,0	0,0	8,0	10,0	1,0	12,0	9,0	0,0	2,0	12,0	17,0	0,0	32,0
Steinburg	201,0	17,0	0,0	1,0	7,0	0,0	65,0	41,0	0,0	3,0	16,0	10,0	0,0	41,0
Hzgt. Lauenburg	90,5	4,0	6,5	11,0	6,0	0,0	16,0	13,0	3,0	0,0	5,0	10,0	0,0	16,0
Pinneberg	218,0	70,0	11,0	41,0	8,0	1,0	4,0	25,5	4,0	3,0	33,0	11,5	0,0	6,0
Segeberg	173,0	3,0	40,0	64,0	0,5	0,0	2,0	3,0	1,0	3,0	4,0	13,0	0,0	39,5
Stormarn	190,0	12,0	65,0	40,0	0,0	13,0	7,0	6,0	4,0	4,0	6,0	12,0	0,0	21,0
Schleswig-Holstein	2.351,0	204,5	314,5	365,0	79,0	24,0	131,0	246,5	41,0	42,0	175,0	164,5	0,0	564,0

Tabelle 4.2.4

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen in der Realschule
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen									
	insgesamt	davon für ...								
		Fördermaßnahmen für LRS-Schülerinnen und Schüler	in kath. Religion/Philos.	Gruppenbildung f. begrenzte Zahl techn. ausgest. Arb.plätze	im Schwimmen	Parallelangebot zur 2. Fr.Spr.	Zusatzbedarf zur Durchf. d. WPF-Differenzierung	Fördermaßn. für Schüler/-innen mit nichtdeutscher Muttersprache	Arbeitsgemeinschaften	sonstige Stunden
Flensburg	176,0	5,0	10,0	38,0	6,0	4,0	58,5	0,0	35,5	19,0
Kiel	338,0	20,0	6,0	62,0	25,0	4,0	102,0	44,0	58,5	16,5
Lübeck	456,0	17,0	19,0	37,0	22,0	6,0	80,0	47,0	57,5	170,5
Neumünster	127,5	9,0	6,0	9,0	13,0	6,0	62,0	2,0	18,5	2,0
Dithmarschen	314,0	17,0	0,0	52,0	6,0	25,5	135,0	27,0	36,5	15,0
Nordfriesland	452,0	12,0	10,0	87,0	12,0	29,0	196,0	6,0	35,0	65,0
Ostholstein	340,5	20,5	9,0	59,0	21,0	12,0	125,0	5,5	68,5	20,0
Plön	299,0	20,0	4,0	46,0	8,0	9,0	141,0	4,0	56,0	11,0
Rendsburg-E'förde	498,5	15,5	23,0	78,0	5,0	29,0	187,0	2,0	106,0	53,0
Schleswig-Fibg	520,0	16,5	15,0	76,0	29,0	18,0	196,0	22,5	92,0	55,0
Steinburg	355,5	17,0	11,0	90,0	21,0	7,0	103,0	19,0	57,5	30,0
Hzgt. Lauenburg	375,0	11,5	10,0	86,0	18,0	10,0	81,0	9,5	67,0	82,0
Pinneberg	563,0	38,0	24,0	105,5	21,0	11,0	190,0	41,0	80,0	52,5
Segeberg	609,5	23,5	8,0	132,5	28,0	13,0	188,5	9,5	116,5	90,0
Stormarn	308,5	12,5	12,0	81,5	14,0	0,0	81,0	25,0	54,0	28,5
Schleswig-Holstein	5.733,0	255,0	167,0	1.039,5	249,0	183,5	2.044,5	264,0	939,0	710,0

LT000424

Tabelle 4.2.5

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen im Gymnasium
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden ¹⁾ für besondere Maßnahmen									
	insge- samt	davon für ...								
		Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	in kathol. Religion/ Philos.	Gruppenbildung f. begrenzte Zahl techn. ausgest. Arb.plätze	im Schwim- men	Zusätzl. Parallel- gruppe zur 2. Fr.Spr.	Wahlfreie 3. Fremd- sprache	Hauswirt- schaft	Arbeits- gemein- schaften	sonstige Stunden
Flensburg	231,0	5,0	7,0	0,0	14,0	36,0	87,0	13,0	54,5	14,5
Kiel	783,3	23,0	38,0	8,0	32,0	100,0	219,0	5,0	214,8	143,5
Lübeck	348,0	8,0	4,0	0,0	30,0	65,0	103,0	3,0	113,0	22,0
Neumünster	290,0	7,0	11,0	0,0	17,0	80,0	88,0	0,0	31,5	55,5
Dithmarschen	321,5	7,0	13,0	6,0	23,0	30,0	100,0	10,0	90,5	42,0
Nordfriesland	282,0	4,0	8,0	2,0	11,0	43,0	96,0	4,0	80,0	34,0
Ostholstein	402,0	6,0	24,0	18,0	12,0	60,0	140,0	8,0	127,5	6,5
Plön	219,0	10,0	23,0	0,0	5,0	39,0	47,0	0,0	68,0	27,0
Rendsburg-E'förde	382,0	11,0	24,0	8,0	12,0	64,0	153,0	0,0	108,0	2,0
Schleswig-Flbg	231,0	3,0	7,0	0,0	21,0	72,0	65,0	0,0	60,0	3,0
Steinburg	143,0	3,0	9,0	0,0	0,0	4,0	56,0	0,0	45,0	26,0
Hzgt. Lauenburg	281,0	6,0	34,0	0,0	11,5	40,0	76,0	2,0	74,5	37,0
Pinneberg	660,1	20,0	41,0	10,0	27,5	120,0	235,5	0,0	196,5	9,6
Segeberg	495,5	14,0	23,0	3,0	14,0	65,0	140,0	12,0	152,5	72,0
Stormarn	488,5	6,0	24,0	6,0	19,0	80,0	139,0	13,0	165,5	36,0
Schleswig-Holstein	5.557,9	133,0	290,0	61,0	249,0	898,0	1.744,5	70,0	1.581,8	530,6

¹⁾ Die erteilten Lehrerstunden für Stützkurse in der Orientierungsstufe sind bei den Stundentafel-Stunden berücksichtigt.

Tabelle 4.2.6

**Übersicht über die erteilten Lehrerstunden für besondere Maßnahmen an den Gesamtschulen
nach Art und Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt Kreis	Erteilte Lehrerstunden für besondere Maßnahmen											
	insgesamt ¹⁾	davon für ...										
		Förder- maßnahmen für LRS- Schülerinnen und Schüler	Stütz- u. Förder- stunden ¹⁾ Kl.st. 7 - 10	in kathol. Religion/ Philos.	Gruppenbildung			Wahlfreie 3. Fremd- sprache	Leistungs- differen- zierung	Arbeits- gemein- schaften	Integra- tions- maßnahmen	Zusatzbe- darf zur Durchf. d. WPF-Diffe- renzierung	sonstige Stunden
Flensburg	286,7	15,7	2,0	0,0	10,0	4,0	24,0	36,0	23,0	0,0	60,0	112,0
Kiel	239,0	32,0	28,5	0,0	4,5	1,0	6,0	40,0	27,0	0,0	68,0	32,0
Lübeck	465,0	39,0	24,0	0,0	9,0	21,0	0,0	107,0	19,0	138,0	72,0	36,0
Neumünster	299,5	25,0	16,0	0,0	12,5	22,0	0,0	144,0	26,0	0,0	40,0	14,0
Dithmarschen												
Nordfriesland												
Ostholstein	41,5	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	12,5	0,0	19,0
Plön												
Rendsburg-E'förde	114,0	10,0	0,0	0,0	8,0	0,0	0,0	34,0	4,0	0,0	16,0	42,0
Schleswig-Flbg												
Steinburg												
Hzgt. Lauenburg	98,0	3,0	10,0	2,0	0,0	0,0	0,0	32,0	12,0	0,0	32,0	7,0
Pinneberg	363,5	29,0	9,0	1,0	10,0	0,0	0,0	32,0	28,0	137,5	76,0	41,0
Segeberg	247,5	9,0	12,5	0,0	2,0	8,0	0,0	72,0	9,0	88,0	40,0	7,0
Stormarn	612,5	23,0	29,0	0,0	6,0	16,0	8,0	231,0	56,0	94,0	92,0	57,5
Schleswig-Holstein	2.767,2	193,7	131,0	3,0	62,0	72,0	38,0	728,0	206,0	470,0	496,0	367,5

¹⁾ Die erteilten Lehrerstunden für Stütz- und Förderstunden in den Klassenstufen 5 und 6 sowie für Ganztagsangebote sind bei den Stundentafel-Stunden berücksichtigt.

Tabelle 4.2.7

**Von Förderzentren erteilte Lehrerstunden für präventive, kompensatorische und integrative Maßnahmen
sowie Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Kreisen im Schuljahr 2002/03**

Kreisfreie Stadt Kreis	Präventive und kompensatorische Maßnahmen			Integrative Maßnahmen			Präventive und kompensatorische sowie integrative Maßnahmen zus.		
	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	darunter weiblich	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	darunter weiblich	erteilte Lehrer-Std.	Schüler/-innen insgesamt	darunter weiblich
Flensburg	446,50	730	313	166,50	131	59	613,00	861	372
Kiel	522,50	1.517	557	801,00	390	145	1.323,50	1.907	702
Lübeck	361,70	691	226	678,00	308	82	1.039,70	999	308
Neumünster	427,00	980	361	63,00	68	34	490,00	1.048	395
Dithmarschen	155,50	364	135	383,00	261	78	538,50	625	213
Nordfriesland	350,50	1.190	439	418,00	264	100	768,50	1.454	539
Ostholstein	212,00	588	226	432,00	290	118	644,00	878	344
Plön	213,70	569	250	220,30	174	67	434,00	743	317
Rendsb. E'ckernförde	199,00	425	158	1.401,00	751	274	1.600,00	1.176	432
Schleswig-Flbg.	424,50	622	227	351,00	194	62	775,50	816	289
Steinburg	158,50	371	151	355,00	160	57	513,50	531	208
Hzgt. Lauenburg	159,00	352	116	489,00	280	96	648,00	632	212
Pinneberg	381,50	953	302	844,00	410	141	1.225,50	1.363	443
Segeberg	369,00	616	240	955,50	491	177	1.324,50	1.107	417
Stormarn	226,00	546	167	523,50	231	59	749,50	777	226
überregional	561,50	502	226	1.117,50	629	267	1.679,00	1.131	493
Schleswig-Holstein	5.168,40	11.016	4.094	9.198,30	5.032	1.816	14.366,70	16.048	5.910
dagegen									
Vorjahr(2001/02)	4.896,70	9.756	3.565	8.984,90	4.830	1.805	13.881,60	14.586	5.370
Verän- abs.	271,70	1.260	529	213,40	202	11	485,10	1.462	540
derung in %	5,55	12,9	14,8	2,38	4,2	0,6	3,49	10,0	10,1

Tabelle 5.1

**Relation Schülerinnen und Schüler je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
- Schuljahr 2001/02 -**

Schulart	Baden- Württemberg.	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenbg.- Vorpommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet insg.	Rang- platz S.-H.
Schulkindergarten	8,7	-	-	-	14,4	8,2	10,9	10,4	10,1	12,8	11,9	10,4	10,9	10,8	10,0	-	10,8	3
Grundschule	22,1	23,9	23,1	20,4	22,4	23,6	21,5	19,3	21,4	23,6	22,2	20,0	18,7	17,3	21,5	18,2	22,2	8
Hauptschule	21,2	22,9	18,4	-	18,9	22,6	19,8	16,4	20,7	23,0	22,6	26,7	-	-	20,5	-	21,9	5
Schule f. Lernbeh.	11,0	14,1	11,3	10,5	12,8	12,0	12,6	11,1	10,6	13,1	12,0	12,2	12,3	11,4	11,5	.	12,0	7
Schule f. sonstige Behinderungsarten	7,7	10,6	8,1	7,7	8,4	9,1	8,9	9,0	7,9	9,9	7,7	7,3	7,8	7,2	7,8	.	8,9	6
Realschule	27,3	28,1	28,1	26,1	26,2	24,6	25,9	21,8	24,4	27,9	26,3	26,1	-	19,8	23,3	-	26,4	3
Abendrealschule	21,7	20,0	25,2	21,6	18,7	26,2	22,5	-	-	20,0	-	33,5	23,0	17,9	24,2	-	21,0	9
Gymnasium (Kl.St. 5-10)	25,6	27,6	28,8	27,0	26,1	25,5	27,0	25,2	26,0	27,5	26,6	28,1	25,1	23,8	24,1	24,8	26,5	2
Integr.Gesamtsch. (Kl.St. 5-10)	24,4	26,5	27,4	23,5	21,4	24,6	25,1	23,3	25,2	28,0	27,4	27,6	-	24,3	24,0	20,6	26,0	5
Berufsbildende Schulen 1)																		
in Vollzeitform	21,1	21,4	22,5	20,9	18,4	20,8	19,2	20,2	20,3	21,5	21,8	22,2	20,6	18,7	20,4	19,3	20,8	7
in Teilzeitform	20,7	21,9	21,4	19,4	18,3	20,1	19,1	20,7	19,3	19,8	19,7	19,6	21,0	20,2	18,3	18,9	20,2	1

1) ohne Schulen des Gesundheitswesens sowie ohne Fachgymnasium und Berufsakademie (in KMK-Abgrenzung)

Datenquelle: KMK 2002: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1992 bis 2001, Bd. 164; (www.kmk.org.de)

Relation Schüler/innen je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Schuljahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Bundes- gebiet insg.	Rangplatz S. - H.
GRUNDSCHULE																		
1990/91	21,9	23,6	23,6	.	22,3	23,1	21,7	.	20,5	22,4	22,2	19,6	.	.	20,0	.	22,1	2
1991/92	22,0	23,8	23,1	.	21,8	22,8	21,5	.	20,5	22,6	22,1	19,9	.	.	19,7	.	22,2	1
1992/93	22,2	24,0	22,9	22,1	21,8	22,7	21,4	20,3	20,5	22,8	22,2	20,3	22,5	20,6	20,0	21,0	22,1	1
1993/94	22,3	24,1	22,8	22,5	22,2	22,6	21,4	20,0	20,5	22,9	22,3	20,6	22,3	21,0	20,3	21,0	22,2	2
1994/95	22,2	24,3	23,2	22,7	22,4	22,8	21,6	20,0	20,7	23,1	22,5	21,0	21,8	20,9	20,9	20,9	22,3	3
1995/96	22,4	24,3	23,4	22,7	22,4	23,2	21,9	20,1	21,1	23,4	22,6	21,1	22,1	20,8	21,2	20,6	22,5	6
1996/97	22,5	24,5	23,9	22,7	22,9	23,3	21,8	20,4	21,4	23,6	22,6	21,3	22,2	20,8	21,4	20,8	22,7	5
1997/98	22,6	24,6	23,9	22,7	22,5	23,4	22,1	20,2	21,7	23,7	22,7	21,4	22,0	20,4	21,6	20,9	22,7	5
1998/99	22,6	24,3	23,5	22,3	22,6	23,5	22,0	19,9	21,7	23,7	22,5	21,5	21,5	19,7	21,7	20,6	22,6	6
1999/00	22,5	24,2	23,5	21,7	22,7	23,5	21,8	19,3	21,6	23,7	22,5	21,1	20,6	19,1	21,7	20,0	22,5	6
2000/01	22,3	24,0	23,3	21,0	22,6	23,6	21,7	18,8	21,5	23,7	22,3	20,6	19,6	18,2	21,6	19,0	22,4	8
2001/02	22,1	23,9	23,1	20,4	22,4	23,6	21,5	19,3	21,4	23,6	22,2	20,0	18,7	17,3	21,5	18,2	22,2	8
HAUPTSCHULE																		
1990/91	20,1	22,7	17,5	.	16,6	21,1	19,5	.	19,5	22,7	22,5	20,6	.	.	17,9	.	21,5	3
1991/92	20,2	23,1	17,2	.	17,0	21,3	19,4	.	19,4	23,0	22,5	20,8	.	.	17,7	.	21,6	3
1992/93	20,3	23,6	17,3	-	17,9	21,7	19,5	14,5	19,5	23,3	22,7	21,9	-	14,1	18,3	19,0	21,6	5
1993/94	20,5	23,9	17,4	-	18,1	21,7	19,6	14,3	19,7	23,2	22,7	21,8	-	15,6	18,8	20,2	21,8	5
1994/95	20,7	23,9	17,5	-	18,8	21,7	19,6	14,3	19,8	23,2	22,9	21,8	-	15,1	19,4	21,2	21,8	5
1995/96	21,0	24,1	17,7	-	18,9	21,8	19,9	14,7	20,3	23,3	22,8	21,6	-	15,1	19,8	19,8	22,0	5
1996/97	20,9	24,2	18,4	-	19,3	21,7	20,0	15,4	20,4	23,2	22,8	21,9	-	15,1	19,9	20,8	22,0	5
1997/98	21,0	24,0	18,7	-	18,3	22,3	19,7	15,4	20,3	23,0	22,7	22,0	-	15,2	20,0	-	22,0	6
1998/99	20,9	23,5	18,7	-	18,6	22,1	19,6	15,7	20,3	22,8	22,5	21,6	-	15,5	20,1	-	21,8	6
1999/00	21,0	23,3	19,0	-	18,3	22,4	19,3	16,1	20,2	22,9	22,6	21,3	-	15,1	20,3	-	21,9	7
2000/01	21,0	23,1	18,7	-	19,0	22,5	19,6	16,3	20,6	23,0	22,5	21,3	-	14,3	20,2	-	21,9	6
2001/02	21,2	22,9	18,4	-	18,9	22,6	19,8	16,4	20,7	23,0	22,6	26,7	-	-	20,5	-	21,9	5
FÖRDERSCHULE																		
1990/91	11,2	12,2	10,5	.	10,0	11,0	11,5	.	9,9	13,3	11,4	10,6	.	.	10,0	.	11,6	2
1991/92	10,9	12,6	10,5	.	10,0	10,8	11,5	.	9,9	13,2	11,5	11,4	.	.	10,2	.	11,5	3
1992/93	10,9	12,9	10,7	10,6	10,3	11,1	11,4	10,9	9,9	13,4	11,5	11,5	11,2	10,9	10,2	10,5	11,4	2
1993/94	11,0	13,0	10,8	11,1	10,9	11,0	11,7	11,1	9,9	13,4	11,6	11,3	11,6	11,5	10,7	11,1	11,6	2
1994/95	10,9	13,5	11,2	11,4	10,9	11,3	11,8	11,1	9,9	13,5	11,6	11,6	11,8	11,6	10,9	10,8	11,7	3
1995/96	11,0	13,6	11,4	11,1	10,9	11,4	12,2	11,1	10,2	13,5	11,3	11,7	12,0	11,5	11,0	.	11,8	3
1996/97	11,0	13,8	11,5	11,1	10,9	11,6	11,9	11,1	10,3	13,3	11,7	12,1	12,6	11,5	11,2	.	11,9	6
1997/98	11,1	14,0	11,6	11,1	11,0	11,5	12,3	11,3	10,3	13,2	11,8	12,0	12,7	11,5	11,1	.	11,9	3
1998/99	11,1	14,2	11,5	11,0	11,3	11,9	12,4	11,2	10,4	12,9	12,0	12,1	12,7	11,5	11,1	.	11,9	3
1999/00	11,0	14,3	11,6	10,8	10,9	11,9	12,5	11,1	10,4	13,0	12,1	12,2	12,4	11,5	11,4	.	12,0	6
2000/01	11,1	14,2	11,4	10,6	11,5	11,9	12,6	11,2	10,5	13,1	12,0	12,2	12,3	11,6	11,3	.	12,0	5
2001/02	11,0	14,1	11,3	10,5	12,8	12,0	12,6	11,1	10,6	13,1	12,0	12,2	12,3	11,4	11,5	.	12,0	7
REALSCHULE																		
1990/91	24,1	24,7	25,7	.	24,1	24,9	24,8	.	22,5	26,2	24,9	24,3	.	.	20,5	.	24,4	1
1991/92	24,5	24,9	25,5	.	24,3	24,7	24,8	.	22,6	26,5	25,1	25,4	.	.	20,5	.	24,7	1
1992/93	24,9	25,8	26,0	23,3	24,7	24,7	25,1	20,7	22,8	27,0	25,6	26,5	-	18,5	20,7	-	24,3	2
1993/94	25,3	26,2	26,6	24,3	25,0	24,6	25,3	21,2	23,1	27,3	26,1	27,3	-	19,7	21,4	-	24,7	3
1994/95	25,5	26,4	27,2	24,6	25,2	24,3	25,5	21,6	23,2	27,5	26,0	27,4	-	20,1	21,6	-	24,9	2
1995/96	25,9	26,9	27,4	25,2	25,3	24,2	25,7	21,8	23,5	27,7	26,1	27,4	-	20,2	21,9	-	25,2	3
1996/97	26,2	27,2	27,9	25,5	25,3	24,2	26,0	21,8	23,7	27,9	26,2	27,6	-	20,4	22,1	-	25,5	3
1997/98	26,5	27,6	28,1	25,9	25,2	24,5	26,0	21,9	23,9	27,9	26,3	27,8	-	20,5	22,5	-	25,7	3
1998/99	26,6	27,4	27,9	26,1	25,3	24,4	25,8	21,8	24,0	28,0	26,3	27,6	-	20,5	22,7	-	25,7	3
1999/00	26,8	27,4	27,9	26,1	25,1	23,9	25,8	21,6	24,0	28,1	26,3	27,3	-	20,3	22,8	-	25,8	3
2000/01	27,0	27,7	28,2	26,3	26,0	24,1	25,8	21,8	24,2	28,0	26,4	27,4	-	20,1	23,0	-	26,1	3
2001/02	27,3	28,1	28,1	26,1	26,2	24,6	25,9	21,8	24,4	27,9	26,3	26,1	-	19,8	23,3	-	26,4	3

Relation Schüler/innen je Klasse (Klassenfrequenz)
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland

Schuljahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Bundes- gebiet insg.	Rangplatz S. - H.
GYMNASIUM (Kl.St. 5 - 10)																		
1990/91	24,6	25,6	26,2	.	23,9	25,0	25,9	.	23,9	26,0	25,3	24,8	.	.	23,2	.	25,3	1
1991/92	24,9	26,4	27,0	.	24,1	25,0	26,1	.	23,9	26,0	25,2	25,2	.	.	23,4	.	25,6	1
1992/93	25,2	27,2	27,4	26,2	24,8	24,9	26,2	24,8	24,1	26,3	25,4	26,1	25,9	23,8	23,7	25,1	25,7	1
1993/94	25,4	27,5	27,5	26,8	25,1	24,7	26,1	24,7	24,2	26,5	25,7	26,2	26,2	24,0	23,9	25,0	25,9	1
1994/95	25,4	26,9	27,2	27,2	25,6	24,8	26,4	23,9	24,4	26,5	25,8	25,9	25,4	23,8	23,7	24,7	25,7	1
1995/96	25,5	26,9	27,0	27,4	26,0	24,7	26,5	23,5	24,6	26,7	26,0	26,2	24,7	23,8	23,7	24,7	25,8	2
1996/97	25,8	27,2	27,6	27,5	26,0	24,9	26,6	23,7	24,9	27,0	26,0	26,6	24,5	24,2	23,9	25,2	26,0	2
1997/98	26,1	27,5	28,0	27,5	25,6	24,8	26,7	24,1	25,2	27,3	26,2	27,4	24,7	24,2	23,9	25,5	26,3	1
1998/99	26,6	27,5	28,3	27,5	25,3	25,0	26,8	24,4	25,4	27,3	26,3	27,8	25,6	23,9	23,9	25,3	26,5	1
1999/00	27,0	27,6	28,6	27,3	25,3	25,2	26,8	24,6	25,7	27,4	26,4	28,0	25,7	23,7	24,1	25,2	26,6	2
2000/01	27,2	27,6	28,8	27,3	25,5	25,5	27,0	24,9	25,9	27,3	26,5	28,0	25,6	23,7	24,1	25,1	26,7	2
2001/02	25,6	27,6	28,8	27,0	26,1	25,5	27,0	25,2	26,0	27,5	26,6	28,1	25,1	23,8	24,1	24,8	26,5	2
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE (Kl.St. 5 - 10)																		
1990/91	23,9	23,2	25,2	.	20,5	24,4	24,0	.	23,0	27,0	26,4	26,0	.	.	23,5	.	25,4	4
1991/92	24,2	23,7	25,6	.	19,9	24,3	24,1	.	23,5	27,0	26,2	25,9	.	.	23,5	.	25,6	2
1992/93	24,1	23,7	25,2	23,0	20,7	24,4	24,2	23,4	23,8	27,3	26,4	26,4	-	24,8	23,9	23,2	25,0	7
1993/94	23,7	25,2	25,3	23,6	20,7	24,5	24,3	23,7	24,7	29,8	27,5	26,6	-	25,4	23,9	23,4	26,0	6
1994/95	24,0	25,2	25,9	23,6	21,1	24,6	24,8	23,5	24,9	27,6	28,0	27,1	-	24,5	23,8	24,0	25,6	4
1995/96	23,5	25,2	26,3	23,6	20,9	24,4	25,1	23,3	24,9	27,7	27,8	27,4	-	24,9	23,5	23,9	25,7	3
1996/97	23,9	25,5	27,3	24,0	21,0	24,2	25,3	23,2	25,2	27,8	28,0	27,6	-	26,0	23,5	24,8	26,0	3
1997/98	23,8	26,6	27,6	24,3	20,9	23,9	25,1	23,4	25,3	27,9	27,9	27,4	-	26,2	23,4	24,6	26,1	2
1998/99	23,7	26,5	27,3	24,2	20,9	23,9	25,1	23,3	25,2	28,0	27,5	27,6	-	25,7	23,6	23,7	26,1	3
1999/00	23,8	25,9	27,1	23,9	20,9	23,9	25,1	23,0	25,4	27,9	27,2	27,7	-	24,2	23,6	23,8	26,0	3
2000/01	24,0	25,8	27,3	23,8	21,2	24,1	25,0	23,0	25,2	28,0	27,1	27,5	-	23,9	23,8	21,0	26,0	4
2001/02	24,4	26,5	27,4	23,5	21,4	24,6	25,1	23,3	25,2	28,0	27,4	27,6	-	24,3	24,0	20,6	26,0	5
BERUFSBILDENDE SCHULEN (Teilzeitform 1)																		
1990/91	21,4	21,8	20,1	.	18,0	20,2	19,3	.	19,1	20,8	20,2	18,6	.	.	19,1	.	20,5	3
1991/92	21,1	21,8	20,3	.	17,6	20,4	19,2	.	19,2	20,6	19,9	19,2	.	.	19,0	.	20,4	2
1992/93	20,9	21,8	20,5	18,5	17,7	19,8	18,9	18,8	19,0	20,3	19,8	19,7	20,0	18,7	18,7	18,7	20,0	3
1993/94	20,6	21,5	20,3	19,9	17,3	19,3	18,9	19,4	19,2	20,1	19,5	19,9	21,1	19,6	18,7	19,5	20,1	2
1994/95	20,7	21,4	20,2	20,1	17,4	18,9	19,0	20,4	19,1	19,7	19,2	19,7	21,8	20,4	18,6	21,0	20,1	2
1995/96	20,3	21,3	20,8	20,3	17,7	18,8	19,0	20,9	19,2	19,5	19,4	19,3	22,0	21,1	18,5	19,7	20,0	2
1996/97	20,3	21,4	21,4	20,3	18,0	19,3	19,0	21,1	19,1	19,4	19,8	19,2	21,6	21,3	18,9	20,0	20,1	2
1997/98	20,5	21,5	21,8	20,3	18,5	19,6	19,1	20,9	19,3	19,6	20,2	19,7	21,9	21,5	18,9	20,3	20,3	2
1998/99	20,5	21,7	21,8	20,1	18,3	19,6	19,1	20,8	19,3	19,7	20,3	19,9	21,8	21,1	18,8	20,1	20,3	2
1999/00	20,7	21,9	21,8	19,8	18,4	19,7	19,1	21,4	19,3	19,9	20,1	20,1	21,4	20,9	18,6	19,9	20,3	2
2000/01	20,8	21,9	21,7	19,8	18,1	20,0	19,1	20,9	19,6	19,9	19,9	19,8	21,1	20,6	18,5	19,3	20,3	2
2001/02	20,7	21,9	21,4	19,4	18,3	20,1	19,1	20,7	19,3	19,8	19,7	19,6	21,0	20,2	18,3	18,9	20,2	1
1) in KMK-Abgrenzung																		
BERUFSBILDENDE SCHULEN (Vollzeitform 1)																		
1990/91	20,6	20,2	21,2	.	16,6	20,9	18,8	.	18,6	20,3	20,3	19,5	.	.	20,3	.	19,9	6
1991/92	20,5	20,6	20,4	.	16,5	20,7	19,0	.	18,5	20,6	20,3	19,8	.	.	19,8	.	20,0	4
1992/93	20,6	20,6	21,1	16,5	16,8	20,8	18,9	17,4	18,5	20,8	20,5	21,0	20,3	16,6	20,2	15,3	19,8	8
1993/94	20,8	20,6	19,9	17,6	16,8	20,7	19,2	17,4	19,3	21,0	20,5	20,7	18,1	16,1	20,7	15,7	19,8	12
1994/95	20,7	20,6	19,9	18,6	18,3	20,6	19,3	17,1	19,9	21,1	21,1	21,1	18,3	16,8	20,3	16,8	20,0	10
1995/96	20,5	20,7	20,0	18,3	18,1	20,8	19,3	19,1	19,7	20,9	21,1	21,3	19,1	18,1	20,1	18,9	20,1	10
1996/97	20,7	21,0	21,0	19,3	18,0	21,4	19,4	19,4	19,7	20,8	21,6	22,4	21,3	19,7	20,3	19,8	20,5	8
1997/98	20,8	21,2	22,0	21,1	18,1	20,8	19,5	19,9	19,9	21,1	21,4	21,7	21,2	19,8	20,6	19,8	20,6	7
1998/99	20,8	21,2	21,8	22,0	18,2	20,8	19,1	19,8	19,8	20,9	21,5	22,3	20,6	19,6	20,1	19,7	20,5	7
1999/00	20,8	21,3	21,9	22,0	18,0	21,5	18,9	20,2	19,6	21,1	21,5	22,2	20,0	19,0	20,2	19,4	20,5	7
2000/01	20,8	21,3	22,5	20,6	17,5	21,2	19,1	20,5	20,1	21,1	21,7	21,9	20,7	18,7	20,1	19,2	20,6	5
2001/02	21,1	21,4	22,5	20,9	18,4	20,8	19,2	20,2	20,3	21,5	21,8	22,2	20,6	18,7	20,4	19,3	20,8	7

1) in KMK-Abgrenzung

Datenquelle: KMK 2002: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1992 bis 2001, Bd. 164; (www.kmk.org.de)

Tabelle 5.2

**Von Lehrkräften erteilte Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler
an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden und berufsbildenden
Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
- Schuljahr 2001/02 -**

Schulart	Baden- Württemberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet insg.	Rang- platz S.-H.
Schulkindergarten	4,81	-	-	-	1,56	3,43	2,46	1,36	1,74	1,77	2,17	2,15	2,03	1,50	1,39	-	2,56	11
Grundschule	1,14	1,24	1,38	1,29	1,32	1,50	1,22	1,43	1,25	1,11	1,28	1,28	1,55	1,47	1,18	1,52	1,23	14
Hauptschule	1,71	1,61	2,25	-	1,64	1,63	1,73	2,00	1,62	1,52	1,60	1,29	-	-	1,53	-	1,62	10
Schule f. Lernbeh. Schule f. sonstige Behinderungsarten	2,68	2,46	3,09	2,96	2,48	3,24	2,89	2,66	2,63	2,42	2,83	2,59	3,04	2,57	2,27	.	2,65	15
	6,32	3,10	4,00	6,19	4,93	4,48	4,98	3,67	4,17	4,31	5,00	4,47	4,80	4,28	4,51	.	4,46	7
Realschule	1,29	1,30	1,40	1,36	1,35	1,56	1,49	1,45	1,31	1,17	1,25	1,26	-	1,60	1,31	-	1,29	8
Abendrealschule	0,84	0,99	0,70	0,88	1,30	0,87	0,67	-	-	1,09	-	0,65	0,93	1,27	0,90	-	0,98	6
Gymnasium (KI.St. 5-10)	1,15	1,23	1,24	1,27	1,31	1,32	1,18	1,26	1,28	1,14	1,21	1,12	1,42	1,36	1,27	1,36	1,22	6
Gymnasium (Jg.St.11-13)	1,61	1,70	1,81	1,80	1,79	1,68	1,62	1,71	1,69	1,58	2,00	1,76	1,92	1,82	1,86	1,89	1,71	4
Abendgymnasium	1,32	1,12	1,36	1,66	2,07	1,57	1,51	1,33	1,50	1,09	-	1,38	1,50	1,72	2,04	-	1,33	2
Integr.Gesamtsch. (KI.St. 5-10)	1,92	1,46	1,67	1,84	1,72	1,90	1,41	1,58	1,79	1,49	1,53	1,44	-	1,53	1,53	1,61	1,59	9
Integr.Gesamtsch.(Jg.St.11-13)	2,98	-	1,79	1,88	-	1,71	2,26	1,95	1,77	1,72	2,12	1,75	-	1,74	2,15	1,54	1,81	3
Berufsbildende Schulen ¹⁾																		
in Vollzeitform	1,77	2,15	1,74	1,53	1,65	1,79	1,60	1,68	1,75	1,58	1,62	1,45	1,66	1,65	1,63	1,80	1,72	11
in Teilzeitform	0,62	0,61	0,63	0,66	0,66	0,68	0,62	0,58	0,54	0,55	0,54	0,64	0,65	0,54	0,64	0,61	0,59	5

1) ohne Schulen des Gesundheitswesens (in KMK-Abgrenzung)

Datenquelle: KMK 2002: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 1992 bis 2001, Bd. 164; (www.kmk.org.de)

**Bewerbungen und Einstellungen in den Vorbereitungsdienst
Bewerberinnen und Bewerber insgesamt**

Lehrerlaufbahnen		Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen in Schleswig-Holstein	Bewerber/innen insgesamt ¹⁾ von landeseigenen Hochschulen zum Beginn des Schuljahres 2002/03	Einstellungen in den Vorbereitungs- dienst	Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen in Schleswig-Holstein 2002	Zum Beginn des Schuljahres 2003/04 voraussichtlich besetzbare Plätze, ohne Neueinstellungen
		2001				
					Prognosewerte	
Grund- und Haupt- schullehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	31	37	.	
	weibl.	.	143	141	.	
	zus.	231	174	178	158	275
	zus.		83			
Sonderschul- lehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	18	16	.	
	weibl.	.	49	51	.	
	zus.	94	67	67	45	65
	zus.		52			
Realschul- lehrerinnen und -lehrer darunter fristgerecht	männl.	.	49	33	.	
	weibl.	.	89	75	.	
	zus.	169	138	108	159	138
	zus.		73			
Studienrätinnen und Studienräte an Gymnasien darunter fristgerecht	männl.	.	82	66	.	
	weibl.	.	110	87	.	
	zus.	191	192	153	260	135
	zus.		167			
Studienrätinnen und Studienräte an Berufsbildenden Schulen ²⁾ darunter fristgerecht	männl.	.	7	30	.	
	weibl.	.	6	19	.	
	zus.	23	13	49	23	98
	zus.		2			
Insgesamt darunter fristgerecht	männl.	.	187	182	.	
	weibl.	.	397	373	.	
	insg.	708	584	555	645	711
	insg.		377			

¹⁾ zum Bewerbungsschlussstermin insgesamt vorliegende Bewerbungen

²⁾ weiterhin haben sich 27 Fachlehrer/-innen beworben und 11 Fachlehrer/innen wurden eingestellt

Tabelle 6.2

**Bewerbungen und Einstellungen in den Schuldienst
Bewerberinnen und Bewerber insgesamt**

Lehrerlaufbahnen		Ist - Werte zum Beginn des Schuljahres 2002/03		
		Bewerberinnen und Bewerber insgesamt 1)	Beamtinnen und Beamte	sonstige 2)
Grund- und Hauptschul- lehrerinnen und -lehrer	männl.	55	23	6
	weibl.	619	180	28
	zus.	674	203	34
Sonderschullehrerinnen und -lehrer	männl.	35	8	2
	weibl.	159	28	9
	zus.	194	36	11
Realschullehrerinnen und -lehrer	männl.	190	35	5
	weibl.	433	85	14
	zus.	623	120	19
Studienrätinnen und Studienräte an Gymnasien	männl.	467	30	3
	weibl.	613	63	8
	zus.	1.080	93	11
Studienrätinnen und Studienräte an Berufs- bildenden Schulen 3)	männl.	81	33	7
	weibl.	73	31	2
	zus.	154	64	9
Insgesamt	männl.	828	129	23
	weibl.	1.897	387	61
	insg.	2.725	516	84

1) einschl. solcher Bewerberinnen und Bewerber, die sich als Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis um Einstellung ins Beamtenverhältnis beworben haben

2) einschl. Vertragsverlängerungen

3) weiterhin wurden 9 Fachlehrer/innen im Beamtenverhältnis eingestellt

Tabelle 7

**Schülerinnen und Schüler, Ausländer und Aussiedler
nach Schularten und Kreisen im Schuljahr 2002/03
- öffentliche Schulen -**

Kreisfreie Stadt/ Kreis		Schul- kinder- garten	Grund- schule	Haupt- schule	Sonder- schulen	Real- schule	Gymna- sium	Gesamt- schulen	Abend- schulen	Allg.bild. Schulen insg.	Berufsb. Schulen insg.
Flensburg	Schüler/-innen	40	2.642	1.155	516	1.190	2.669	2.141	248	10.601	5.752
	Ausländer	12	291	191	57	109	120	46	11	837	b)
	Aussiedler		45	74	8	73	51		a)	251	a)
Kiel	Schüler/-innen	87	7.580	2.768	1.003	3.501	7.068	2.159	273	24.439	10.906
	Ausländer	16	1.098	599	165	385	342	89	51	2.745	b)
	Aussiedler		42	73	9	83	50	4	a)	261	a)
Lübeck	Schüler/-innen	140	7.665	3.222	934	3.448	4.887	1.874	189	22.359	12.067
	Ausländer	32	1.144	656	161	327	234	103	22	2.679	b)
	Aussiedler		92	138	6	135	61	10	a)	442	a)
Neu- münster	Schüler/-innen	34	3.419	1.554	486	1.650	2.754	1.824	42	11.763	5.864
	Ausländer	6	372	227	61	75	75	56	9	881	b)
	Aussiedler	1	56	81	15	57	50	50	a)	310	a)
Dith- marschen	Schüler/-innen	75	6.543	2.653	665	4.168	3.584		15	17.703	4.230
	Ausländer	4	185	81	15	59	32		1	377	b)
	Aussiedler	3	108	112	3	130	50		a)	406	a)
Hzgt. Lauenburg	Schüler/-innen	53	8.410	3.223	727	4.416	3.937	778		21.544	3.408
	Ausländer	12	579	375	65	158	102	62		1.353	b)
	Aussiedler	2	140	174	6	129	62	19		532	a)
Nord- friesland	Schüler/-innen	47	7.410	3.303	701	4.810	3.824			20.095	6.464
	Ausländer	4	228	139	18	62	61			512	b)
	Aussiedler	4	129	141	3	75	44			396	a)
Ost- holstein	Schüler/-innen	89	7.944	3.413	977	5.233	5.044	193		22.893	5.484
	Ausländer	2	220	126	36	89	40	5		518	b)
	Aussiedler	1	133	189	8	152	41	5		529	a)
Pinneberg	Schüler/-innen	123	12.347	3.455	962	6.376	8.664	2.528		34.455	6.157
	Ausländer	36	1.216	618	168	432	294	109		2.873	b)
	Aussiedler	10	187	227	22	232	97	32		807	a)
Plön	Schüler/-innen	73	5.829	2.051	715	3.239	2.932			14.839	1.716
	Ausländer	6	148	81	31	35	34			335	b)
	Aussiedler	1	67	121	18	67	24			298	a)
Rendsburg- Eckernförde	Schüler/-innen	191	12.336	4.600	1.131	6.514	5.294	733	29	30.828	5.448
	Ausländer	17	357	284	79	127	88	11	4	967	b)
	Aussiedler	3	220	212	22	162	38	5	a)	662	a)
Schleswig- Flensburg	Schüler/-innen	31	8.995	3.858	918	4.950	3.330			22.082	3.276
	Ausländer	1	184	142	40	56	38			461	b)
	Aussiedler		150	207	13	145	36			551	a)
Segeberg	Schüler/-innen	109	11.274	3.968	784	6.241	6.568	1.064		30.008	4.893
	Ausländer	21	648	339	48	260	183	49		1.548	b)
	Aussiedler	4	220	253	12	226	80	12		807	a)
Steinburg	Schüler/-innen	20	6.553	3.048	607	3.754	2.950			16.932	2.914
	Ausländer	6	236	140	32	68	48			530	b)
	Aussiedler	2	168	178	7	128	49			532	a)
Stormarn	Schüler/-innen	114	9.650	1.902	674	3.941	6.531	3.113		25.925	2.944
	Ausländer	17	458	164	57	125	147	135		1.103	b)
	Aussiedler	3	192	169	19	205	85	48		721	a)
insgesamt	Schüler/-innen	1.226	118.597	44.173	11.800	63.431	70.036	16.407	796	326.466	81.523
	Ausländer	192	7.364	4.162	1.033	2.367	1.838	665	98	17.719	b)
	Aussiedler	34	1.949	2.349	171	1.999	818	185	0	7.505	a)

a) Aussiedler-Merkmal ist **nicht** Gegenstand der Schulstatistik

b) Die Anzahl der Ausländer lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

Tabelle 8

**Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
an Sonderschulen und in Integrationsmaßnahmen 1993 bis 2002**

	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Schüler mit Förderbedarf	13.976	14.791	14.675	14.864	15.256	15.638	15.891	16.507	16.783	16.832
davon:										
in Sonderschulen	11.443	11.743	11.395	11.522	11.696	11.578	11.660	11.922	11.953	11.800
in Integrationsmaßnahmen	2.533	3.048	3.280	3.342	3.560	4.060	4.231	4.585	4.830	5.032
Schüler in I-Maßnahmen in % der Schüler mit Förderbedarf	18,1	20,6	22,4	22,5	23,3	26,0	26,6	27,8	28,8	29,9
Schüler der Kl.St. 1-10¹⁾	250.327	258.229	266.188	274.226	282.029	287.741	292.314	297.779	301.507	304.703
davon in %:										
Anteil der Schüler mit Förderbedarf	5,6	5,7	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,5	5,6	5,5
Anteil der Schüler in Sonderschulen	4,6	4,5	4,3	4,2	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	3,9
Anteil der Schüler in I-Maßnahmen	1,0	1,2	1,2	1,2	1,3	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7

¹⁾ ohne Abendrealschule